

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ul. 6. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2.—

Mariborer Zeitung

Heute Vertagung der Brüsseler Konferenz

DIE VERMITTLUNG GESCHEITERT. — EIN BESONDERES KOMITEE DER FERNOST-INTERESSENTEN.

Brüssel, 13. November. Heute nachmittags wird die letzte Konferenzsitzung der Signatarmächte des Washingtoner Vertrages stattfinden. In dieser Sitzung wird die bereits bekannte negative Antwort der japanischen Regierung zur Verlesung gelangen. Die Konferenz wird sodann eine Entschliebung annehmen, in welcher die Feststellung gemacht werden wird, daß die Vermittlungsaktion als gescheitert betrachtet werden müsse. Die Konferenz wird sich sodann vertagen. Die Hauptinteressenten des Fernen Ostens, d. i. die Großmächte werden indessen ein Beobachtungskomitee in Brüssel belassen, welches in einem etwaigen günstigen Moment eine neue Vermittlungsaktion unternehmen soll.

darunter der Stellvertreter des Moskauer Metropoliten Sergius und der Metropolit von Kasan.

Bauchtyphus in der Lika.

Gospic, 13. Nov. In zahlreichen Orten der Lika ist der Bauchtyphus in Erscheinung getreten. Es sind bereits mehrere Todesfälle verzeichnet worden.

71 politische Parteien in Rumänien

Die Qual der Bürger bei der zukünftigen Wahl.

Bukarest, 13. Nov. In Rumänien erwartet man in der zweiten Novemberhälfte die Kammer- und Senatswahlen. Der „Parlamentarische Romanese“ zählt 71 politische Parteien auf, die sich um die Gunst der Wählererschaft bewerben werden. (Hier stimmt das geflügelte Wort: „Wer die Wahl hat, hat die Qual.“ Anm. d. Red.)

Schwerer Sprengstoffanschlag in Dublin

Dublin, 11. November. Am Vormittag des heutigen Waffenstillstandstages ereignete sich in Dublin eine Explosion, durch die die ganze innere Stadt erschüttert wurde. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um einen Sprengstoffanschlag handelt. Ein großes königliches Wappen an der Mauer des ehemaligen Schlosses, das heute Zwecken der Postverwaltung dient, wurde durch die Explosion vollständig zerstört. Man nimmt an, daß in den frühen Morgenstunden an dem Gebäude eine mit Zeitzündung versehene Sprengbombe versteckt wurde. Personen kamen durch die Explosion nicht zu Schaden. Dagegen ist der Sachschaden erheblich, da in weitem Umkreis Hunderte von Fensterscheiben zertrümmert wurden. Die polizeilichen Nachforschungen haben bisher noch zu keiner Spur von dem Täter geführt.

Börse

Zürich, 13. November. Devisen: Beograd 10, Paris 14.68, London 21.60, Newyork 433.75, Brüssel 73.575, Mailand 22.80, Amsterdam 239.70, Berlin 174.775, Wien 79.35, Prag 155.23, Warschau 81.80, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Sonntag: Vorwiegend heiter, zeitweise Frost. Wettervorhersage für Montag: Anhalten der für Sonntag erwarteten Besserung, jedoch nicht gesichert.

Unterstützt die Antituberkulosenliga

Moskau in kein wie immer geartetes Verhältnis tritt. Jugoslawien freut sich daran, wie schon halbamtlich wiederholt festgestellt wurde, daß sich starke Mächte gefunden haben, die dem Weltbolschewismus die Stirne bieten. Es ist ein Gefühl der Geborgenheit, das jeden kleinen oder mittelgroßen Staat angesichts dieser Verteidigungslinie der Kultur und Zivilisation überkommen muß. Trotzdem ist der Weg Jugoslawiens aus höheren Gründen klar vorgezeichnet. Er führt weder zum Antikominternblock noch zu der westlichen Demokratie. Wir betrachten die Weltpolitik als Monopol

Lord Halifax reist Mittwoch nach Berlin

VORHER AUSSPRACHE MIT EDEN. — DER WEG NACH ROM FÜHRT ÜBER BERLIN.

London, 13. Nov. Lordkanzler Halifax wird, wie die Londoner Blätter zu melden wissen, am Montag eine längere Aussprache mit Außenminister Eden absolvieren, um sich dann am Mittwoch auf die von Premierminister Neville Chamberlain angeregte Reise nach Berlin zu begeben, die eine Annäherung der Standpunkte Deutschlands und Englands im

Wege persönlicher direkter Verhandlungen klären soll. Lord Halifax wird sich eine Woche lang in Deutschland aufhalten, um während dieser Zeit mit einer Reihe führender Staatsmänner die Probleme zu diskutieren, die als Schwierigkeiten zwischen London und Berlin liegen. Lordkanzler Halifax wird sich von Berlin aus nach Rom begeben.

General Francos Ziele

Nationalspanien und der Antikominternpakt. — Die Terruel-Offensive wird angeblich die Entscheidung bringen.

Hendaye, 13. Nov. Ein Vertreter der United Press hatte in Burgos eine Unterredung mit einem der Mitarbeiter General Francos in der nationalspanischen Regierung. Der Minister sagte u. a., General Franco werde dem Antikominternpakt nicht beitreten, doch sei er ungeachtet dessen fest entschlossen, den Kommunismus und Anarchismus in Spanien in allen seinen Begleiterscheinungen zu vernichten. Von Verhandlungen mit der spanischen Linken sei daher keine Rede. Der bevorstehende Durchbruch bei Terruel werde das Schicksal des Bürgerkrieges entscheiden. Das künftige nationale Spanien werde keinem Mächteblock beitreten und deshalb ein Faktor des Friedens sein. Selbstverständlich werde General Franco, ohne zum Gegner Frankreichs und Englands zu werden, die wertvolle Hilfe Italiens und Deutschlands im Kampfe gegen die Zersetzung nicht vergessen. Das künftige Spanien werde kein demokratisch-parlamentarischer Staat

sein, da die Demokratie als Staatsform für das spanische Volk unzumutbar sei.

Generalfstreik in Tunis?

Die Antwort der arabischen Nationalisten auf die französischen Maßnahmen.

Paris, 13. November. Wie die Pariser Blätter berichten, wird am 20. d. M. in Tunis ein Generalfstreik ausbrechen als Zeichen des arabischen Protestes gegen die Maßnahmen, die die französischen Kolonialbehörden gegen die Führer der panarabischen Bewegung in Tunesien ergriffen haben.

Konferenz der Nationalbanken des Balkanblocks.

Ankara, 13. November. Am 21. November findet in Ankara eine Konferenz der Gouverneure der Nationalbanken der Staaten des Balkanblocks statt. Projektiert ist angeblich die Errichtung einer gemeinsamen Emmissionsbank.

Erschießungen von Geistlichen in Sowjetrußland.

Charbin, 13. Nov. Wie die »Vremja« berichtet, sind zahlreiche nach Sibirien deportierte Geistliche erschossen worden,

erschütterlichen Friedenswillen kein Mittel gescheut hat, die auf einen Mittelstaat entfallenden Beiträge zum Weltfrieden zu liefern. Dr. Stojadinovic hat als Außenminister in diesen zweieinhalb Jahren das Verhältnis zu Bulgarien entgiftet, seinen Bemühungen haben wir die Pazifizierung der Adria zu verdanken und seine augenblicklichen Bestrebungen zielen daraufhin, das Verhältnis der ganzen Kleinen Entente zu Ungarn in einer beide zufriedensstellenden Weise zu regeln. Jugoslawiens Regierung hat dadurch bewiesen, daß den Worten der Deklaration auch Taten

gefolgt sind. Den Frieden in der erreichbaren und zugewiesenen Region dieses zermarterten Kontinents zu sichern und Grundlagen freundschaftlicher nachbarlicher Beziehungen der anrainenden Völker zu schaffen, ist viel wichtiger als mancher Phrasenschwall aus der Stadt am Leman-See. Jugoslawien hat den Weg des außenpolitisch unabhängigen, nach keiner Seite hin festgelegten Mittelstaates mutig beschritten, es konnte demnach auch durch den römischen Vertrag nicht aus seiner Fassung gebracht werden. Es erfüllt ein Vermächtnis weiland König Alexanders, wenn er mit

Tit. Licejska knjiznica Ljubljana

Kurzrichtung unverändert!

** Als die Vertreter Italiens, Deutschlands und Japans am 6. d. M. in Rom ein Vertragsdokument unterzeichneten, welches die Bestimmungen für ein einheitliches Vorgehen der genannten Regierungen gegen der Bolschewismus enthält, war es für den nüchternen Beobachter weltpolitischer Vorgänge klar, daß durch diesen Pakt — selbst wenn er



Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinovic

wirklich keine anderen Momente der Bindung enthielte — eine ideologische Blockbildung zustande gekommen ist, die ihre weiteren Auswirkungen auf die kommenden Dinge, vor allem aber auf die Haltung zahlreicher tangierter Staaten nicht verfehlen konnte. Blockbildung insoweit, als es sich hier um drei absolut autoritär regierte Mächte handelt, denn in Japan liegt der Schatten der Militärliga in seiner ganzen Breite über dem von den ohnmächtigen demoliberalen Parteien der Minseite und Seyukai beherrschten Parlament, während Italien und Deutschland totalitäre Regimes besitzen. Die in den drei Vertragsstaaten herrschende absolute Autorität ist das sekundäre Moment, welches Rom, Berlin und Tokio geeinigt hat, die Abwehr gegen den Bolschewismus hingegen ist das Primäre daran. In den Hauptstädten des sogenannten demokratischen Staatsblocks, dessen Kristallisationsachse das diplomatische, politische und ideologische Zusammenarbeiten Frankreichs und Englands ist (auch hier spielen die Vereinigten Staaten eine entlegene, an die Rolle Japans im autoritären Block gemahnende Rolle), scheint man jedoch über das Bündnis Rom-Berlin-Tokio anderer Meinung zu sein, daher die Bestrebungen, eine Koalitionsgruppierung gegen diese Staatengruppe aufzustellen. In diesem Sinne dürften bei den Klein- und Mittelstaaten Versuche unternommen worden sein, die sich in dieser Richtung bewegt haben mochten.

Die königlich jugoslawische Regierung hat allen Mißverständnissen, die sich aus den Versionen über die Stellungnahme Jugoslawiens zum Antikominternpakt ergeben könnten, ein unzweideutiges Ende gemacht. Es ist hinlänglich bekannt und an dieser Stelle wiederholt hervorgehoben worden, daß die Regierung Dr. Stojadinovic in ihrem un-

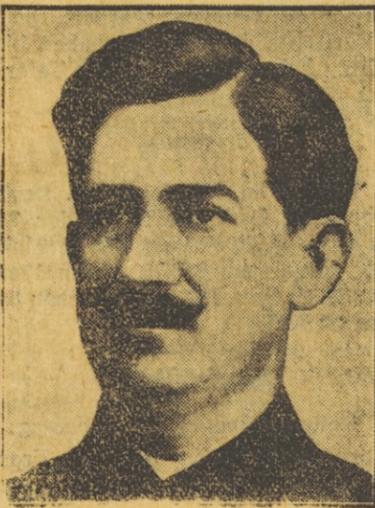
der Großmächte, ohne das Bedürfnis zu empfinden, sich in die Reibereien der beiden Ideenblocks einzumengen. Mit anderen Worten: Jugoslawien meldet sich immer nur dann, wenn seine eigenen staatlichen und volklichen Interessen zur Frage gestellt werden. Die großen Problemen mögen die Großen lösen und damit fertig werden. Und noch etwas: in der Frage der Verteidigung des Gesamtfriedens ist Jugoslawien überall zur Stelle. Auf keinen Falle aber wird es diesen oder jenen Mächteblock stärken, um dadurch das Gleichgewicht zu stören und den Frieden zu gefährden. Diesen einzig logischen, aus der bisherigen Entwicklungslinie der jugoslawischen Außenpolitik resultierenden Weg wird und kann die Regierung nicht verlassen, weil sie nicht gewillt ist, das Prinzip ihrer Handlungsfreiheit aufzugeben, die gerade Dr. Stojadinović unserem Lande gebracht hat als kostbares Gut in unseren Wechselbeziehungen zum Ausland. Jugoslawien hält seine Kursrichtung unverändert bei, denn es kann sich selbst und seine Geltung nicht aufgeben, ebenso wenig aber auch die Sache des Friedens.

Franklin-Bouillon gestorben



Paris, 13. Nov. Der ehemalige Minister der unabhängigen radikalen Partei, Franklin-Bouillon, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Die rumänische Regierungskrise



Bukarest, 13. Nov. Der König hat nach dem gestern erfolgten Rücktritt der Regierung Tatarescu den nationalzarantischen Bauernführer Mihalake mit der Kabinettsbildung betraut.

Schach

Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft.

Rotterdam, 12. November. Die 16. Partie im Wettkampf um die Schachweltmeisterschaft wurde gestern in Rotterdam gespielt; Aljechin spielte weiß; die Partie entwickelte sich anfangs wie die 14. Partie, gestaltete sich aber im weiteren Verlauf ungemein lebhaft und interessant; sie wurde nach dem 40. Zug abgebrochen und wird heute fortgesetzt werden; über die Aussichten der Partie läßt sich bei dem gegenwärtigen Stand nichts sagen, Aljechin hat einen Läufer und einen Springer, Euwe verfügt über das Läuferpaar.

Japan hält Washington-Vertrag für ungültig

TOKIO HAT DIE ZWEITE EINLADUNG NACH BRÜSSEL ABGELEHNT. — »FERNOSTLAGE DURCH KOMINTERN-VORSTOSS GEÄNDERT«, SAGT AUSSENMINISTER HIROTA. — HITLER SOLL INTERVENIEREN?

Tokio, 13. November. Die japanische Regierung hat die zweite Einladung zur Teilnahme an der Brüsseler Fernost-Konferenz entschieden abgelehnt.

In ihrer an Brüssel gerichteten Antwortnote nimmt die japanische Regierung zunächst zur Kenntnis, daß die Verbalnote der Brüsseler Konferenz vom 7. November das Resultat einer Ueberprüfung darstelle, doch denke Japan keineswegs daran, seinen Standpunkt und die Politik zu ändern, die in der ersten Antwort vom 27. Oktober h. J. klar umrissen wurde. Die japanische Regierung stellt sich auf den Standpunkt, daß die gegenwärtige Aktion in China lediglich ein von China aufgezwungener Akt der Selbstwehr sei. Aus diesem Grunde fühle sich Japan auch nicht an die Bestimmungen des Washingtoner Neunmächtevertrages von 1922 gebunden. Die japanische Regierung kann die Einladung nach Brüssel nicht annehmen, weil die Konferenz auf Grund dieses Vertrages einberufen wurde. Japan würde auf die Anklagebank gezerrt, als ob es die Bestimmungen dieses Vertrages verletzt hätte. Die gerechteste und die beste Lösung sei auf dem Wege direkter Verhandlungen zwischen beiden unmittelbar tangierten Parteien möglich.

Die japanische Regierung ist überzeugt — heißt es weiter — daß Verhandlungen im Rahmen der Brüsseler Konferenz keine andere Frucht bringen können als eine noch größere Empfindsamkeit beider Nationen und die Verhinderung der einzig möglichen Lösung.

Tokio, 13. November. Außenminister Koki Hirota richtete gestern außer der amtlichen Note an den belgischen Gesandten in Tokio die nachstehende Erklärung:

»Die Neunmächte-Konferenz ist gescheitert, weil sich die Lage im Fernen Osten in den letzten fünf Jahren verändert hat. Der Neunmächtevertrag ist deshalb ungültig geworden. Schuld an dieser Veränderung ist der immer größere Einfluß der kommunistischen Internationale nicht nur in Nordwestchina, sondern auch in Nanking selbst. Die Signatarmächte des Washingtoner Vertrages haben diese Veränderung nicht berücksichtigt. Die Aktion Japans ist gegen diese Einflußnahme des internationalen Bolschewismus auf den Fernen Osten gerichtet.«

London, 13. November. Im japanischen Außenministerium wurde den Vertretern der Presse erklärt, daß im japanischen Volke eine Bewegung entstanden sei, die die Kündigung des Washingtoner Vertrages durch die japanische Regierung fordert.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Regierung zu diesem Schritte gezwungen werden wird. Dies kommt auch in der Presse zum Ausdruck, die Italien und Deutschland unablässig als Verbündete bezeichnet.

London, 13. November. In Londoner Kreisen wird die Absicht der Brüsseler Konferenz bestätigt, eine dritte Einladung an Japan zu entsenden. Diese Einladung sei in ihren Konturen bereits fertiggestellt. Sie soll anfangs kommender Woche nach Tokio entsendet werden.

Paris, 13. November. Das »Journal« berichtet aus Berlin, daß Oberst Takahaschi, der Chef der politischen Abteilung des japanischen Generalstabes, nach seiner erfolgten Ankunft in Berlin sich sofort nach Berchtesgaden begeben habe, wo er vom Führer und Kanzler Hitler in einer Sonderaudienz empfangen wurde, die den Problemen des Fernen Ostens galt. Hitler empfing aber auch den chinesischen General Tschiang Pai Di, der ein Schreiben Tschiangkaischeks an den Kanzler mitbrachte. Marschall Tschiangkaischek hält Deutschland für den einzigen Staat, der im Fernostkonflikt vermitteln könnte, da er zu Japan wie zu China gute Beziehungen unterhalte.

Antrittsaudienz des japanischen Gesandten

Der Gesandte von S. K. S. Prinzregenten Paul feierlich empfangen.

Beograd, 13. Nov. Der für Rumänien und Jugoslawien neuernannte kaiserlich japanische Gesandte und bevollmächtigte Minister Schukurihara wurde gestern mittags unter dem üblichen offiziellen Zeremoniell auf Schloß Dedinje eingeholt, wo er in seiner Antrittsaudienz Seiner königlichen Hoheit dem Prinzregenten sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Nach der Audienz empfing der Gesandte die Vertreter der jugoslawischen Presse und gab ihnen eine Darstellung der japanischen Politik vom ökonomischen Gesichtswinkel aus. Es gebe, sagte er, genug Absatzgebiete für alle Nationen. Japan könne es nicht verstehen, warum sich England und die Vereinigten Staaten erregt fühlen hinsichtlich Chinas. Deutschland, welches im Handelsverkehr mit China viel mehr interessiert sei, sei nicht gegen Japan aufgetreten. Japan nehme niemandem den chinesischen Markt weg. Deutschland belieferte ihn mit Chemikalien, Präzisionsmaschinen usw., die Japan nicht erzeuge. England sei an den Bahnen und Kraftwerken interessiert, Amerika liefere Autos und Radioapparate, aber in keinem Fall sei Japan der Konkurrent.

Bombardement vor dem Sturm



Durch Bombenabwürfe und Artilleriebeschießungen werden die chinesischen Stellungen sturmreif gemacht und der Weg für den Vorstoß vorbereitet. Unser Bild zeigt japanische Truppen beim Beobachten der Bombenwirkung vor dem Sturm auf die chinesischen Stellungen. (Associated-Preß-M.)

Auf die Frage der Journalisten, ob der Antikominternpakt gegen Moskau gerichtet sei, erklärte der Gesandte die Sowjetregierung sei mit der Komintern in den t i j d. Auch in Japan habe der Kommunismus eine rege Propaganda entfaltet, er sei jedoch nicht die nationale Bewegung vernichtet worden.

Außenminister Hirota



Der Mann, der die japanischen außenpolitischen Ziele im Hinblick auf die Brüsseler Fernostkonferenz offiziell verteidigt.

Flugzeugkatastrophe

Zehn Personen in Mannheim bei der Landung getötet.

Mannheim, 13. November. Ein Flugzeug der Flugverkehrs-Gesellschaft »Hansa«, das die Linie Berlin—Mannheim beflog, stieß bei der Landung auf dem Flugfeld in Mannheim so heftig auf, daß es zerschellte. Hierbei wurden sieben Fahrgäste und drei Mann der Besatzung getötet.

Die Sozialdemokraten und die Zagreber Einigung

Zagreb, 13. Nov. Dieser Tage fand in Zagreb eine aus ganz Jugoslawien besetzte Vertrauensmännerversammlung der Sozialdemokraten statt. Zwecks der Tagung war die Beratung über die politische Lage sowie die neuerlich angeschnittene Frage der Erneuerung der Partei, die betamntlich auf Grund eines Entschlusses des Innenministeriums nicht erneuert werden durfte. Hauptredner war Dr. Zivko Topalovic, der u. a. erklärte, die Sozialisten hätten in der Einigung zwischen Dr. Maček und der serbischen Opposition nichts Negatives und müßten diese Einigung nur begrüßen. Die Sozialisten seien gerne bereit, jede Bemühung und Aktion zwecks Konsolidierung der Innenverhältnisse zu unterstützen. Dr. Topalovic unterzog sodann die kroatische Bauernpartei einer Kritik und machte u. a. die Feststellung, daß diese Partei, die in der Theorie die Demokratie predige, in der Praxis jede wahre Demokratie ignoriere. Redner zielte damit offensichtlich auf den von Dr. Maček kontrollierten kroatischen Arbeiterverband hin, eine nationale Gewerkschaft, in der sich das Auslese- und Führerprinzip durchgesetzt hat.

Weitere Besserung der jugoslawisch-italienischen Beziehungen

Bemerkenswerte Worte des italienischen Geschäftsträgers in Beograd am 68. Geburtstag S. M. des Königs und Kaisers von Italien.

Beograd, 13. November. Anlässlich des 68. Geburtstages S. M. des Königs und Kaisers Viktor Emanuel fand am 11. d. M. in den Räumen der hiesigen italienischen Gesandtschaft ein feierlicher Empfang statt. Anstelle des abwesenden Gesandten Mario Indelli begrüßte der Geschäftsträger Marchese Giulano Capranica die Gäste und verwies in seinen Ausführungen auf die wichtigsten Ereignisse der Regierungsära des Königs und Kaisers Viktor Emanuel III., wobei er ganz besonders auf das jugoslawisch-italienische Abkommen vom 25. März h. J. hinwies. Ein Pakt, »mit welchem eine Periode der Mißverständnisse und Unstimmigkeiten abgeschlossen wurde.«

»Die Beziehungen zwischen den bei-

Gute Beleuchtung
guter Radioempfang

D. Doppelspirallampen
Radioröhren

TUNGSRAM



Forderungen der Geldinstitute

In der Frage der Mobilisierung der Bauernschulden

Beograd, 12. November. Die Vertreter der Bankenorganisationen aus allen Teilen des Staates sowie der Sparkassen in Slowenien hielten Donnerstag in Beograd eine Konferenz ab, die ausschließlich der Mobilisierung der geregelten Bauernschulden galt. Nach erschöpfender Aussprache über die durch die Verordnung über die Liquidierung der Bauernschulden entstandene Lage wurden die Forderungen der Geldinstitute in einer Entschliebung zusammengefaßt, die dem Finanzministerium und den anderen kompetenten Faktoren unterbreitet wurde.

Vor allem wird in der Entschliebung gefordert, daß die Geldinstitute die aus den an die Priv. Agrarbank abgetretenen Bauernschulden resultierenden For-

derungen in bar beglichen erhalten, u. zw. teils unverzüglich, teils in kürzester Frist. Sollte dies jedoch nicht möglich sein, dann sind die Bons, die die Agrarbank den Geldinstituten für die abgetretenen Bauernschulden nach der Verordnung einzuhändigen hat, sowie die 3%igen Bauernschulden-Obligationen der Agrarbank den 3%igen Schuldverschreibungen, die der Staat für die Liquidierung der Bauernschulden herausgibt, gleichzustellen und mit denselben Begünstigungen auszustatten.

Um ein Abwandern der Einlagen von den Geldinstituten zu den staatlichen Großbanken zu verhindern und den Banken und Sparkassen den Bestand zu ermöglichen, ist es unbedingt erforderlich, daß die staatlichen Geldinstitute den

Einlagezinsfuß um einen Prozent unter den maximierten Zinsfuß senken, weshalb die diesbezügliche Verordnung entsprechend abgeändert werden müßte.

Ferner ist es unerlässlich, daß die Frist für die Inanspruchnahme des Bankenschutzes um ein weiteres Jahr verlängert wird. Inzwischen ist der Aufschub der Zahlungen gesetzlich zu regeln.

Schließlich ist die 25%ige Abschreibung der Bauernschulden, die die Geldinstitute nach der Verordnung zu tragen haben, bei der Bemessung der Gesellschaftssteuer als Verlust zu werten. In Fällen, in denen diese Abschreibung im Gegensatz zu den gesetzlichen Bestimmungen besteuert worden ist, ist die Einhebung der bemessenen Gesellschaftssteuer zu sistieren.

den Staaten«, erklärte der Marchese, — die »Vreme« als offizielles Organ bringt diese Stelle im Fettdruck — »sind die bestmöglichen und werden auf allen Gebieten der Aktivität verbessert.«

Nachforschungen nach dem Sarg der Fürstin Maria Christine von Montleart.

Wien, 12. Nov. Donnerstag wurde das Montleart-Mausoleum in der Nähe des Schlosses Wilhelminenberg nach Jahrzehnten zum erstenmal wieder geöffnet, da eine Kommission Nachschau nach dem Sarg der Fürstin Maria Christine von Montleart anstellte, die die Urgroßmutter des Königs von Italien ist. Auf Veranlassung des Kronprinzen Umberto war die Suche nach dem Leichnam der Fürstin veranstaltet worden, aber wie schon die Nachforschungen an anderer Stelle blieb auch die Suche in Wien erfolglos. Im Mausoleum befanden sich nur die Särge der Fürstin Wilhelmine von Montleart, der Gründerin des nach ihr benannten Wilhelminenspitals in Wien, und des Fürsten Moritz von Montleart; die beiden Leichen, die sich in zwei Bronzesärgen befanden, sind noch sehr gut erhalten. Vom Leichnam der Fürstin Christine, der Stammutter des italienischen Königshauses, fand sich aber nichts.

Fürstin Maria Christine war in erster Ehe mit Karl Emanuel von Savoyen, Prinzen von Sardinien, vermählt, der 1800 starb; sie starb in Paris 1852 und wurde in Wien im Matzleinsdorfer Friedhof beigesetzt, von wo ihr Leichnam bei der später erfolgten Exhumierung und Auflösung des Friedhofes spurlos verschwunden ist. Fürstin Christine war die Mutter des Königs Karl Albrecht von Sardinien, aus den Gräberbüchern des Matzleinsdorfer Friedhofes der Gemeinde Wien konnte nur fest gestellt werden, daß die Leiche nach Sachsen überführt wurde. Christine war auch mit der Familie Sachsen-Courland verwandt, aber auch in Sachsen fand sich keine Spur.

Fürstin Christine war auch mit dem Haus Habsburg verwandt (die Schwiegermutter des Erzherzogs Rainer); auch in dieser Richtung wurden Erhebungen gepflogen, an denen sich auch die Leitung des Staatsarchivs in Wien beteiligte; sie werden fortgeführt.

Bei Menschen vorgerückten Alters, die mit unregelmäßigen Entleerungen zu kämpfen haben bietet oft schon der tägliche, durch 8 Tage fortgesetzte Genuß von etwa 3-4 Glöckeln natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers die erwünschte Leibeshygiene und damit die bleibende Erleichterung. Man verfolge überall das echte »Franz-Josef«-Bitterwasser!

derungen in bar beglichen erhalten, u. zw. teils unverzüglich, teils in kürzester Frist. Sollte dies jedoch nicht möglich sein, dann sind die Bons, die die Agrarbank den Geldinstituten für die abgetretenen Bauernschulden nach der Verordnung einzuhändigen hat, sowie die 3%igen Bauernschulden-Obligationen der Agrarbank den 3%igen Schuldverschreibungen, die der Staat für die Liquidierung der Bauernschulden herausgibt, gleichzustellen und mit denselben Begünstigungen auszustatten.

Nachforschungen nach dem Sarg der Fürstin Maria Christine von Montleart.

Wien, 12. Nov. Donnerstag wurde das Montleart-Mausoleum in der Nähe des Schlosses Wilhelminenberg nach Jahrzehnten zum erstenmal wieder geöffnet, da eine Kommission Nachschau nach dem Sarg der Fürstin Maria Christine von Montleart anstellte, die die Urgroßmutter des Königs von Italien ist. Auf Veranlassung des Kronprinzen Umberto war die Suche nach dem Leichnam der Fürstin veranstaltet worden, aber wie schon die Nachforschungen an anderer Stelle blieb auch die Suche in Wien erfolglos. Im Mausoleum befanden sich nur die Särge der Fürstin Wilhelmine von Montleart, der Gründerin des nach ihr benannten Wilhelminenspitals in Wien, und des Fürsten Moritz von Montleart; die beiden Leichen, die sich in zwei Bronzesärgen befanden, sind noch sehr gut erhalten. Vom Leichnam der Fürstin Christine, der Stammutter des italienischen Königshauses, fand sich aber nichts.

Fürstin Maria Christine war in erster Ehe mit Karl Emanuel von Savoyen, Prinzen von Sardinien, vermählt, der 1800 starb; sie starb in Paris 1852 und wurde in Wien im Matzleinsdorfer Friedhof beigesetzt, von wo ihr Leichnam bei der später erfolgten Exhumierung und Auflösung des Friedhofes spurlos verschwunden ist. Fürstin Christine war die Mutter des Königs Karl Albrecht von Sardinien, aus den Gräberbüchern des Matzleinsdorfer Friedhofes der Gemeinde Wien konnte nur fest gestellt werden, daß die Leiche nach Sachsen überführt wurde. Christine war auch mit der Familie Sachsen-Courland verwandt, aber auch in Sachsen fand sich keine Spur.

Fürstin Christine war auch mit dem Haus Habsburg verwandt (die Schwiegermutter des Erzherzogs Rainer); auch in dieser Richtung wurden Erhebungen gepflogen, an denen sich auch die Leitung des Staatsarchivs in Wien beteiligte; sie werden fortgeführt.

Bei Menschen vorgerückten Alters, die mit unregelmäßigen Entleerungen zu kämpfen haben bietet oft schon der tägliche, durch 8 Tage fortgesetzte Genuß von etwa 3-4 Glöckeln natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers die erwünschte Leibeshygiene und damit die bleibende Erleichterung. Man verfolge überall das echte »Franz-Josef«-Bitterwasser!



Rauhes Wetter und Ihre Haut!

Regen, Wind, Staub, Schweiß, Sonne, Nässe, Kälte und Temperaturwechsel alles hält eine gesunde Haut auch im schroffen Wechsel gut aus. Aber helfen Sie, Ihre Haut gesund und widerstandsfähig zu machen!

Pflegen Sie Ihr Gesicht, Hals und Hände regelmäßig mit Solea. Waschen Sie sich mit der wundervollen Solea-Seife, die Ihren Poren aktives Lecithin zuführt und ernähren und schützen Sie Ihre Haut mit der geschmeidigen Solea-Creme. Das in Ihr enthaltene hautwirksame Cholesterin ergänzt das Lecithin in der Solea-Seife.

Elastische, gut atmende und durchblutete Haut — das ist das sicherste Schutzmittel gegen die Unbilden der Witterung!



Sie ergänzen sich!

SOLEA

Seife und Creme

U SIAKO DOBA
SOLEA
KREMA

Vor 19 Jahren...

Die Flucht des deutschen Kaisers Wilhelm des Zweiten.

Wie aus Dorn berichtet wird, beginnt Wilhelm 2. ehemals deutscher Kaiser, in diesen Tagen das 20. Jahr seines Exils. Vor 19 Jahren, am 10. November 1918, erschien der Kaiser, begleitet von einigen Militärs, im Automobil vor dem Schlagbaum des holländischen Grenzortes Eysden und verlangte Einlaß. Der diensttuende Grenzposten, ein blutjunger Sergeant, verlangte Ablieferung der Waffen — der Kaiser und sein Gefolge trugen Degen und Pistolen bei sich — bevor er das Betreten des holländischen Bodens gestatten würde. Hier erhob sich eine Schwierigkeit. Der Kaiser konnte unmöglich den Degen einem Sergeanten einer fremden Armee übergeben. Also verlangte man nach ei-

nem General. Es folgten aufgeregte Telefonanrufe zwischen dem holländischen Hauptquartier, dem Haag und Eysden. — Schließlich wurde ein General bestimmt, der an die Grenze kommen und den Degen des Kaisers entgegennehmen sollte. Kalter Novemberwind segte über die Plattform des Bahnhofes von Eysden, auf der Kaiser Wilhelm mit großen Schritten in Generaluniform mit Pelztragen auf und ab ging, und wartete.

Endlich nach langen Stunden des Wartens erschien der herbeigerufene holländische General und die Erlaubnis zur Einreise wurde erteilt. Jetzt erhob sich die Frage: wo sollte der ehemalige deutsche Kaiser Unterkunft finden? Graf Godart Ventid auf Schloß Amerongen an Rhein bot dem entthronten Monarchen sein Haus an. Die Ventids gehören zu den ältesten und vornehmsten Familien Hollands. Ein Zweig des Geschlechtes lebt in

Deutschland, ein anderer unter dem Namen der Herzöge von Portland in England. Es wurde also beschlossen, daß der Kaiser nach Amerongen fahren sollte, während der Sommerzug mit dem Gepäck von Spa nachfolgte. Am 11. November, dem Tag des Waffenstillstandes, an dem in allen Hauptstädten der Entente Staaten und ihrer Verbündeten die Luft widerhallte von dem Siegesjubel, in Deutschland aber rote Flaggen gehißt und revolutionäre Umzüge veranstaltet wurden, bestieg der Kaiser zum letztenmal seinen berühmten »Blauen Zug«.

Auf der kleinen Station Maan wartete am Nachmittag desselben Tages eine Gruppe Journalisten und Vertreter der holländischen Regierung auf das Eintreffen des kaiserlichen Zuges. Es dämmerte schon, als die langen, dunkelblauen Wagen langsam in die Station heranschlitten. Einige deutsche Offiziere sprangen zuerst heraus und nahmen zu beiden Seiten der Waggon für Aufstellung. Der Kaiser warf einen kurzen Blick nach rechts und nach links und ging dann wortlos an den Wartenden vorüber, umringt von seinen groß gewachsenen Generälen, die ihn gegen neugierige Blicke schützten. Vom Bahnhof ging »die Fahrt ins Exil« weiter in Autos nach Schloß Amerongen. Graf Ventid, sein Sohn und einige Freunde der Familie begrüßten den Kaiser dort herzlich und geleiteten ihn rasch in die große Empfangshalle, wo er den Blicken der Außenstehenden entwich. Der Kaiser zog sich sofort zurück und lehnte es ab, irgend jemand zu empfangen. Einige Monate später folgte Kaiserin Viktoria ihrem Mann ins Exil. Sie starb schon zweieinhalb Jahre danach am 11. April 1921. Etwa zwei Jahre später heiratete der Kaiser Fürstin Hermine Carolath. Diese Heirat war damals die Sensation der Weltpresse, und wochenlang trieben sich die Pressephotographen in den Gehözen um Dorn herum, um das erste Bild des Kaisers und seiner zweiten Gemahlin aufzunehmen.

Seit seiner Heirat führt der Kaiser das stille, streng geregelte Leben eines Landbesitzers, mit genau eingeteiltem Tageslauf, mit Studien, körperlicher Arbeit und Erholung, einschließlich zwei Stunden täglichem Golzhadens und Sägens.

Aus dem Inland

i. Todesfall. Im Krankenhaus in Varazdin ist der Gutsverwalter des Barons Fr. Ottenfels, Johann Majcen, im Alter von 50 Jahren gestorben.

i. Der Oberbürgermeister von Breslau, Dr. Friedrich, ist am 12. d. M. in Beograd als Gast der Stadtgemeinde eingetroffen, um die kommunalen Einrichtungen der jugoslawischen Hauptstadt kennen zu lernen. Dr. Friedrich ist Gast des Bürgermeisters Vlada Ilic.

i. Die deutsche Kulturwoche in Novisad. Im Rahmen der vom Schwäbisch-deutschen Kulturbund veranstalteten Deutschen Kulturwoche hielt der Schriftsteller Kurt Götz (Stuttgart) im Habag-Haus einen Vortrag, mit dem eine Vuk Karadzic-Feier verquickt wurde.

i. 400 Jahre Husrev Beg-Medressa in Sarajevo. Der große bosnische Kulturpionier des Mittelalters Ghazi Husrev Beg, der Begründer zahlloser noch heute erhaltener Kulturinstitutionen, errichtete 1530 die Beg-Moschee, das Meisterwerk türkischer Baukunst und eines der schönsten islamitischen Gotteshäuser des Balkan. 1537 — also vor 400 Jahren — errichtete er die nach ihm benannte Medressa (Mittelschule), die er mit Blei eindecken ließ, weshalb sie vom Volke »kursumlija« genannt wird. Die Husrev Beg-Medressa, an die eine Bibliothek mit 5000 meist arabischen Büchern und ältesten Handschriften der türkischen Aera angeschlossen ist, beherbergt heute 250 Schüler und wird noch heute im Geiste des großen Ghazi geleitet. Gegenwärtig wirkt

an dieser Schule Mohammed E f e n d i
D i z d a r als Direktor.

i. Unwetter an der Adria. Wie aus Split und Dubrovnik berichtet wird, herrschte in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. an der Küste ein schweres Unwetter bei hochgepeitschter See, so daß zahlreiche Küsten dampfer mit großen Verspätungen in den Zwischen- und Bestimmungshäfen eingelaufen sind. Vor dem Hafen in Dubrovnik fanden die Fischer das Wrack eines kleinen Seglers unbekanntes Heimathafens.

i. Die Schneedecke auf dem Sijeme-Gebirge bei Zagreb hat die Höhe von 40 cm erreicht.

i. Jugoslawische Verkehrsflugzeuge sollen in Hinkunft auf Grund der jugoslawisch-deutschen Luftverkehrskonvention den Verkehr mit den deutschen Lufthäfen besorgen. Die neue Konvention hat im gegenseitigen Verkehr ganz wesentliche Erleichterungen gebracht.

i. Die neue Bahnstrecke Koprivnica-Varaždin wird nach Meldungen der Blätter am 10. Dezember feierlich dem Verkehr übergeben werden. Man ist jetzt mit den letzten Oberbauarbeiten sowie mit der Montierung der Signalanlagen beschäftigt.

i. Aufgeklärter Mord. Der Mord in der Irrenanstalt von Toponica ist nun aufgeklärt. Vor einigen Tagen wurde bekanntlich im Garten der Irrenanstalt von Toponica der Anstaltsarzt Dr. Anton Š n a r s k i überfallen und durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, fiel auf den Untersuchungshäftling Vukašin Tralovič, der zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt gebracht worden war und am Tage des Mordes spurlos verschwand. Tralovič wurde in der Nähe von Svilajnac aufgegriffen und gestand den Mord ein. Seine Angaben decken sich mit den Ergebnissen der Untersuchung.

Der illustrierte Radio-Kalender

1938

bringt:

das interessanteste der Saison.
Überblick der technischen Entwicklung des Jahres.
Moderne Bauanleitungen, Tabellen, Formeln usw.

Preis Din 7.-

Überall erhältlich

oder durch:

12357

RADIOKALENDER

Wien V., Postamt 55

(Auch gegen Briefmarken)

Fassbinder

Drechsel hinter Asterbüschen

VON WALTER PERSICH.

Vor dem Garten stand eines jener hölzernen Gitter, die brüchig sind und dennoch Menschenalter überdauern. Der Backstein des alten Hauses lugte dunkelbraun zwischen geschwärtzten Balkenwerk hervor, und wer durch die Tür trat, mußte sich ein wenig bücken. Sie stand eigentlich immer offen und gleich neben ihr wuchsen zwei Asterbüsche, deren einer rote und deren anderer gelbe Blüten trug. Jahr für Jahr, immer ein wenig mehr. Sie wiegten sich im leisen Wind, der sich über die Bäume des Verbindungsweges und über den Entengraben auch noch hierher stahl, und wie sie sich tänzelnd in der Sonne bewegten, so kreisten die Meißel und Messer über das eingespannte Holz im Werkraum. Ringsum lagen rohe Balken, Eisen hing daran und Stahl, am Boden lag

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 13 November

Schachkampf gegen Graz

SCHACHKAMPF DER GROSSMEISTER SPIELMANN UND PIRC

Im unteren Kinosaal findet Sonntag vormittags von 9 bis 13 Uhr sowie nachmittags von 15 bis 17 Uhr ein bedeutender internationaler Schachkampf statt. Eine besonders ausgewählte Vertretung des Mariborer Schachklubs wird zu einem Klubmatch gegen die Auswahl des bekannten Grazer Schachklubs »Blau-Weiß« antreten, und zwar werden insgesamt zehn Partien absolviert werden. Maribors Farben werden diesmal vertreten Dr. Gabrovšek, Ing. Prek, Krulc, Prof. Stu

pan, Dr. Lippai, Ostanek, Kukovec u. a. m.

Den Clou der Veranstaltung wird aber das Zusammentreffen der beiden Großmeister Rudolf S p j e l m a n n (Österreich) und Vasja P i r c (Jugoslawien) darstellen, die außerhalb des Klubkampfes einen S c h a c h k a m p f bestreiten werden. Das Match wird auf einem besonders hierfür angeschafften großen Demonstrationsbrett ausgetragen werden.

Für 200 Dinar monatlich

Standard-Radio

Volks-Super, 5 Elektronen, 7 Kreise

GENERALVERTRETUNG FUER SLOVENIEN:

RADIO-DOBERLET d. z o. z., Ljubljana

KONGRESNI TRG 8

Vertretung für Maribor: HENRIK ARLATI, Ulica 10. okt. 4

Vorbereitungen für die Gemälde- und Plastik-Ausstellung der I. Mariborer Kunst- woche

Die Vorarbeiten für die im Rahmen der I. Mariborer Kunstwoche stattfindende Gemälde- und Plastik-Ausstellung sind im vollen Gange. Die Ausstellung wird am Sonntag, den 21. November um 11 Uhr vormittags feierlich eröffnet werden. Rund 50 Oelbilder, Aquarelle usw. werden die Maler Franz Golob, Zoran Mušič, Albert Sirk, Ivan Kos und Karl Jirak ausstellen, während der bekannte Kleinplastiker Vladimir Stoviček mit Schöpfungen seiner in Seltenheit dastehenden Kunst vertreten sein wird. Franz Golob wurde als Talent von Landeskonservator Dr. Fr. Stele entdeckt und aus dem Kunstgewerbe an die Zagreber Malakademie gebracht. Zoran Mušič zählt zu den bedeutendsten Malern der jungen slowenischen Generation. Seine See- und Marinebilder wird Albert Sirk ausstellen, dessen Bilder auch die Hofburgräume des ungarischen Reichsverwesers Horty zieren. Mit Spannung sieht man den Werken von Ivan Kos und Karl Jirak entgegen, die beide im starken Wachsen ihrer künstlerischen Eigenart

begriffen sind, besonders Jirak, der aus der Ausstellung jugoslawischer Kunst in Rom einen ganz beachtlichen Kritikererfolg gefunden hat.. Dasselbe gilt für Vladimir Stoviček, dessen Schöpfungen auf dem Gebiete der Kleinplastik schon früher Aufsehen erregt haben.

Preiswettbewerb für die schönsten Landschaftsaufnahmen

Wie noch Erinnerung, hat der Mariborer Fremdenverkehrsverband unlängst einen Wettbewerb für die schönsten photographischen Aufnahmen der Landschaften und touristisch markanten Punkte Nordsloweniens ausgeschrieben. Zweck des Wettbewerbes war, in den breitesten Bevölkerungsschichten und besonders bei den Photoamateuren das Interesse für die vom Gesichtspunkt des Fremdenverkehrs wichtigen Motive im Bilde festzuhalten. Insgesamt wurden gegen 300 Photos aus verschiedenen Gegenden des Wirkungskreises des Verbandes, d. h. Nordsloweniens, vorgelegt.

Unter der großen Zahl guter Aufnahmen befand sich diesmal leider kein einziges Exemplar, das überragend hervorstechen würde, sodaß der erste Preis nicht zur Verteilung gelangen konnte. Der hierfür vorgesehene Betrag von 1000 Dinar wurde aufgeteilt und teils den übr-

gen Preisen zugeschlagen oder zum Ankauf schöner Photos verwendet. Den zweiten Preis im Betrage von 500 Dinar erhielt Herr Franjo Pivka aus Maribor für seine »Flößeridylle auf der Draua«, den dritten Preis (300 Dinar) Herr Josef Kovčič aus Maribor für den »Črni vrh

SABA anerkannt gute Raserklingen überall erhältlich

am Bachern« und den vierten Preis (200 Dinar) Herr Dr. Ivan Bonač aus Ljubljana für das Motiv »Blick auf die Petzen und den Ursulaberg«.

Aufgekauft wurden außerdem 40 Photos, die nachfolgende Teilnehmer am Wettbewerb eingesendet hatten: Oberstleutnant Rudolf Reiser, Maribor (zwei Exemplare), Vekoslav Prime, Pobrežje (1), Franjo Pivka, Maribor (3), Ivan Štraus, Guštanj (2), Dr. Ivan Bonač, Ljubljana (2), Milan Vrabič, Ptuj (2), Ante Kornič, Ljubljana (4), Drago Simončič, Maribor (5), Viktor Lavrenčič, Maribor (2), Geometer Anton Vončina, Maribor (1), Rudolf Knechtl, Studenci (4), Jože Kovačič, Maribor (6), Vlado Cizelj, Zagreb (4), Josip Tomazič, Celje (1) und Alfons Stanjko, Sv. Ana in den Büheln (1).

Der Fremdenverkehrsverband ersucht die Amateure, der Aufnahme der charakteristischen Motive unserer Gegenden, mit besonderer Berücksichtigung der Verwendbarkeit und Wirksamkeit der Photos zu Propagandazwecken, auch künftighin die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

m. Seinen 50. Geburtstag feierte heute der hiesige bekannte Schneidermeister Herr Leopold Kraker. Dem als liebenswürdigen und hilfsbereiten Menschen bekannten Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Schnee am Bachern. Während im Tal der erste Schnee gar rasch verschwunden ist, werden vom Bachern bereits ganz ansehnliche Schneemengen berichtet. In Ribnica gibt es bereits 30 Zentimeter Schnee, der auf den Höhen um dem »Seniorjev dom« bereits eine Höhe von über einen halben Meter erreicht. Selbst bei der »Mariborska koča« und am Smolnik gibt es gegen 40 Zentimeter Schnee. Die Temperatur sank bis 2 Grad unter Null. Die ersten Skifahrer sind bereits ausgezogen, um den Freuden des frühen Winters nachzujagen.

m. Die strenge Hundekontumaz im Stadtgebiet abgeschafft. Wie bereits berichtet, wurde mit einer Verordnung des Stadtmagistrats vom 5. d. die strenge Hundekontumaz im Stadtgebiet abgeschafft. Dieser Verordnung zufolge müssen allerdings auch weiterhin bissige Hunde (angeführt werden z. B. Wolfs- und Dobermannhunde) mit einem Maulkorb

klumpiges Holz. Jahr für Jahr, Tag für Tag — Es war auch nicht anders geworden, als der Junge vor neun Jahren nach Amerika ging, um sein Glück zu machen.

War es nicht anders geworden? Vater Bunge stand allein in seinem kleinen Haus, drechselte Schirmgriffe und schöne Holzgefäße. In der kleinen Stadt kaufte man sie immer noch, weil er sie machte — schon längst war das Kaufhaus moderner und billiger, als er es sein konnte, und die junge Welt kümmerte sich auch nicht viel um seine Arbeit. Die Zeit hatte ihn vergessen, wie sie die ganze kleine Stadt vergessen hatte, und wer sich mit dem Leben von heute auf guten Fuß stellen wollte, der blieb nicht im Ort. In drei Stunden war man mit der Bimmelbahn irgendwo in einer größeren Stadt, und noch eine Stunde, dann hatte man Hamburg erwischt — dort herrschte schließlich ein anderer Ton, und ein anderer Wind wehte vom Hafen herüber. Wer ganz weit hinaus wollte, der besorgte eine Karte und ein Attest und fuhr mit einem der schwimmenden Hotels nach Amerika, wo man die Dollars nur so von den Straßensteinen abklauben konnte.

Ja, so war es damals, als man eben 1910 schrieb. Wie es der Karl, der Junge, gemacht hatte.

Wieder wollten die harten Knospen der Asten aufbrechen. Der Herbst war goldfarben wie alter Wein, und die Sonne perlte mit schrägem Glanzstaub durch seine offene Tür und die verschmutzten Werkstattfenster. Vater Bunge tauchte den Lederlappen in Lauge und polierte eine hölzerne Schale. Ja, das war nun die letzte Arbeit, die er hatte — früher, da gab nem Hausrat brauchte, stand in irgendeiner Beziehung zum Drechsel. Nicht mit Unrecht hatte Vater Bunge damals als einer der besitzendsten Bürger der Stadt gegolten. Jetzt kamen nur wenige Mark im Monat ein, und er wußte ganz genau, daß mehr das Mitleid als der Bedarf ihn noch in Lohn und Brot setzten. Wären die zwei Schweine, wären die Hühner und der Gemüsegarten nicht gewesen, er hätte wohl doch den Weg ins Armenhaus antreten müssen. Und so mochte es Güte gewesen sein von Dem da oben, daß Er vor zwei Jahren Mutter Bunge abberufen hatte für den großen Schlaf...

Der Alte trat auf die Fliesen vor der,

Tür, nahm eine Knospe in die Hand und blinzelte durch seine schiefe Brille in die Sonne. Eben wollte er sich nach dem Entengraben wenden, um das Viehzeug hereinzuholen, als er neugierig über den baumbestandenen Weg nach der Straße blickte. Ein Auto hielt und ein junger Mann kam schnurstracks hierher, auf sein Haus, auf Bunge zugegangen. Der konnte sich nicht mehr rühren, das Herz raste in seiner alten Brust — und dann rief er mit seiner dünnen Stimme: »Karl — mein Junge — du lebst? Du bist da? Mein Gott — mein Gott...«

Aus einem gebräunten Gesicht lachten ihn zwei altbekannte Augen an. Groß und stark stand der Bengel vor ihm, legte den Arm um seine Schulter und ging mit ihm zurück, um sich auf die Holzbank vor dem Haus zu setzen. Er war erschüttert, die Mutter nicht mehr zu treffen. Wie sollte er von allem Geschehen wissen? Acht Jahre war er auf vielen Wegen durch die Staaten getrieben worden, bis ihn ein neugeborener Freund mit seinen fünfhundert ersparten Dollars in ein Börsengeschäft zog und er in vierzehn Tagen Geld wie Heu verdiente. Dann aber war er aufge-

Tragödie am Lande

IN DER NOTWEHR DEN GATTEN MIT DER AXT ERSCHLAGEN. — DER LEIDENSWEG EINER FRAU.

Im Dorfe Goriško auf der Murinsel spielte sich Donnerstag eine furchtbare Ehe-Tragödie ab, die ein Menschenleben forderte. Dort lebte das Ehepaar Matthias und Anna P o d r o b einige Zeit im besten Einvernehmen. Mit der Zeit ergab sich jedoch der Mann dem Trunk und seit dem ging die Wirtschaft bergab. Der Landwirt verkaufte nach und nach seine Besitzhälfte. Er forderte wiederholt von der Gattin auch die Ueberschreibung der ihr gehörenden Besitzhälfte, doch lehnte diese dies mit größter Entschiedenheit ab. Der Mann neigte im Rausche zu Ausschreitungen, die vor Jahren so weit gingen,

sich wiederholt, er werde sie töten, wenn sie ihm nicht das Verfügungsrecht über das gesamte Anwesen einräume, da er die gemachten Schulden begleichen müsse. Die Gattin ging dem 53jährigen Mann so weit als möglich aus dem Wege, um nicht mit ihm zusammenzustoßen.

Donnerstag war Matthias wieder gewalttätig. Er schleppte die Frau in eine Kammer und schloß sie, mit einer Axt in der Hand, ein. Wie die Gattin erzählte, stürzte sich der Mann auf sie und suchte sie mit der Axt niederzuschlagen. Es entstand ein verzweifelter Kampf, da sich die Frau energisch zur Wehr setzte. Schließlich gelang es ihr, dem Gatten das Beil zu entreißen. Sie erhob die Axt und versetzte dem Mann damit einen wuchtigen Schlag auf den Kopf. Der Mann sank lautlos zu Boden und war in kürzester Zeit tot. Die Gattin wurde festgenommen und dem Gerichte eingeliefert.

Damenmodesalon Maribor, Slovenska 37

daß er einen Gegner tötete und deshalb eine mehrjährige Kerkerstrafe erhielt.

Die Frau sah sich allzu oft vom Gatten bedroht, da er nicht selten in der Trunkenheit die Hand gegen sie erhob und sie mißhandelte. Nicht nur dies, er äußerte

ist. Insgesamt sollen 800 arme Schulkinder unserer Stadt mit Kleidern und Schuhen bedacht werden. Angesichts des hochherzigen Zweckes wird die Oeffentlichkeit zu umso größerem Besuche eingeladen.

* **Strümpfe stopfen** brauchen Sie nicht mehr selbst, BATA-Kundendienst erspart Ihnen Zeit und Geld. 12429

m. **Unglückliche Liebe.** In Sv. Martin trank die kaum 19jährige Besitzerstochter Franziska Lokar in einem Anfall von Schwermut Lysol. Man überführte sie unverzüglich ins Krankenhaus, wo sich die Ärzte um ihr Leben bemühen. Unglückliche Liebe soll das Motiv sein.

m. **Jugendlicher Ausreißer.** Die Artistin Ilonka J e s e n k o erstattete die Anzeige, daß ihr 14jähriger Sohn Alfred schon seit mehreren Tagen abgängig sei. Etwaige Angaben über den Aufenthalt des Knaben mögen der Polizei mitgeteilt werden.

m. **Das Kreisamt für Arbeiterversicherung** macht die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß gegenwärtig alle Stellen besetzt sind und einstweilen keine neuen Kräfte aufgenommen werden. Aus diesem Grunde möge von der Einbringung der Gesuche um Beschäftigung abgesehen werden, da die Ansuchen nicht in Berücksichtigung gezogen werden können.

m. **Premiere im Theater.** Sonntag abend findet im Theater die Erstaufführung von Schureks »Lied von der Straße« statt. Musik- und Gesangseinlagen!

m. **Ein Weltsender feiert Geburtstag.** Der bekannte Philips-Kurzwellensender in Eindhoven (Holland) begeht dieser Tage sein zehnjähriges Bestandesjubiläum. Aus diesem Anlaß veranstaltet er von Dienstag bis Donnerstag Fest-

„FRANJA“

Wiederherstellung der zerstörten Draubrücke bei Muta

Wie noch erinnerlich, wurde die Draubrücke, die Muta mit Vuzenica verbindet, vor zwei Monaten vom Hochwasser stark beschädigt, wobei der Mittelteil fortgespült wurde. Den wiederholten Interventionen ist es jetzt gelungen, die kompetenten Stellen dazu zu bewegen, an die Wiederherstellung der Holzbrücke zu schreiten. Die Banatsverwaltung und der Bezirksstrassenausschuß stellten für diesen Zweck je 30.000 Dinar zur Verfügung. Das Bauholz wurde bereits angekauft und wird jetzt bearbeitet. Sobald diese Arbeit beendet sein wird, wird an die Ausbesserung der Brücke geschritten werden. Die Kosten werden jedenfalls erheblicher sein als die zur Verfügung gestellte Summe, sodaß neue Mittel werden ausfindig gemacht werden müssen.

sendungen. Gleichzeitig veranstaltet der Sender einen Wettbewerb in der Höhe von 15.000 Golden (gegen 400.000 Dinar) für die beste Beantwortung von zwei Fragen, u. zw. »In welcher größter Entfernung von Holland wird das Programm gehört?« und »In wie viel Ländern wird die Philipps-Sondersendung empfangen?« Am Wettbewerb kann sich jeder Hörer beteiligen und die Antwort direkt an den Sender schicken.

m. **Entleeret die Wasserleitungen in den Gärten!** Die Bevölkerung wird von der Stadtgemeinde aufgefordert, die Wasserleitungen in den Gärten und Höfen zu ent-

Wärme in kalten Tagen?

Veziak-Wollsachen tragen!

Der Notar erklärte, in all den Monaten habe sich kein Käufer finden lassen. Ob er es mit einer Versteigerung versuchen solle? Der Erlös werde sich aber kaum lohnen. Jetzt wußte Vater Bunge, wonach er sich in all der Freundlichkeit und dem Geldhetzen seiner Familie geseht hatte. Er nahm den Jungen beiseite und erklärte es ihm bang:

»Wie wir es aushalten?« sagte Karl mit seinem gesunden Lachen. »Wie alle es aushalten. In Amerika lebt man nicht anders, Vater. Unsere Nerven würden zerplatzen unter der Ruhe Eurer stillen Städte. Wir machen Money, das ist unser Geschäft, das ist unser Leben. Für Money sind wir angesehene Leute, ohne Money üble Kumpane. Gut, ich besorge dir ein Ticket. Aber es ist Unsinn, Pa, wir haben uns so auf dich gefreut — warum willst du wieder fort?«

»Kennst du deine Heimat nicht mehr, Karl? Ist sie nicht schön? Das kleine Haus, der Ententeich und die zwei Asternbüsche vor der Werkstatt?«

»Schön — ja. Aber man kann sich nicht ausbreiten. Man kommt nicht weiter. —

Das erste Frühstück

ist SALVOMALT, das aus Zuckerextrakt, Milch und Kakao besteht und von dem eine Schale nur 1 Dinar kostet.



enthält eine bedeutende Menge Mineralsalz und das Vitamin B, ist leicht verdaulich und kräftigt den Organismus. Täglich 1—2 Schalen SALVOMALT anstatt Kaffee zeigt bei Kindern, Blutarmen usw. schon bald schöne Erfolge. Erzeugt: Zagrebačka dionička pivovara i tvornica slada — ZAGREB.

leeren und abzusperren, damit im Winter das Wasser nicht gefriert und die Leitungen dadurch beschädigt werden. Desgleichen sind aus demselben Grunde die Fenster auf den Gängen, in den Klosetts und in den Kellern geschlossen zu halten. Die Wassermessernischen sind rein zu halten.

m. **Wetterbericht?** Temperatur 7, Barometerstand 733, Windrichtung NO-SW, Niederschlag 0.

Erstklassige Maßschneiderei (billig und schnell)

m. **Mit dem »Putnik« nach Wien.** Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet in der Zeit vom 11. bis 16. Dezember eine Gemeinschaftsreise nach Wien und zwar erfolgt die Fahrt mit einem Sonderzug. Fahrpreis samt Visum 265 Dinar.

m. **Schon am 18. d. M.** findet die zweite Ziehung der 35. Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie statt. Die neuen Klassenlose für diese Ziehung liegen in großer Auswahl in unserer bekannten und erfolgreichen Glücksstelle und Hauptkollektur Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gospodarska ulica 25, auf. Das Glück winkt, entschließt Euch rasch!

* **Dr. A. Leonhard,** Aleksandrova c. 14, ordiniert nicht bis 20. November. 12430

m. **Theaterbesucher aus Slov. Bistrica** werden darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Erweiterung des Autoverkehrs ein regelmäßiger Besuch des Mariborer Theaters möglich ist. Interessenten mögen sich an die Theaterverwaltung wenden.

m. **Muta als Fremdenverkehrsort.** Nach vorliegenden Daten wies d. Markt Muta heuer einen befriedigenden Fremdenverkehr aus. Im heurigen Sommer hielten sich insgesamt 819 Fremde in Muta auf, davon 670 Jugoslawen und 141 Oesterreicher, ferner 4 Tschechoslowa-

Unverbindliche Besichtigung der neuesten Wiener und Pariser Modelle Vetrinjska 17

versehen sein. Auch bleibt das Verbot des Mitnehmens der Hunde in Gasthäuser, Kaffeehäuser und andere öffentliche Lokale (Geschäfte, Fleischläden, Vergnügungslokale) weiterhin in Kraft. Ebenso dürfen die Hunde auf den Marktplatz während der Marktstunden nicht mitgenommen werden. In öffentlichen Parkanlagen müssen die Hunde an der Leine geführt und außerdem mit einem Maulkorb versehen sein.

m. **In der Volksuniversität** wird der Vortrag des vielgereisten Ljubljanaer Professors Janko Mlakar über das

Damenmäntel, Kostüme, Kleider

Land der Mitternachtssonne erst am Dienstag, den 16. d. stattfinden. Der als witziger Causeur bekannte Vortragende wird uns nach dem äußersten Norden Norwegens sowie in das Land des ewigen Eises der Spitzberge führen und eine besondere ausgewählte Anzahl von prachtvollen Bildern zeigen.

m. **Weihnachtsfahrt nach Wien.** Der »Putnik« veranstaltet in der Zeit vom 11. bis 16. Dezember eine Geschäftsreise nach Wien, wobei den Teilnehmern die Gelegenheit für den Besuch von Theatern, Konzerten, Museen usw. geboten wird. Die Fahrt erfolgt mit einem Sonderzug und kostet samt dem Visum 265 Dinar. Näheres in den »Putnik«-Reisebüros.

m. **In Ljubljana** verschied der Sekretär des Kreisamtes für Arbeiterversicherung Josef A n d r e s im Alter von 58 Jahren, R. j. p.!

m. **Wieder ein Rückkehrer aus der russischen Gefangenschaft.** Ueber Warschau und Wien ist gestern der 44 Jahre alte Ivan K o v a č e v i ć aus Dubica in Kroatien in Maribor eingetroffen und wurde dann nach der Heimatgemeinde weiter in Stradiert. Kovačević wurde als Infanterist des 96. Infanterieregiments (Karlovac) im Jahre 1916 in den Karpathen von den Russen gefangen genommen und hielt sich fast die ganze Zeit in Alexandrovsk im Gouvernement Jekaterinenburg auf. Dort heiratete er und ist Vater von vier Kindern. Durch Verwendung der polnischen Gesandtschaft in Moskau erhielt er jetzt die Bewilligung zur Heimreise mit Frau und Kindern. Nach Aussagen des Mannes leben noch viele Jugoslawen, besonders aus Bosnien und der Lika, in Rußland.

m. **Weihnachtsgaben für Ruheständler.** Der Verein der Staats- und autonomen Pensionisten wird auch in diesem Jahre zu Weihnachten mehreren unterstützungsbedürftigen Mitgliedern Geschenke zukommen lassen. In Betracht kommen nur solche Mitglieder, die bisher noch nicht bedacht worden sind. Reflektanten melden sich bis zum 20. d. im Vereinssekretariat in der Vrbanova 59 anmel-

m. **Jugendkonzert für Winterhilfe.** Sonntag, den 21. d. nachmittags findet im Union-Saal ein Jugendkonzert statt, dessen Gesamterlös für die Unterstützung notleidender Schulkinder bestimmt

sprungen, hatte sich in der dreiundneunzigsten Straße einen Saftladen gekauft, alkoholfrei, Eiscremee, Schokolade, Zigarren und Baldriantropfen, acht Mann Bedienung. Und da war dann ein Mädchel gewesen.

»Siehst du, Vater, dies ist meine Frau, die Mary, und das ist das Baby, ein Junge, Macdonald soll er heißen!«

Gerührt betrachtete der Alte das Bild — ja, mitnehmen auf die Reise konnte der Junge die beiden nicht, denn er wollte das Geschäft nicht fremden Leuten überlassen. Kurz und gut, der Vater sollte mit ihm kommen und die letzten Jahre des Lebens in seinem Haus, still und ohne Arbeit, verbringen.

Der alte Bunge schüttelte den ergrauten Kopf. Fortgehen aus der alten Werkstatt — nicht mehr hinausblicken auf gelbe u. rote Asternbüsche, Entengraben und Gärten? Schwer war das alles zu denken — Vater und Sohn gingen Arm in Arm durch das kleine Haus und feierten Wiedersehen und nahmen Abschied mit jedem Stuhl u. jedem Becher...

Vater Bunes Furcht begann, als die

Häuser bedrohlich in den Himmel stiegen und scheinbar all die kleine Newyorker Menschheit neben sich erdrückten... Im Geschäft saß Mary an der Kasse und zählte die Cents. Sie lachte über den Berg blanken Geldes hinweg...

»Good day, Pa...«, schüttelte seine Hand und klingelte nach dem Mädchen.

Die fremde Sprache, die fremde Welt verstand er nicht. Das Einzige, was er vermochte und wobei er sich wohlfühlte, war, neben dem »Baby« zu sitzen und ihm mit seiner brüchigen Stimme »Hänschen klein« vorzusingen.

Der Junge verdiente gutes Geld mit dem Geschäft, aber darin bestand auch das ganze Leben, mit Ausnahme der Sonntage. — Ruhe, Besinnlichkeit, eine Tasse Kaffee u. eine Pfeife, weiter nichts, als Zufriedenheit, das gab es nicht. Feiertags setzte man sich ins Auto und raste hinter andern Autos über blanke Landstraßen, hielt in einem Walde Rast, in dem zehntausend andere Yankees auch rasteten und fuhr des Nachts wieder zurück in die gefährlich brodelnde Hudsonstadt.

Ein Schreiben kam aus Deutschland. —

Man sitzt sein Leben lang auf derselben grün gestrichenen Bank vor der Tür. Das verstehen wir Jungen nicht mehr, Vater. Doch du mußt über dein Leben selbst entscheiden. Ich werde auch für dich sorgen, wenn du weiter zuhause bist.

Bald fuhr der alte Bunge zurück.

Er küßte das Baby, er umarmte den Jungen, den er nicht wiedersehen würde, und Mary, die junge Frau, sagte mit einem Shakehand: »Good bye, Pa!«

Als die Bimmelbahn hielt, kletterte er aus dem Wagen und ging gleich zum Notar, um sich die Schlüssel zu holen.

»Ah, Sie sind wieder da, Vater Bunge!« sagte der Rechtsberater. »Ja, ja, wir Alten können die Heimat doch nicht vergessen, auch nicht, wenn es andernorts Money regnet! Wollen Sie einen Schirm für mich reparieren, Vater Bunge?«

Der Alte mit der verbogenen Brille stand hinter den verstaubten Fenstern; es war Sommer, noch zwei, drei Wochen — dann würden die Knospen der Astern aufspringen und sich gelb und rot im Winde wiegen...

Für kleine Harmonikaspieler kauft nur **HOCHER HARMONIKA bei V. WEIXL**

ken, 2 Reichsdeutsche und 2 Schweizer. Nächstigungen waren bis Ende August 4023 (im Vorjahr nur 1892) zu verzeichnen. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch Muta einen Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein erhält, da sich dann d. Fremdenzuströmung jedenfalls noch vergrößern würde.

* **Theater in Pobrežje.** Der Sportklub »Slavija« in Pobrežje bringt am Sonntag, den 14. d. um halb 20 Uhr im Saale des Gasthauses Renčelj das dreiaktige Lustspiel »Martin der Pechvogel« zur Aufführung. 12396

* **Heute alle zum Unterhaltungsabend** der Handelsangestellten im Union-Saal!

* **Beim Kliček, »Drei Teiche«**, jeden Sonntag Blut-, Leber- und Bratwürste. Guter neuer und alter Wein. 12397

* **Gasthaus Vogrinec, Kamnica.** Sonntag den 14. d. Martinifest und Wurstschmaus mit Tanz. 12393

* **Gasthaus Klemenšak, Pobrežje.** Sonntag Poganzenschmaus, prima Hauswürste Spezialweine. Es empfiehlt sich der Gastwirt. 12465

* **Martinifeier der I. Mariborer Textil-** musik Sonntag, den 14. d. im Gasthause Koren, Košaki. Beginn 15 Uhr. 12466

* **Gasthaus »Zur Linde«**, Radvanje. Am Sonntag Martinifeier. Prima Gansl, Hauswürste u. a. Erstklassige Weine. 12477

* **Pesek, Radvanje.** Sonntag Martini u. Gansl. Erstklassige Sortenweine aus Pekre. 12519

* **Gasthaus Kreml.** Jeden Samstag u. Sonntag Brat-, Blut- und Leberwurstschmaus. Wild etc. Prima Sortenweine.

* **Gasthaus Šunko, Radvanje.** Poganzenschmaus, prima Weine. 12536

* **Der DIS-Wettbewerb.** Wie man erfährt, erhielt die heimische Glühlampenindustrie »D I S« infolge der Ausschreibung des Wettbewerbes für ein neues geflügeltes Wort so viele Zuschriften, daß deren Sichtung voraussichtlich bis Ende des laufenden Monats dauern wird. Erst dann wird die Veröffentlichung der besten Lösungen bzw. des Namens des Siegers möglich sein. 12318

* **Alle Kinder**, auch Große freuen sich, wie gut und billig **TURAD**, Aleksandrova cesta, seine Kunden bedient. 12429

* **Natur oder Kunst?** Jedes an seinem Ort: unübertroffen aber ist die Heilwirkung der natürlichen Gleichberger Emmaquelle bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit! Depot: M. Oset, Maribor.

* **Einen Gesellschaftsabend** veranstaltet am Samstag, den 13. d. um 20 Uhr im weißen Saal der Union-Brauerei die Handelsangestellten unter Mitwirkung des Kaufmännischen Gesangsvereines. Alle Freunde und Bekannten sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

* **Die nächste Grazer Fahrt** des »Putnik« findet am Donnerstag, den 25. d. M. statt. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar. Anmeldungen in den »Putnik«-Büros.

* **Der rauhe Winter** ist keine Sorge mehr, für wenig Geld die wärmste Bekleidung für Kinder, Damen und Herren bei **TURAD**, Aleksandrova cesta 7. 12429

* **Bei Vidalbigkeit** regt der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers die Verdauung kräftig an.

Dr. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 25. V 1935.

Was für den Weinbeisser!

Wenn Sie Liebhaber eines guten Tropfens sind und auf einen ungetrübten Genuß Wert legen, versuchen Sie doch einmal zum Wein ungefähr ein Drittel Rohitscher Tempelquelle zu nehmen. Der Wein schmeckt voller und das Rohitscher Mineralwasser hat noch die angenehme Eigenschaft, daß es die sonst auftretenden schädlichen Nachwirkungen wie Kopfschmerz, Sodbrennen, Magensäure etc. verhindert.

Von nun an also zum Wein stets Rohitscher Tempel! — Bitte, machen Sie doch einmal den Versuch!

Regaska Platina



JEDEN DONNERSTAG
Schnelldienst
HAMBURG NEW YORK
über
Southampton und Cherbourg
mit den Dampfern
„HAMBURG“ / „NEW YORK“
„DEUTSCHLAND“ / „HANSA“



Erholungs-,
Studien- und Besuchsreisen
NACH AMERIKA
Fahrpreis ab Dinar 9.460,- einschließlich sechstägigem New York-Aufenthalt mit interessantem Programm.
Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg-Amerika Linie
Beograd, Knežev Spomenik 5.



Aus Celje

c. **Evangelische Gemeinde** — bedeutender Vortragsabend. Donnerstag, den 18. November, abends um 8 Uhr, findet im Saale des Evangelischen Pfarrhauses ein allgemein zugänglicher Vortrag über das Thema »Christlicher Sozialismus« statt. Darin werden die großen Nöte des Volkes behandelt, die aus der Industrie-

Der erst kürzlich (im ehemaligen Meinel-Geschäft) eröffnete

FRISIER-SALON JOS. HRIBERNIK

(Kralja Petra cesta 10) entspricht den höchsten Anforderungen und ist mit den modernsten Behelfen des Damen- und Herren-Frisierfaches ausgestattet. Selbst die verwöhntesten Damen und Herren sind voll des Lobes. Sie werden von hervorragenden Kräften bedient und bezahlen auffallend wenig dafür! Wer es einmal dort versucht hat, kehrt immer wieder!

alisierung, Proletarisierung und Vermassung des 19. Jahrhunderts entstanden, sowie die Persönlichkeiten und Bewegungen, die von evangelisch-kirchlicher Seite her diese Nöte zu überwinden trachteten.

c. **Konzertabend.** Der Musikverein der Postangestellten in Celje gibt am heutigen Sonnabend (13. November) im »Narodni dom« einen Konzertabend. Beginn um 20 Uhr.

c. **Brückenbau.** Aus Slovenjgradec schreibt man uns: Der Bau der neuen Eisenbetonbrücke über die Mislinja wurde dieser Tage durch die Baufirma Tomazič aus Ljubljana in Angriff genommen. Vorläufig begann man mit der Errichtung einer provisorischen Brücke, um die alte Holzbrücke abtragen und an ihrer Stelle die neue Brücke errichten zu können. Die neue Brücke, deren Herstellungskosten rund 400.000 Dinar betragen, wird 22 Meter lang, 5,50 Meter breit und auf beiden Seiten mit Gehsteigen versehen sein. Die Fahrbahn wird mit Granitwürfeln gepflastert, die Gehsteige werden betoniert sein. Die Bevölkerung verfolgt aufmerksam das Fortschreiten der Bauarbeiten, während

etliche heimische Arbeitslose wieder zu Verdienst und Brot kommen.

c. **Puppenklinik** — sämtliche Bestandteile und Perücken, alle Reparaturen. **Damenfriseur Edo Paidasch.** 12424

c. **An alle Hausbesitzer!** Vom Verein der Hausbesitzer für Celje und Umgebung erhalten wir folgende Zuschrift: Wie bekannt, müssen alle Hausbesitzer längstens bis zum 30. November 1937 bei der Steuerverwaltung ihre Steuerbekenntnisse zur Bemessung der Gebäudesteuer für das Steuerjahr 1938 eingegeben haben. Aus diesem Anlasse gibt nun die Vereinigung der Hausbesitzer allen ihren Mitgliedern bekannt, daß sie in den Tagen vom 15. bis 25. November täglich zwischen 8 und 12 sowie 14 und 16 Uhr in der Vereinskanzlei solche Steuerbekenntnisse unentgeltlich ausgearbeitet bekommen. Auch Nichtmitglieder können dieser Begünstigung teilhaftig werden, wenn sie durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 1937 dem Vereine beitreten. Zur klaglosen Herstellung eines solchen Steuerbekenntnisses sollen nach Möglichkeit folgende Schriftstücke mitgebracht werden: eine Durch- oder Abschrift des letzten Steuerbekenntnisses, die Katasterliste, der letzte Zahlungsauftrag für den Zins- und die Kanalgebühr, sowie das Wassergebührenbüchel und eine Drucksorte für das neue Steuerbekenntnis, da solche Drucksorten in der Kanzlei des Vereines nicht aufliegen.

c. **Schaubühne.** Wie gemeldet, wird am Abend des 16. November im hiesigen Schauspielhaus August Strindbergs »Frau im Julie« aufgeführt. Die Vorstellung beginnt diesmal ausnahmsweise schon um halb 20 Uhr.

c. **Fußballmeisterschaft.** Eines der wichtigsten Spiele im heimischen Bewerb findet morgen, Sonntag nachmittags auf dem Sportplatz beim »Felsenkeller« zwischen dem Sportklub »Amater« aus Trbovlje und dem hiesigen Athletik-Sportklub statt. Spielbeginn um 14.30 Uhr. Schiedsrichter Višnjič aus Zagreb. Das Spiel wird einen äußerst spannenden Kampf bringen. Hoffentlich wird der Kampf auch schön sein. Celje hat also wieder einmal ein sportliches Ereignis.

Aus Ptuj

p. **Einen tschechischen Sprachkurs** wird die hiesige Jugoslawisch-tschechoslowakische Liga eröffnen. Den Unterricht, der am Montag, den 15. d. um 18.30 Uhr am Gymnasium (7. Klasse) aufgenommen wird, wird Direktor Dr. Kovačič leiten.

p. **Landfeuer.** In der Nacht zum Dienstag brach im Wirtschaftsgelände des Besitzers Josef Horvat in Zg. Jablane ein Feuer aus, das auch auf das Wohnhaus des Besitzers Anton Medved übergriff. Der Schaden ist bedeutend.

p. **Fahrraddiebstahl und kein Ende.** In der letzten Zeit sind Fahrraddiebstahl an der Tagesordnung. Am Freitag kamen gleich zwei Fahrräder abhanden, u. zwar wurde dem Besitzer Johann Bulko aus Breg in der Panonka ulica ein Demol-Rad gestohlen, während das zweite Rad, Marke »Westa«, der Handelsangestellten Marie Gečnik aus Turinjska in der Krempljeva ulica abhanden kam.

v. **Den Apothekennachdienst** verzieht bis einschließlich Freitag, den 19. d. die Apotheke »Zum goldenen Hirschen« (Mag. Pharm. Leo Behrbalf).

p. **Wochenbereitschaft der Freiw. Feuerwehr.** Vom 14. bis 21. d. verzieht die erste Kommando des zweiten Zuges mit Brandmeister Vanda, Rottführer Ameter und den Wehrmännern Sommer, Fijan, Brabič, Grumbrč

Machen Sie sich mit der modernen Kanzleiarbeit vertraut!

Wer die Arbeit in den modern eingerichteten Kanzleien und Kontors kennen zu lernen wünscht, möge sich an die Firma



in Beograd, Poenkareova 24, wenden. Diese Firma gibt als einzige in ihrem Fach einen reich illustrierten Katalog für modern eingerichtete Kanzleien heraus und stellt ihn auf Wunsch jedem Interessenten zu. 12514

und Fers die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Mar, Rottführer Merc sowie Preac und Zgeč von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. **Auf den Schweinemarkt** am 10. d. wurden 515 Stück zugeführt, wovon 78 Stück verkauft wurden. 6 bis 12 Wochen alte Jungschweine kosteten 60 bis 120 Dinar pro Stück, Fleischschweine 6 bis 6,25, Mastschweine 6,50 bis 7 und Zuchtschweine 5,25 bis 6 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

Mariborer Theater

Samstag, 13. November um 20 Uhr: »Maria Stuart«. Ab. A.

Sonntag, 14. November um 15 Uhr: »Der beste Einfall der Tante Olga«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Das Lied von der Straße«, Premiere. Blocks haben Gültigkeit.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag der wunderschöne Film »Matura« nach dem gleichnamigen bekannten Theaterstück von Ladislav Fodor, mit der jungen, liebreizenden Simone Simon in der Hauptrolle. Ein Hohelied der Jugendliebe, eine entzückende Liebesgeschichte voll rührender Zartheit. Der Film schildert die ersten Gefühle eines jungen Mädchens, die Liebe einer Schülerin zu ihrem Schuldirektor. Der Film ist in deutscher Sprache und ist ein wahres Meisterwerk der Filmkunst. — Am Dienstag die Premiere des Großfilms »August der Starke«, mit Lil Dagover und dem Kammeränger Michael Bohnen. Ein prunkvoller Film voll spannender Handlung aus der Zeit des großen polnischen Herrschers und Beherrschers der Frauenwelt.

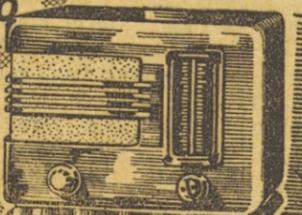
Union-Tonkino. Der Großfilm »Matura«, nach dem gleichnamigen bekannten Theaterstück von Ladislav Fodor, mit der jungen, liebreizenden Simone Simon in der Hauptrolle. Ein Hohelied der Jugendliebe, eine entzückende Liebesgeschichte voll rührender Zartheit. Der Film schildert die ersten Gefühle eines jungen Mädchens, die Liebe einer Schülerin zu ihrem Schuldirektor. Der Film ist in deutscher Sprache und ist ein wahres Meisterwerk der Filmkunst. — In Vorbereitung der romantische Farberfilm »Ramona.«

Apothekennachdienst

Vom 13. bis 20. November versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1 und die St. Antonius Apotheke (Mag. Pharm. Albaneže) in der Frankopanova ulica 18 den Nachtdienst.



RADIO GODEC, Maribor
Kralja Petra trg 6
Auch gegen Monatsraten von Din 250 an.
Neu! Modernisierung alter Radioapparate sowie sämtliche Radioreparaturen zu konkurrenzlosen Preisen. — Gebe dem P. T. Publikum bekannt daß ich



Herrn Pec
Radiotechniker
in meiner Radiowerkstätte angestellt habe.
Alcis Godec

Die Marke von Weltruf!

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELT-WIRTSCHAFTSARCHIVS.

Getreide:

Die Getreidepreise sind in den Vereinigten Staaten einem schweren Druck ausgesetzt, der einmal durch das Ueberangebot an Material bedingt ist, andererseits jedoch — bei der Abhängigkeit der amerikanischen Börsenstimmung vom Verlauf der Effektenkurse — nicht zuletzt auch rein spekulative Ursachen hat. In London war die Haltung am Weizenmarkt infolgedessen auch sehr unsicher. Die Verbraucher hielten mit ihren Aufträgen zurück, einzelne Parteien konnten nur zu gedrückten Preisen abgesetzt werden. Zur Bevorschussung der großen amerikanischen Mäisernte sind 85 Mill. Dollar bereitgestellt worden.

Oelsaaten.

Die seit geraumer Zeit rückläufigen Preise konnten sich auch in den ersten Novembertagen noch nicht wieder fangen, die rückläufige Tendenz hält vielmehr an. Sogar Sojabohnen, deren Angebot nicht mehr so drückend ist, da die Ernte schlechter ausgefallen ist, als zu nächst angenommen wurde, haben einen weiteren Preisverlust zu verzeichnen. Palmkerne konnten dagegen ihre Notierung leicht verbessern.

Baumwolle.

Der amerikanische Baumwollpreis ist infolge der schweren Preisrückgänge für sämtliche Effekten sowie für Getreide und Baumwolle am 3. d. erstmalig unter die 8-cts-Grenze gegangen, Loko-Baumwolle notierte an diesem Tage 7.81 ctl, per Dezemberlieferung sogar nur 7.66 cts.

Eisen.

Infolge der geringen Nachfrage, die auch an der Brüsseler Eisenbörse wieder deutlich zu vermerken war, sind in einzelnen Fällen bereits Preisrückgänge zu verzeichnen, so vor allem für amerikanischen Stahlschrott. Die Lage ist insgesamt erheblich erleichtert. Die schwedischen Erzverschiebungen haben sich im Oktober erstmalig wieder entscheidend verringert. Vom Internationalen Stahlkartell ist beschlossen worden, die gegenwärtigen Notierungen auf jeden Fall noch im ersten Vierteljahr 1938 aufrechtzuerhalten, man rechnet also offensichtlich für später mit notwendig werdenden Preiszugeständnissen.

Metalle.

Die Preise an der Londoner Metallbörse sind weiter stark rückläufig. Der Preis für Standardkupfer ist auf 41 Pfund zurückgegangen, der Zinspreis hat sich allerdings infolge der angekündigten Restriktionsverschärfung auf eben über 200 Pfund je Tonne gehalten. Der dauernd rückläufigen Tendenz an den Metallmärkten

hat man sich auch in den Vereinigten Staaten nicht entziehen können, der Kupferpreis ist daher auch offiziell unter die 12-cts-Grenze herabgesetzt worden, nach dem am Außenseitermarkt der Preis bis auf fast 10 cts, für Termingeschäfte sogar noch darunter, gesunken war. Am Zinnmarkt entstand eine geringe Ueber-raschung durch die Veröffentlichung der Vorratsziffern per Ende Oktober, die niedriger als für Ende September ausgewiesen wurden. Angesichts der gewaltig ansteigenden Produktion kann jedoch hierdurch kein Tendenzumschwung am Zinnmarkt erwartet werden.

Kautschuk.

Der Kautschukpreis ging weiter zurück und steht heute unter 7 ein halb Pence je Pfund in London. Dies ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Ausfuhr der Produktionsländer bis in die letzte Zeit hinein nicht nur die volle Quote erreicht hat, sondern diese sogar (für die ersten neun Monate) um insgesamt fast 15.000 Tonnen überschritt. Man fordert daher nachdrücklich eine Kürzung der jetzigen Ausfuhrquote und eine strenge Kontrolle, daß diese Quote nicht überschritten wird.

Börsenberichte

Ljubljana, 12. Nov. Devisen: Berlin 1738.02—1751.90, Zürich 996.45—1003.52, London 214.89—216.94, Newyork 4282.26—4318.57, Paris 146.11—147.55, Prag 151.73—152.83, Triest 226.44—229.32; österr. Schilling (Privatclearing) 8.65, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.

Zagreb, 12. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 418.50—0, 4% Agrar 53.50—55, 4% Nordagrar 53—0, 6% Begluk 78—0, 7% Hypothekbankanleihe 100—100.75, 7% Blair 85.50—0, 8% Blair 94—0; Agrarbank 210—0, Nationalbank 7500—0.

× Mariborer Stechviehmarkt vom 12. November. Zuführt wurden 180 Schweine, wovon 72 Stück verkauft wurden. Es kosteten 5—6 Wochen alte Jungschweine 60—90, 7—9 Wochen alte 80—100, 3—4 Monate alte 120—170, 5—7 Monate alte 210—340, 8—10 Monate alte 350—440 und über 1 Jahr alte Schweine 620—780 Dinar pro Stück. 1 Kilogramm Lebendgewicht kostete 6—7.50, Schlachtgewicht 9—10 Dinar.

× Zollamtliche Behandlung der gebrachten Kleider. Das Finanzministerium macht darauf aufmerksam, daß die aus dem Ausland eingeführten alten und ge-

brauchten Kleider der Entrichtung der gemeinsamen Banatsverbrauchssteuer nicht unterliegen, wenn sie als Geschenke an arme Leute gelten, und auch kein Einfuhrzoll von der Sendung eingehoben wird.

× Der Arbeitsmarkt in Slowenien. Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Ljubljana waren bei diesem Institut und seinen Organen im abgelaufenen Monat Oktober insgesamt durchschnittlich 100.795 Personen versichert, um 1239 weniger als im vorangegangenen September (Abflauung der Saison), dagegen um 10.344 mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres und um 22.862 mehr gegenüber dem Jahre 1932. Gegenüber dem besten Konjunkturjahr 1929 ist im Vergleichsmonat ein Rückstand von 325 Personen zu verzeichnen. Der durchschnittliche versicherte Taglohn war gegenüber dem vorangegangenen Monat etwas höher und betrug 24.32, um 1.32 Dinar mehr als vor einem und um 1.52 Dinar mehr als vor zwei Jahren.

× Regulierung der Weizenpreise. Seit April d. J. wird ein ständiger Rückgang der Weizenpreise auf dem Weltmarkt beobachtet, der in dieser Zeitspanne eine Abbröckelung um etwa 30% zu verzeichnen hat. Deshalb hat sich die Prizad entschlossen, auch ihrerseits den Ankaufspreis für Weizen, der sich in den letzten Wochen über der Weltparität bewegte und 164 bis 170 Dinar pro Meterzentner ausmachte, teilweise zu senken. Bis auf weiteres wird der Weizen mit 157—168 Dinar bezahlt. Der Preis bewegt sich noch immer über der Weltparität.

× Fusionierung in der staatlichen Eisenindustrie. Die Regierung hat sich entschlossen, alle ihre Betriebe, die sich mit der Gewinnung oder Verarbeitung von Eisen und Stahl befassen, zusammenzuschließen und zu einer neuen Unternehmung umzugestalten. Die neue Unternehmung wird demnach das modernisierte und vergrößerte Eisenwerk in Zenica, die Eisenhütte in V a r e š, wo demnächst eine neue Hochofenanlage in Bau genommen wird, und das Eisenbergwerk L j u b j a umfassen.

× Zwecks Anknüpfung eines regeren Güteraustausches mit Aegypten wird im kommenden Monat eine jugoslawische Delegation Verhandlungen mit der dortigen Regierung aufnehmen, die den Abschluß des ersten Handelsvertrages mit diesem Staat zum Zwecke haben. Bisher bestand mit Aegypten nur ein provisorisches Arrangement. Es ist die Möglichkeit vorhanden, dort Vieh und Vieherzeugnisse unterzubringen, weshalb gleichzeitig eine Veterinärkonvention abgeschlossen wird. Jugoslawien wird außerdem nach Aegypten größere Mengen Holz und Zement aus-

führen. Andererseits wird nach Abschluß der neuen Abmachungen Jugoslawien aus diesem Lande direkt Baumwolle einführen, während bisher dieser wichtige Rohstoff für unsere aufstrebende Textilindustrie mangels eines Handelsvertrages über andere Länder bezogen werden mußte.

× Jugoslawische Kupferproduktion im Oktober. Nach vorliegenden Daten belief sich die Kupferproduktion in Bor im Monate Oktober auf insgesamt 3117 Tonnen, was etwas mehr ist als im September d. J., als die Produktion insgesamt 3038 Tonnen ausmachte. Die Produktion in den zehn ersten Monaten d. J. betrug 32.389 Tonnen gegenüber 33.073 Tonnen in den zehn ersten Monaten des letzten Jahres. Die Kupferproduktion in Bor ist demzufolge in den ersten Monaten dieses Jahres um 684 Tonnen niedriger gewesen als in derselben Zeitspanne des Vorjahres.

× Ausgleich der Obstpreise in Deutschland. Um die Preise für das in- und ausländische Obst soweit als möglich auszugleichen, hat das deutsche Reichsamt für Obsteinfuhr den Beschluß gefaßt, ab 15. d. M. eine Sondergebühr für das importierte Obst einzuhoben. Diese Maßnahme wird den wieder schleppenden Absatz der jugoslawischen Aepfel in Deutschland noch verschlechtern.

× Diskontsenkung in Frankreich. Die Bank von Frankreich hat mit Rücksicht auf die Besserung des Franken und die größere Liquidität des Geldmarktes, der durch die allmähliche Rückkehr des Kapitals zu verzeichnen ist, Freitag, den Diskontzinsfuß von 3½ auf 3% gesenkt.

× Holz-Weltpreise etwas gesunken. Nach Feststellungen des Statistischen Reichsamtes beträgt der Index der Holz-Weltmarktpreise (1925 bis 1929 = 100) derzeit 69.9 gegen 71 im Juni und 52 im September 1936.

× Neuerliche Senkung des Londoner Platinpreises. Nachdem bereits am 9. Oktober in London der Preis für Platin pro Unze auf 9 ein halb Pfund herabgesetzt worden war, wurde der Preis neuerdings auf 8 ein halb Pfund ermäßigt.

Humor des Auslandes



Dr. Eisenbart der Steinzeit.

»Ich glaube, wir müssen zu einer Operation schreiten. Sie können aber unbesorgt sein, bei den heutigen modernen Hilfsmitteln besteht keinerlei Gefahr!« (Aus »Life«, Newyork).

Ist die Biene ein Haustier?

Vielfach werden die Biene mit Haustieren verglichen. Dieser Vergleich ist, um es vorweg zu nehmen, unberechtigt. Der Mensch hat sich mehrere Vertreter der Wirbeltiere dienstbar gemacht, anderen, die sich nicht fügen wollten, einen beschränkten Lebensraum zugewiesen oder sie nahezu ausgerottet, mit der Insektenwelt steht er aber nach wie vor nur dem Kriegerstube, ohne einen entscheidenden Sieg errungen zu haben. Das einzige Insekt, das friedliche Beziehungen mit dem Menschen angeknüpft hat, die Biene, erkennt trotzdem die Herrschaft des Menschen nicht an und läßt es bei einer Interessengemeinschaft bewenden. Die Bienenvölker, die die künstlichen Bienenhäuser und Bienentröbe be- wegen tun dies nur, weil sie gewisse Vorteile davon haben. Im übrigen fühlen sie sich unabhängig und sind genau so wild und ungeschämt wie die wenigen Waldbienenstöcke, die in hohlen Baumstämmen hausen. Man kann einen wilden Bienenschwarm einfangen und ohne auf Widerstand zu stoßen, in einem modernen Bienenzuchtschloß ansiedeln, ander-

seits können sich schwärmende Bienen aus einer Imkerei zufällig in den Wald verirren, sie fühlen sich dort sofort heimisch und vermischen sich mit den Wohlstand der Kultur nicht.

Die Bienen eines von dem Imker betreuten Volkes sind ihm ebenso feindlich oder bestenfalls gleichgültig gesinnt wie die wilden Waldbienen. Die Vorstellung von der friedlichen Einstellung der Bienen „ihrem“ Imker gegenüber ist eine der vielen gefühlsmäßig erdichteten und geglaubten Fabeln. Der Bienenvater wird von „seinen“ Bienen genau so angefallen und gestochen, wie jeder andere, der dem Bienenzuchtschloß, wörtlich genommen, zu nahe kommen sollte. Immerhin entgeht der Imker der Gefahr, allzuoft gestochen zu werden, denn erstens versteht er sich auf die Eigenart der Bienen, und zweitens sind die Bienen durch ihre „Wachposten“ wie sie ihnen nachschlagen wie.

Die Biene sticht nur, wenn ihr Leben bedroht ist oder wenn es darum geht, den Bienenzuchtschloß zu verteidigen. Bekanntlich muß die Biene diese feindliche Handlung mit dem Leben bezahlen, denn der Stachel reizt beim Zurückziehen ab, und die Biene trägt eine tödliche Wunde davon. Es ist anzunehmen, daß die Biene jeder Gelegenheit, ihre Waffe zu gebrauchen, instinktmäßig nach Möglich-

keit aus dem Wege gehen. Jederzeit kampfbereit sind nur einige wenige im Bienenzuchtschloß wachhabende Bienen, die den Auftrag haben, einen sich nahenden Feind abzuwehren. Droht dem Bienenzuchtschloß Gefahr, dann stürzen sie hervor, bereit, ihr Leben dem Wohle des Volkes zu opfern.

Der Imker vermeidet es deshalb, sich „seiner“ Völker ohne Schutzkleidung zu nähern. Oder aber er räucht die wachhabenden Bienen aus und kann dann auch ungehindert die honigbeladenen Waben herausnehmen. Nur muß er sich beeilen, denn die von dem Rauch benommenen Wächter können sich erholen und den Kampf aufnehmen. Die Arbeitsbienen beteiligen sich an dem Kampfe nicht, denn es herrscht strenge Arbeitsteilung. Sie stecken nur dann, wenn man sie hart ansieht oder nach ihnen schlägt, denn dann ist es Todesangst, die sie zu dieser ungewöhnlichen Gegenwehr treibt.

Haustiere werden angeleitet, die ihnen auferlegte Pflicht zu erfüllen. Der Imker hat diesen Ehrgeiz nicht, er begnügt sich damit, die Eigenart der Bienen kennenzulernen und zu seinem Vorteil auszunutzen. Auch eine Zuchtwahl, wie sie bei den anderen Haustieren üblich ist, kam bis in die jüngste Zeit bei der Biene nicht in Frage. Träger des

Erbgutes sind bei den Bienen die Königin und die Drohnen, bei denen die wünschenswerten, durch Zuchtwahl zu erreichenden Eigenschaften der Arbeitsbienen nicht zum Ausdruck kommen. Außerdem weigert sich die Königin, einen ihr aufgezwungenen Ehepartner anzunehmen, selbst wenn ihr als Brautgemach ein geräumiges Gewächshaus zur Verfügung gestellt wird. Die Paarung findet nur bei den Hochzeitsflügen in der freien Natur statt.

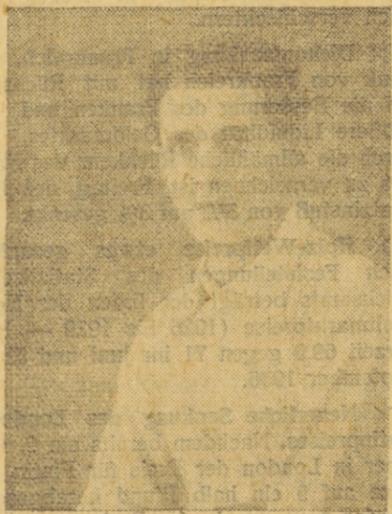
Diesem Umstand ist es wohl in erster Linie zuzuschreiben, daß die von dem Menschen bereits seit Hunderttausenden von Jahren tributpflichtig gemachten Bienen ihre Eigenart und Selbständigkeit bewahrt haben und das Kulturleben nur in einem Maße pflegen, in dem es ihrem Nutzen entspricht. Und erst in ganz neuer Zeit dürfte ein Weg zur Beeinflussung des Nachwuchses über die künstliche Befruchtung der Bienenkönigin gefunden sein. Die planmäßigen Zuchtversuche werden aber auch in diesem Falle eher auf eine Anpassung der Bienen an das Klima oder an bestimmte Honigpflanzen und auf die Seuchenfestigkeit des Bienenvolkes hinzielen als auf die Zucht sich als zahme Haustiere gebärende Bienen.

Aus der Sportwelt

Zwei Fußballjubilare

Wie bereits berichtet, begehen anlässlich des sonntägigen Meisterschaftskampfes „Maribor“ — „Zelezničar“ die beiden bekannten „Zelezničar“-Kämpfer Ernst F r a n g e s und Arnold R o n j a l das einzigartige Jubiläum des 300. Wettkampfes für ihre Klubsfarben. Beide Spieler, deren sportliche Betätigung bereits eineinhalb Jahrzehnte zurückreicht, gehören zu den erfolgreichsten und zugleich populärsten Fußballern unserer Stadt.

Ernst F r a n g e s, der Nestor unserer Aktiven, erfreut sich trotz seiner 34 Jahre einer seltenen jugendlichen Frische und Rüstigkeit. Obgleich er den schwierigen Mittelfeldpositionen in seiner Mannschaft zu behüten hat, zählt er nun schon seit vollen zehn Jahren zu den Hauptstützen „Zelezničars“. Franges begann seine Laufbahn bei der ehemaligen „Svoboda“, doch überfiedelte er schon 1921



ERNST FRANGES.

„Rapid“, wo er in 90 Kämpfen oft genug sein großes Talent und Können unter Beweis stellte. Als zukünftiger Eisenbahner trat er als einer der ersten im Jahre 1927 zum neugegründeten Sportklub „Zelezničar“ über und verschaffte seiner Mannschaft als halb Geklung im sportlichen Leben. Im Laufe der zehn Jahre, die nun bereits verfloßen sind, führte Franges seine Blauweissen in 300 ereignisvollen Kämpfen zu einer Reihe schönster Erfolge und man überreicht gewiß nicht, wenn man das Hauptverdienst an diesen Erfolgen gerade ihm zuschreibt. Uebers dies trat Franges nicht weniger als 18mal repräsentativ für die Draufstadt und des öfteren auch in der jugoslawischen Eisenbahnerauswahl erfolgreich an.

Nach Arnold R o n j a l tritt morgen in die Reihe unserer stolzeiten Fußballjubilare. Gleichfalls aus den Reihen der „Svoboda“ hervorgegangen, schloß sich Ronjak seinerzeit dem kaufmännischen Sportklub „Mektor“ an und stach dort bald hervor. Nach dessen



ARNOLD RONJAK.

Auflösung trat er Anfang 1928 dem Sportklub „Zelezničar“ bei und bezog bald die wichtigsten Posten. Zunächst machte er sich als Seitenhelfer einen Namen, dann trat er wiederum als Stürmer mit größten Erfolgen in Erscheinung, um schließlich in der Verteidigung sein Können zur vollen Geltung

Entwirrung in der Fußballmeisterschaft

»MARIBOR« UND »ZELEZNIČAR« IM LETZTEN PUNKTEGALOPP. — SCHICKSALSTAG FÜR UNSERE FUSSBALLER.

Der letzte lokale Kampftag der Fußballmeisterschaft wird morgen, Sonntag, endlich eine Entwirrung des Punktwirrwars bringen. Fünf Mannschaften erheben Anspruch auf die drei ersten Tabellenplätze, die ihnen der Eintritt in das Finale bringen sollen. Die Hauptschlacht schlagen morgen im „Zelezničar“-Stadion „Maribor“ und „Zelezničar“, die wie schon so oft als Hauptkämpfer für den Meistertitel in Erscheinung treten. Das Kräfteverhältnis scheint auch diesmal völlig ausgeglichen, so daß sich Sieg und Niederlage auf des Messers Schneide befin-

den. „Maribor“, würde mit einem etwaigen Sieg sicher der Meistertitel zufallen, während „Zelezničars“ Guderfolg von den noch ausstehenden Resultaten der Ostvecer abhängig ist, zumal diese noch drei Spiele auf heimischem Boden zu erledigen haben. Auch „Rapid“'s Schicksal wird morgen entschieden werden, desgleichen hofft man auch im Lager der „Mura“ auf eine Möglichkeit, sich den Weg ins Finale zu ebnen. Der morgige Meisterschaftstag wird also bestimmenden Einfluß auf die kommenden Ereignisse in unserem Fußballsport nehmen.

Ritter der Matte und des Ringes am Start

KRAFTPROBE DER HEIMISCHEN RINGER- UND BOXERAUSWAHL GEGEN DAS ZAGREBER HERKULES-TEAM.

Nach längerer Zeit findet heute, Samstag, abends wiederum eine internationale schwer athletische Veranstaltung statt. Im Rahmen eines Klubkampfes zwischen dem hiesigen B a d e r - S p o r t k l u b und dem Schwerathletenklub „H e r k u l e s“ in Zagreb werden sich uns die besten heimischen Ring- und Faustkämpfer vorstellen. Das Kampfprogramm des Abends, der um 20 Uhr im großen Union-Saal stattfindet, umfaßt fünf Ring- und fünf Vorkämpfe, wobei die gewichtigsten Wettkämpfer aus beiden Lagern

auftreten werden. Maribors kraftstrotzende Männergilde setzt sich aus den bekannten Schwergewichten Pischer, Fijcher, Colah, Kosič, Vopenik, Spaver, Strulelj, Jovšentič, Pinner, Čojnik und Senelović zusammen, während Zagreb durch die nicht minder bekannten Ringer und Boxer Vegar, Matovič, DeLuca, Pongvar, Berle, Branaričič, Miheljin, Krpič und Debal vertreten sein wird. Jedenfalls verspricht der Abend einen wechselvollen Verlauf.

zu bringen. Daß er einer der tüchtigsten Wettkämpfer unserer Stadt ist, beweist seine seit 1930 fast ständige Berufung in jedes jeweilige lokale Auswahlteam sowie seine wiederholte Heranziehung für die staatliche Eisenbahnerauswahl.

Selben tüchtigen Sportlern, die sich als gute Kameraden auch außerhalb ihres Vereines großer Wertschätzung erfreuen, auch unsere herzlichsten Glückwünsche zum morgigen Jubiläum!

»S. Rapid. Die erste Mannschaft hat sich Sonntag um 10.30 Uhr zuverlässig zur Fahrt nach Ostvecer am Hauptbahnhof einzufinden, und zwar Belzer, Velle, Gustl,

Jučar, Škipper, Jile, Bernigg, Džiganer, Herty, Kršljan und Grnčič. Die Sportutensilien hat jeder einzeln abzuholen. Der Sektionsleiter.

Die Tennisspieler des S. S. Maribor werden ersucht, ihre Utensilien in der Garderobe abzuholen. Der Platzmeister wird bei schönem Wetter zwischen 10 und 12 sowie von 14 bis 15 Uhr am Platz sein.

Die ungarische Tennistruppe. Der Ungarische Verband hat seine Rangliste wie folgt bekanntgegeben: 1. Sziget, 2. Gabory, 3. Dallos, 4. Vano, 5. Herczegy, 6. Petö, 7. Kompany, 8. Maculcha, 9. Friedrich, 10. Szotel.

Radio-Technik

Warum hören wir im Winter klarer?

DIE HEAVYSIDESCHICHT ALS SPIEGEL DER RUNDfunkwellen. — BODENWELLE UND RAUMWELLE ERZEUGEN DIE SCHWUNDERSCHWUNDUNG. — JEDES GRÖßERES EMPFANGSGERÄT BESITZT EINEN AUTOMAT. SCHWUND-AUSGLEICH.

Jeder Rundfunkhörer wird schon einmal Bekanntschaft mit dem sogenannten Fading gemacht haben. Mitten im schönsten Fernempfang wird der Ton des Lautsprechers dünner, um dann urplötzlich das Versäumte wieder nachzuholen und mit doppelter Kraft loszuschreien.

Was ist nun eigentlich dieses merkwürdige Fading? Was bedeutet der Name, woher hat es seinen Ursprung und wie kann man ihm am besten begegnen? Die Ursache des Tonschwundes liegt darin, daß jeder Sender zweierlei Wellen ausstrahlt, nämlich die Bodenwelle und die Raumwelle, die sich gleichzeitig auf die Reise um den Erdball begeben. Rundfunkdarbietungen werden am Mikrophon aufgenommen, in elektrische Energie umgewandelt und so dem Sender zugeführt. Ueber die Sendeantenne werden diese elektromagnetischen Wellen ausgestrahlt, so daß sie vom Empfänger aufgenommen

werden können. Die Ausstrahlung der Sendeantenne steht nun aber nicht unverrückbar für eine Richtung fest — es sei denn, daß es sich um einen speziellen Richtstrahler handelt — sondern die Erde wird ebenso wie der Weltraum mit Aetherwellen versehen. Der Techniker bezeichnet die längs der Erdoberfläche ausgestrahlten Wellen als Bodenwellen und nennt die anderen die Raumwellen. Die Bodenwelle ist dem Widerstand der Erde ausgesetzt, sodaß sie nach einer gewissen Entfernung, die von der Oberflächengestaltung des Bodens abhängig ist, nicht mehr hörbar gemacht werden kann. Daher fällt die Bodenwelle auch für den Fernempfang vollkommen aus.

Aber auch die Raumwelle würde für den Empfang unzugänglich sein, denn sie würde ja ins Weltall ausstrahlen, wenn nicht eine geheimnisvolle Schicht vorhanden wäre, die diese Wellen wieder zur

Erde zurückschleudert. Nach ihrem Entdecker trägt diese Schicht den Namen Heavyside-Schicht.

Die Heavysideschicht wird in etwa 100 bis 200 Kilometer Höhe über dem Erdboden angenommen. Durch Einwirkung der Sonnenstrahlen werden die in dieser Höhe befindlichen Luftschichten elektrisch so verändert, daß sie auf die Raumwellen ähnlich wirken, wie ein Spiegel auf Lichtstrahlen, denn diese Schicht ist für Rundfunkwellen nahezu undurchdringlich. Die Reflektionsfähigkeit der Heavysideschicht schwankt jedoch ständig unter der Einwirkung des Sonnenlichtes u. beeinträchtigt die Stetigkeit des Empfanges. Der Sonneneinfluss am Tage geht oft so weit, daß Raumwellen fast vollkommen verschluckt werden und ein Empfang nur mit größten Schwierigkeiten durchzuführen ist. Fällt nachts der Einfluß der Sonne fort, dann werden die Wellen einwandfrei reflektiert und wir haben den besten Fernempfang. Aus dem gleichen Grunde der geringeren Sonneneinwirkung ist auch der Winterempfang besser als der Sommerempfang.

Die Vermutung liegt nun nahe, daß die Heavysideschicht und ihre Reflektionsfähigkeit der einzige Grund für das Fading sind. Diese Annahme trifft nicht zu, vielmehr sind reflektierte Raumwellen ebenso sehr wie direkte Bodenwellen an den Störungen schuld. Die Bodenwelle erzeugt nämlich mit ihren Wellenbergen und Wellentälern in der Empfangsantenne elektrische Schwingungen. Die reflektierte Raumwelle des gleichen Senders trifft ebenfalls die Empfangsantenne und erzeugt mit ihren Wellenbergen und Wellentälern gleichfalls Schwingungen. Treffen nun Wellenberge und Täler des gleichen Senders zur gleichen Zeit die gleiche Empfangsantenne, so addieren sie sich gegenseitig und rufen doppelt so starke Schwingungen in der Empfangsantenne hervor. Die Lautstärke des Empfangsgerätes wird doppelt so groß. Im anderen Grenzfall ist es möglich, daß von der Bodenwelle das Wellental gleichzeitig auf die Empfangsantenne treffen. Die beiden Extreme heben sich auf und in den Empfänger kommt überhaupt keine Schwingung. Nun treffen aber beide Wellen zeitlich nicht immer so auf die Antenne, daß sie sich ständig verdoppeln oder ausgleichen, sondern sie verschieben sich gegenseitig. Die Empfangslautstärke kann also zwischen doppelter Energie und völligem Verschwinden schwanken, ohne dauernd die bei den Extreme zu erreichen.

Der Kampf gegen das Fading hat den Ingenieuren und Technikern viel Kopfzerbrechen gemacht. Es führte aber letzten Endes zu einer brauchbaren Lösung. Alle neueren und größeren Geräte sind mit einem automatischen Schwundausgleich versehen. Er sorgt dafür, daß die Tonwiedergabe auch bei Fernempfang dauernd gleichmäßig bleibt, aber er wirkt nur, wenn der empfangene Sender eine gewisse Sendeenergie am Empfangsort aufweist. Schwächere Sender werden nach wie vor verschwinden. Das einzige Mittel, auch den schwächeren Sender gleichmäßig und fadingfrei hörbar zu machen, wäre eine weitere Verstärkung der Apparate. Der Preis der Geräte würde damit gesteigert werden und der Einsatz wiegt in den allerwenigsten Fällen der Vorteil auf. Heute ist es nur den »Uebersuperhets« vorbehalten, auch die entferntesten Stationen beim Nachmittagsteec zu bringen.

b. Moji spomini. Skizzen aus den nationalen Kämpfen in Slowenien vor und während des Krieges. Von Josip Šinko. Verleger Vekoslav Spindler in Maribor. Druck Mariborska tiskarna d. d. Der vor 15 Jahren verstorbene Schulleiter Šinko war lange Jahre Bürgermeister in Središče und Ehrenbürger dieser Gemeinde.

b. Planinski vestnik. Organ des Slow. Alpenvereines. Novembernummer. Auch diese Nummer enthält prachtvolle Aufnahmen aus unserer und ausländischer Bergwelt, ferner Beiträge aus dem Gebiete der Alpinistik sowie Notizen und für jeden Bergsteiger wertvolle Winke. Jahresabonnement 50, für das Ausland 75 Din.

b. Hipp und Hopp. Ein lustiges Bilderbuch mit Abbildungen und Versen für unsere Kleinen. Von Alexander von Volborth. Im Vordergrund stehen zwei Häuselein, deren Streiche und Leiden in Bild und Wort geschildert werden.

KULTUR-CHRONIK

Architektur und Kunst

Zur Mariborer Kunstwoche

Von Dragotin Cvetko (Prag)

Im Wesen des künstlerischen Formens liegt es, den Geist des Menschen in das entstehende Kunstwerk so getreu wie nur möglich zu tragen. Es will sein Abbild äquivalent schaffen, d. h., es will den Menschen als solchen schaffen, wie er entstanden ist als Produkt seiner geistigen Anlage und des Milieus, in dem er lebt. Sein geistiges Antlitz ist daher ein Bild der Welt-Lebensströme. Die verschiedensten Weltanschauungen dürften sich in einer einzigen Epoche kreuzen; die Bedeutung der Kulturwerte steigt und fällt. Dieses und jenes Problem tritt in den Mittelpunkt. Die Dynamik des Lebens ist außerordentlich aggressiv: sie schafft und zertrümmert, sie bildet aber auch neue Werte und verwirft die unnötigen alten. Dieses ununterbrochene Suchen verursacht schöpferische Einzelmenschen, die in einem bestimmten Milieu erwachsen, sich die herrschenden Kulturereignisse aneignen, dieselben zur Entwicklung bringen, Anderen übergeben. Diese Einzelnen sind es auch, die infolge ihrer Scharfhörigkeit und des klaren Fühlens des öfteren auch die Linie der Zukunft zu erraten pflegen. Aus diesem Grunde ist das Kunstwerk, in das sie ihren Seelenreichtum legen, einerseits der Ausdruck ihrer selbst, andererseits aber des gesamten Kulturlebens, welches sie irgendwie beeinflußt oder geformt hat. Das Leben des Volkes bildet daher in jedem Kunstzweig seinen Ausdruck und die symbolische Inkarnation. Gerade deshalb aber besteht zwischen dem Kunststil und dem Stil der übrigen kulturellen und vitalen Sphären ein enger, wenn auch nicht immer bewußter Zusammenhang. Das Wesen des Schöpferischen bezeichnet formmäßig und inhaltlich den Kern der Kunst und ermöglicht auf seinen Grundlagen die Ausrichtung der Kunstzweige. Als künstlerisch dürfen alle diejenigen Schöpfungen bezeichnet werden, die der obersten Gesetzmäßigkeit der Kunst entsprechen: in ihnen hat sich der ästhetische Wert verhältnismäßig richtig an alle anderen Funktionen anzuschließen, die den Inhalt des Geistigen im Schöpfer ausmachen, und zwar so, daß sie im Gemeinsamen eine harmonische Einheit bilden, die Einheit in der Vielheit. Es sind dies die ethische, soziale, religiöse und nationale Funktionen. Selbstverständlich wirken sich im künstlerischen Prozeß vor allem emotionelle Kräfte aus, doch schließt sich ihnen in Richtigkeit auch die intellektuelle Seite an. In keinem geistigen Prozeß meldet sich eine Funktion isoliert an, immer ist es die ganze Seele. Das Wesen der Kunst müssen wir daher vom Gesichtswinkel des

Menschen als Schöpfers und des gesamten Weltgeschehens verstehen.

Ebenso wie die Musik, die Dichtung und die bildende Kunst schafft auch die Architektur ihren Stil, der der Weltanschauung der Zeit entspricht, in welcher und aus welcher sie geboren wurde. Gotik, Renaissance und Barock bis zum extremen Konstruktivismus sind nichts sonst als die Folge der schöpferischen Bildgestaltung des Seelischen im Einzelnen, wie der Gemeinschaft und der Kultur. In den einzelnen Stilen wurden die Werte gebunden und sie traten hervor in Berücksichtigung der vorherrschenden ideologischen Richtung. Zwischen der Architektur und den übrigen Kunstzweigen bestehen zwar Differenzen, doch zeigen sich dieselben auch in allen anderen Beziehungen: anders sind die Mittel der Musik als die der Literatur, anders die der Bildhauerei usw. So ist auch die Architektur eigenartig in den Mitteln, deren sie sich bedient und hinsichtlich der Faktoren, die sie dringlichst zu berücksichtigen hat. Und dennoch: wie der Maler, der Bildhauer, der Komponist, der Dichter und der Schriftsteller im Schöpfungsmoment sich selbst erblickt, empfindet er sich selbst und in sich das Leben, das er im Bilde, in der Plastik, in der Komposition oder im Gedichte formt. In dieser Weise formt sein Erlebnis im Bau auch der schöpferische Architekt, indem er dem Bau sein geistiges Antlitz und die weltanschauliche Richtung einprägt. Die Gotik z. B. ist die geformte Kühle, der Verstand, die scholastisch fundierte Sehnsucht zu Gott, demnach Ausdruck des Menschen und einer bestimmten Zeit. Wenn die Architektur die Gesetze der Kunst berücksichtigt und als lebendes Bild des Menschengefühls und des Denkens bezeichnet werden kann, dann müssen wir sie mit den übrigen Kunstbezirken gleichstellen. Die architektonischen Stile haben die Einbeziehung der obersten künstlerischen Kriterien in ihrer gesamten historischen Entwicklung nachgewiesen. Es ist deshalb außer Zweifel, daß die Architektur ein organisches Glied eines Kunstsystems ist. Döring (siehe seine »Philosophie der Kunst«) kennt in seinem System der »freien« (anschaulichen) Idealkünste die Baukunst, was im engeren Sinne die Architektur bedeutet. Richard Müller-Freienfels stellt (siehe »Psychologie der Musik«) die »Baukunst« in die Reihe der bildenden Künste, während der bekannte Aesthetiker M. Dessoir (»Aesthetik u. allgemeine Kunstwissenschaft«) die Architektur direkt in die sogenannten raumbezüglichen, auch freien Künste ein-

bezieht. Die Architektur wird von allen trotz der Verschiedenheiten der grundsätzlichen Einleitung und Bezeichnung (Dessoir bildet eine Ausnahme) sinngemäß zu den selbständigen Künsten gezählt. Diese Ansicht ist vollkommen begründet, entsteht doch die Architektur als Kunst aus vollkommen unmittelbaren Kräften des Seelischen im Menschen, indem sie ihnen trotz der notwendigen Anpassung an das Material, Milieu usw. ihren vollen Ausdruck verleiht.

Die heutige Betrachtung der Architektur stimmt mit der soeben dargestellten Weise nicht überein. Die Architektur ist zum Gewerbe geworden und entfernte sich weit von der Kunst. Die schöpferischen Elemente sind gesunken und wurden durch schablonentechnische Arbeit ersetzt. Die Architektur ist von der gleichen Uebergangswelle erfaßt worden wie Musik, Malerei und Plastik: sie sucht nach neuen Mitteln und Formen, um eine neue seelische Orientierung und einen dem Menschen entsprechenden Stil zu schaffen. Der Uebergang, der in der Kunst die rationalistische Potenz betont hat, fand auch in der Architektur Geltung. In neuester Zeit, in der sich auf allen Kunstgebieten die Tendenz nach Schaffung einer einheitlichen Linie, harmonischen Formung des Kunstwerkes und einer wirklich künstlerischen Betrachtung und Beurteilung, der Kunstprobleme im Entstehen begriffen ist, erscheint es dringend nötig, die Architektur mit diesem Strom zu verbinden und ein Programm aufzustellen: zurück zur Kunst! Im neuen Zweck müssen die errungenen neuen Werte, mit den alten positiven Werten verbunden, in ein einheitliches Ganzes gegossen werden, um so die eigene architektonisch-künstlerische Weltanschauung zu formen. Die Architektur darf daher nicht von der Kunst getrennt werden, sondern sie muß ihr Glied werden.

Auf Grund dieser Ermittlung ist es dringend vonnöten, daß das Programm des Mariborer Künstlerklubs in Hinkunft auch die Architektur einschließt. Es gibt der architektonischen Probleme der Draustadt eine Menge und sie schreien nach ihrer Lösung: die Regulierung, die einheitliche Raumgestaltung der einzelnen Teile wie des Stadtganzen. Selbstverständlich befassen sich mit diesen Problemen vor allem behördliche Kreise, denen diese Aufgabe zunächst gestellt wird. Ueberall besteht jedoch heute die Tendenz, daß jedes Problem unter Mitwirkung breiter Fachkreise gelöst wird. Die behördlichen Faktoren, die für die architektonische Gestaltung der Stadt zu sorgen haben, würden sich unzweifelhaft freuen, wenn

sich für ihre Probleme auch die junge Generation der Ingenieur-Architekten interessieren würde, die verschieden sind nach ihren Schulen und Ansichten. Damit würden viele Möglichkeiten geschaffen werden und so auch die der »klassischen Synthese«, die das Ideal jeder Lösung ist. Aus diesem Grunde wird der Mariborer Künstlerklub einen günstigen Einfluß in zweifachem Sinne nehmen:

1. Der Klub wird der zeitgenössischen Generation den Ansporn geben, sich für die architektonischen Fragen Maribors zu interessieren, wobei als Ausgangskriterium das Betrachten der Architektur als Kunst zu nehmen wäre. Diese Generation wird in die Lage versetzt, ihre schöpferischen Ansätze richtig zu verwerten bei gleichzeitiger fruchtbringender Entwicklung der eigenen schöpferischen Tätigkeit. Sie wird außerdem ihre etwaige gewerbeteknische Ansicht darüber, was Kunst sein soll, neu ausrichten und damit einen Beitrag liefern zum Bau einer neuen Kunstrichtung. Kurz und gut: sie wird sich selbst fortentwickeln und damit auch die Entwicklung der architektonischen Kunst. In diesem Streben kommt nicht etwa ein »l'art pour l'art«-ismus zum Ausdruck, sondern im Gegenteil: wie alle Kunstzweige, wird sie der Richtigkeit des Begriffes der Architektur zufolge sich selbst in der organischen Verbundenheit mit dem Leben erblicken.

2. Der Künstlerklub wird damit einen großen Dienst erweisen: in erster Linie den behördlichen Faktoren, die mit der architektonischen Gestaltung der Stadt betraut sind, darüber hinaus aber dem Fortschritt der ganzen Stadt.

Der Künstlerklub ist für Maribor eine wertvolle Institution, dazu bestimmt, junge Talente zu fördern und mit ihnen die positive Entwicklung. Zwecks Erzielung einer allseitigen Einheit aber muß die Architektur in sein Programm einbezogen werden. Erst in der Gemeinsamkeit der Bestrebungen wird auch die Frage der Architektur als eines Kunstwertes in ihrer Beziehungen zur Gesamtkunst ihre positive Realisierung finden.

Ruda Firkušný

Am Montag, den 15. d. M. gastiert einer der größten Klaviervirtuosen unserer Zeit im großen Unionsaal: Ruda Firkušný. Erst 26 Jahre alt, hat er es doch bereits verstanden, die Augen der ganzen Welt auf sich zu lenken. Die größten Meister des Klaviers müssen in ihm den gefährlichsten Rivalen erblicken, der ihnen kraft seiner Jugend und seiner schon jetzt geradezu phänomenalen Leistungen das Primat unter den Klaviervirtuosen mit Erfolg streitig machen wird. Was Paganini unter den Geigern, Caruso unter den Tenören, das verspricht Firkušný unter den Pianisten zu werden: eine einmalige Erscheinung, die nicht bald ihresgleichen finden wird. In einigen Jahren steht Firkušný jedenfalls an der Spitze aller Klaviervirtuosen, dann wird sich jeder glücklich schätzen, ihn schon gehört zu haben. Berlin, Paris, Wien, Monte Carlo, Mailand, Neapel, Florenz, Verona, Prag und viele

Gerhart Hauptmann — 75 Jahre

DES GROSSEN DEUTSCHEN DICHTERS LEBENSJUBILÄUM.

Auf seinem stillen Landsitz in Agnetendorf in Schlesien lebt Gerhart Hauptmann, der größte lebende deutsche Dichter, als ein noch immer unermüdet Schaffender, und wenn man sich erinnert, daß er am 15. November sein 75. Lebensjahr erreichen wird, so ist der Anlaß freudig begrüßt, sich mit der Gestalt und dem Werk dieses einzigartigen Großen zu befassen.

Gerhart Hauptmann galt in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts als Fahnenträger des Naturalismus in Deutschland. Nach den satten Jahren der Entwicklung, die Deutschland als logische Konsequenz des Sieges von 1871 erlebte, war Hauptmann mit seinen sozialen Dramen der erste Dichter jener Zeit, der mit der ganzen Wucht seiner Gestaltungskraft die damalige literarische Idylle zerschlug. Man erinnert sich an den Theaterskandal, den sein Erstlingswerk »Vor Sonnenauf-

gang« bei der Berliner Premiere am 20. Oktober 1889 hervorrief. Hauptmann ließ sich nicht von seinem Weg abbringen, obwohl nur Theodor Fontane die künftige Größe des einsamen Schlesiens erkannte. Der große Wurf Hauptmanns aber waren »Die Weber«, die den Familiendramen »Einsame Menschen« und »Ein Friedensfest« gefolgt waren, zwei Stücke, in denen Ibsens Schimmer unverkennbar aufleuchtete. Aber eines steht fest: neben den »Webern« ist sein »Florian Geyer«, das packende Zeitgemälde aus den Bauernkriegen, die größte dramatische Leistung Hauptmanns geworden. Was Hauptmann mit seinen Bühnenwerken »Kollege Cramp-ton«, »Hanneles Himmelfahrt«, »Fuhrmann Henschel«, »Rose Bernd« und dem »Biberpelz« dem deutschen Theater und damit auch anderen Kulturvölkern gegeben hat, wird die Geschichte des deutschen Schrifttums vielleicht erst zu einer



Zeit, in der die geistige Distanz zu dem großen Gestalter abgeklärter sein wird, voll und ganz ermessen können. Seiner Feder entquollen ferner »Der Bogen des Odysseus«, »Peter Brauer«, »Die Winterballade«, »Der weiße Heiland« und »In-

dipodie«. Von seinen Prosawerken sind es namentlich »Der Narr in Christo Emanuel Quint«, »Atlantis« und »Der Ketzler von Soana«, die als wunderbare Bereicherung der deutschen Literatur erwähnt werden müssen. Es würde jedoch zu weit führen, wollte man Gerhart Hauptmanns sämtliche Werke im bescheidenen Rahmen eines kurzen Aufsatzes behandeln.

Gerhart Hauptmann ist der Dichter, der — wie selten einer — die Liebe seines Volkes errungen hat. Aus allen seinen Werken atmet dichterische Glut, eine unerhörte Kraft der Gestaltung und die feinsinnigste Beobachtung des Menschen und des Menschlichen überhaupt. »Vor Sonnenaufgang« war sein Erstlingswerk, »Vor Sonnenuntergang« betitelt er eines seiner letzten und dieses Werk wurde u. a. auch die Grundlage für den künstlerisch wertvollen Film »Der Herrscher«, in dem uns Emil Jannings ein echt menschliches Schicksal in Hauptmanns Sinne erleben ließ. Wer nichts sonst von Hauptmann weiß als vom Abrollen dieses Filmstreifens, dürfte einen Hauch von dem Geist verspürt haben, der Gerhart Hauptmanns Geist ist, um dessentwillen wir den Großen in Agnetendorf so lieben. F. G.

andere Musikzentren Europas haben in Firkušny nicht einen Meister des Klaviers, sondern den unübertrefflichen Beherrscher dieses Instrumentes erkannt. Die Kritik ist einmütig der Anschauung, daß Firkušny in seiner Person Fähigkeiten vereinigt, die sich in einer Person, noch nie in solcher Anzahl und Vollkommenheit vereinigt fanden. Sein Spiel ist wie aus dem Jenseits inspiriert, die Seiten des Klaviers wußte noch niemand vollkommener und herrlicher erklingen zu lassen als er.

Wir werden vielleicht am Montag die letzte Gelegenheit haben, Firkušny in unserer Stadt zu hören. Er nähert sich mit Blitzschnelle dem Zenith seiner Laufbahn. Nach dessen Erreichung wird dann unsere Stadt für ihn nicht mehr in Betracht kommen, da es sich die größten Städte der Welt zur Ehre zählen werden, ihn so oft als möglich in ihren Mauern zu hören. Dann wird es manchen reuen, einen der größten Meister des Klaviers zu hören, versäumt zu haben. Wer wissen will, was Klavierspielen heißt, muß Firkušny gehört haben.

Diese Zeilen schöpfen ihren Inhalt nicht aus vorgelegten Rezensionen, Zeugnissen und Kritiken, sondern aus gewonnenen Erkenntnissen. Wer glaubt, daß sie zu enthusiastisch gehalten sind, möge sich Firkušny selbst anhören. Wir sind überzeugt, daß er dann selbst für die Richtigkeit jedes Wortes einstehen wird.

Grazer Theaterbrief

Von Theo van Gery.

Dirigent Rud. Moralt der Neffe von Richard Strauß. — Hilde Sinnek und Sibylle Krumpholz in »Aida«.

Wenn Richard Strauß allgemein als der größte derzeit schaffende Komponist gilt, so muß man seinen Neffen Rudolf Moralt (unseren Opernchef) neben Clemens Krauß, als seinen genialsten, alle seine intimsten Nuancen geradezu aufsaugendsten Interpreten rühmen. Das von Rudolf Moralt dirigierte erste, heurige Symphoniekonzert war in seinem Teile, der die »Alpensymphonie« von R. Strauß brachte, eine wahre Neuschöpfung dessen Genius. Auch alle von Moralt bisher geleiteten Opern wie: Parsifal, Aegypt, Helena, Boheme und Aida wirken unter seinem Stabe wie neu, so fein ziseliert er selbst nebensächliche Stellen, daß sie zu Hauptsachen werden. Ebenbürtig zu diesen Überraschungen althergebrachter Scha-

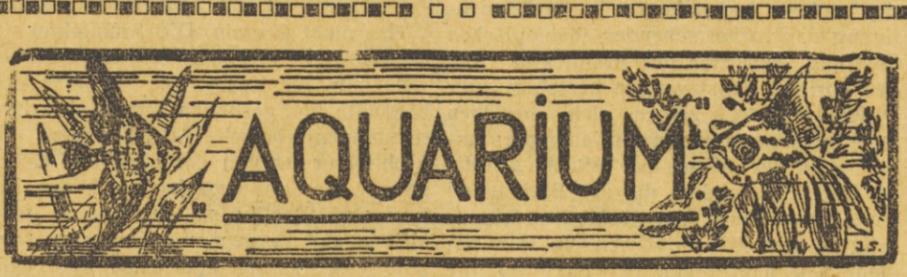
blonen sind die faszinierenden Neinszenierungen der farben- und lichtfüedigen Regie unseres Intendanten Viktor Pruscha zu allen diesen Opern.

Moralt-Pruscha's »Aida« zählt zu den Grazer Opernerlebnissen, nicht zuletzt durch Kapellmeister Fritz Jahoda imposante Choreinstudierung von über hundert Stimmen, Hilde Sinnek's feinsinniges Spiel, glutvolle Gesangssteigerung und das herrliche Kopftöne verhauchende, schwebende Abklingen in der Kerkerzelle hat allgemein entzückt und von ihrem großen Können überzeugt. — Hans Depser gut disponiert, sang wie immer seine Paraderolle als »Rhadames«. — Bärenhaft-hineinreißend, wie ein Naturereignis, wuchtete in die Idylle der Nilzene die Wüstenhoheit der metallischen Amonasrostimme von Alexander Fenyvess — und dann Sibylle Krumpholz als »Amneris« — eine temperamentvoll-fesselnde Frau für die schillernd-lockende Königstochter berufene Sängerin mit dem echten

dunklen Stimmtimbre, der auch in strahlende Höhe ausschwingt. Alois Pernersdorfer (Kynig) und Josef Horn (Raphis) selten gediegene »Aida«-Baßsäulen. Ilse von Hye vollführt beim Siegeszug mit den Ihren einen geradezu berausenden Freundentanz. Zusammengefaßt ein Festabend voll echt Verdi-scher Spannung, von Rudolf Moralt plastisch modelliert.

Tänzerische Charakterkunst nach Motiven von Tschaiowsky. Saint-Saens u. a. zeigte der erste Teil von Ilse Hyes Tanzabend, den das entzückende Ballett »Puppenfee« in grandioser Aufmachung und Vollendung folgte. Es ist unmöglich, einzelne aus dieser Elitschaar herauszuheben, aber unsere Diva Ilse Hye übertrumpft wie immer durch ihre bewundernswerte, geschmeidige Beinkunst. Auch eine Balterina — Hilde Sykora ist der Name — fällt immer wieder auf; eine ganz eigenartige moderne Grazie sprüht in ihr aus.

verläßt die Kohlensäure das Wasser viel schneller als der Sauerstoff, der nur ein geringes Diffusionsvermögen im Wasser hat, eindringen kann. Das hängt einmal damit zusammen, daß in der Außenluft außerordentlich wenig Kohlensäure enthalten ist (0.04%), der Kohlensäuredruck nach der Oberfläche zu also rapide fällt, andererseits ein großer Teil der durch die Atmung entstehenden Kohlensäure im Wasser vom Kalk, Natrium und Kalium sofort chemisch gebunden wird. Die Gefahr in einem überfüllten Becken besteht also nicht unmittelbar in der entstandenen Kohlensäure, sondern im mangelnden Nachschub von Sauerstoff. Die hauptsächliche Sauerstoffaufnahme (und zwar auch bei starker Durchlüftung der weitaus größte Teil) findet an der Wasseroberfläche statt. Demnach soll vor allem im Winter die Wasseroberfläche möglichst pflanzenfrei sein. Aus diesem Grunde ist auch eine Durchlüftung zu empfehlen. Der Sprudel der Luftblasen soll vor allem das Wasser aus den tieferen Schichten, in denen durch Atmung der Fische und Pflanzen und durch Zehrung im Mulm vor allem der Sauerstoff verbraucht wurde, an die Oberfläche bringen. Eine Wasserbewegung durch mechanischen Antrieb, die wie die Durchlüftung die unteren Wasserschichten nach oben bringt, würde also die Aufgabe ebenso gut erfüllen. Bei Kalk- und überhaupt salzarmem Wasser ist wegen der Kohlensäurebindung ein Zusatz von kohlensaurem Kalk (am besten ein Stück Marmor oder dichten Kalkstein oder zur Not auch ein Stück Kalkputz) zum Wasser zu empfehlen. Mehrfacher teilweiser Wasserwechsel ist um diese Zeit empfehlenswert. Die Nahrung soll den Fischen vor allem im Winter möglichst morgens frühzeitig geboten werden. Ein Fisch, der starke Mengen Futter zu verdauen hat, braucht wesentlich mehr Sauerstoff als ein solcher, der das Verdauungsgeschäft erledigt hat. Daß die Beheizung des Beckens im Winter zwar angemessen, aber nicht übermäßig hoch sein soll, wurde an dieser Stelle ja schon mehrfach ausgeführt. Je wärmer das Wasser ist, je weniger ist sein Bindungsvermögen für Sauerstoff, d. h. je weniger kann es an der Oberfläche aufnehmen. Die Sauerstoffversorgung d. Wassers ist und bleibt im Winter die Kardinalfrage. Sie so günstig wie möglich zu gestalten, muß immer unser Bestreben sein.



Winterarbeiten

Aus dem Thema, das an dieser Stelle von uns u. anderen Vereinen schon ausführlich behandelt wurde, soll hier nur der wesentliche Teil, der Sauerstoffhaushalt im Aquarium, herausgegriffen werden. Als Sauerstoffzehrer kommen nicht nur die Fische, sondern in den langen Winternächten auch die Pflanzen in Frage. Die Pflanzen des Beckens spalten die für das Leben der Fische so notwendigen Sauerstoff nur bei Licht aus der Kohlensäure ab. Des Nachts aber und bei mangelndem Lichte sind sie, wie jedes andere Lebewesen auch, auf die Veratmung des Sauerstoffes angewiesen. Wenn dieser durch die Pflanzen veratmete Sauerstoff gewöhnlich auch wohl nicht wesentlich ist, so kann der Beitrag bei reichlicher Bepflanzung des Beckens doch recht hoch werden. Demgemäß ist ein vernünftiges Auslichten der Becken

gegen den kommenden Winter hin unerlässlich. Alle überflüssigen Pflanzen werden nicht etwa weggeworfen, sondern in ein zur Zeit nicht benütztes Becken eingesetzt und für das kommende Frühjahr aufbewahrt. Erfahrungsgemäß ist in fast allen Vereinen im Frühjahr die Nachfrage nach Wasserpflanzen sehr groß. Ohne Sauberkeitsfanatiker zu sein, ist ein möglichst weitgehendes Entfernen des Mulmes anzuraten. Eine etwas falsche Rolle wird gewöhnlich der durch die Atmung der Beckeninsassen entstandenen Kohlensäure zugelegt. Bei Erstickung eines oder mehrere Fische im Becken wird meistens von Kohlensäurevergiftung des Wassers gesprochen oder davon, daß das Wasser mit Kohlensäure zu sehr beladen sei. Diese Ansicht trifft nicht ganz zu. Gerade die Kohlensäure hat ein verhältnismäßig sehr großes Diffusionsvermögen im Wasser, d. h. es vermag leicht und schnell eine große Wassersäule zu durchdringen. Jedenfalls



Die Schwestern vom Hohen Stein

Roman von Gert Rothberg

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG Oskar MEISTER, WERDAA

Darum also! Darum war sie Gisela vom Stein so glücklich! Nachdenklich sah Baron Josten auf das junge Mädchen, dann ging er rasch durch den Raum, nahm aus dem Schrank eine Flasche und zwei Gläser und kam zu Sabine zurück. „Für Glas Rotwein jetzt, dann wird sich vielleicht kein Nachteil dieses kalten Abenteuers ergeben. Stoßen wir an auf Ihre Gesundheit und auf gute Nachbarschaft zwischen uns beiden.“ Sabine nahm das Glas, stieß mit ihm an und trank. Aber sie sah dem Manne nicht mehr in die grauen Augen. Sie konnte es nicht. Eine riesengroße Angst schnürte ihr die Brust zusammen. Und aus dieser Angst heraus sagte sie leise: „Ich muß jetzt fort. Sie ängstigen sich sonst daheim.“ „Man hätte Sie gar nicht erst gehen lassen sollen, Sie kennen die Gegend hier doch recht“, sagte er grölend. „Ich bin ganz freiwillig gegangen, wirklich. Es hat mich niemand dazu gezwungen. Ich habe mir einen Kreis kleiner Pflichten gesucht, und der tägliche Weg ins Dorf gehörte mit dazu. Es war unvorsichtig von mir, nicht lieber sofort ins Dorf zurückzugehen, als sich das Weiter anmeldete.“ Er betrachtete sie, und das heiße, starke Gefühl in ihm wuchs. „Pflichten! Arbeit! Dieses junge Mädchen

hatte sich Pflichten und Arbeit gesucht. Sie war viel wertvoller, als Gisela je gewesen. Gisela war immer nur eine Modeduppe gewesen. Hatte immer nur ihr liebes Ich gekannt. Also eine Schwester Giselas war diese schöne, kleine Sabine, denn das hatte sie ihm ja selbst gesagt. Aber man hatte doch nie davon gesprochen, daß Herr vom Stein sich später noch einmal verheiratet hatte. Nun, das tat ja nichts zur Sache. War es nun eine glückliche oder verhängnisvolle Fügung, daß er Sabine vom Stein auf solche ungewöhnliche Weise kennengelernt hatte? Sabine hatte getrunken. Nun waren ihre Wangen heiß und rot. Welch drückende Schwüle hier in diesem Raum herrschte! Das Mädchen sprang vom Feldbett auf. „Ich muß fort.“ Baron Josten ging zur Tür, öffnete sie. Ein feiner Schnee fiel. Aber der Sturm hatte aufgehört zu toben, und hell und klar war es geworden. Josten kam zurück, half Sabine in den Mantel. Dann reichte er ihr den Arm. „Also gehen wir! Ich kenne den Fuchsweg. Den können wir nehmen. Man ist da sehr schnell auf dem Hohen Stein. Ich rate Ihnen jedoch schon heute dringend ab, diesen Steg einmal allein zu gehen. Man muß diesen Weg genau kennen, wenn man ihn benutzen will. So — alles in Ordnung?“

Josten sah nach dem Ofen, noch ein Blick ringsum, und dann verschloß er sorgfältig die Tür. Arm in Arm schritten sie dahin. Schweigend war jetzt der Wald. Und die beiden Menschen schwiegen auch. Aber in Sabine zitterte noch nachträglich die Angst empor um das, was hätte geschehen können, wenn nicht Baron Josten ihr Retter gewesen wäre. Wenn irgendein anderer sie gefunden hätte! Baron Josten vertraute sie. „Sie sind noch nicht lange hier bei Ihren Fräulein Schwestern?“ Als Josten die Frage gestellt hatte, bereute er sie im nächsten Augenblick auch schon. War es nicht, als wollte er das junge Mädchen anhörchen? Sabine aber sagte: „Wir waren vorher bei unserer Großmutter, Frau Pastor Sille in Neustadt. In den letzten zwei Jahren war Großmama sehr krank, und da sie nicht wollte, daß wir mit ansahen, wie sie langsam dem Tode entgegen ging, hat sie uns in ein Pensionat gegeben, nach Genf. Großmutter starb dann, und wir sollten zu unserem Vater und zu den Schwestern reisen. Da starb auch Papa, und wir bekamen Anweisung, noch einige Tage zu bleiben. Zur Beerdigung sind wir nicht dagewesen.“ „Und — darf ich fragen, wie es Ihnen auf dem Hohen Stein gefällt, gnädiges

Fräulein?“ „Es ist schön. Wir haben uns mit unseren eigenen Sachen eingerichtet. Da fühlt man sich dann bald daheim, wenn man sich inmitten langgewohnter Gegenstände befindet.“ Lother Josten hatte den Wunsch, das Mädchen an seiner Seite auf die Arme zu nehmen, vor allem Bösen, vor aller Not zu schützen. Das war natürlich abbern. Aber es ließ sich nicht wegleugnen, daß ein ganz sonderbar beglückendes Gefühl in ihm war, wenn Sabine sprach oder wenn er sie anfaß. Sicher war sie jetzt auch sehr müde. „Gnädiges Fräulein, gestatten Sie, daß ich Sie noch ein Stückchen trage? Mir macht das absolut nichts aus. Und meine oft erwünschte robuste Urkraft hätte gleich mal was zu tun“, sagte er nach einer Weile. Das Mädchen blickte groß und vertrauensvoll zu ihm auf. „Ich bin müde, aber das kleine Stück werde ich gewiß noch durchhalten.“ „Bleib doch. Doch es ist durchaus nicht nötig, daß man es erst ausprobieren. Kommen Sie! So geht das viel besser. Und für mich ist's eine direkte Erleichterung, weil ich mich doch Ihrem kleinen Schritt anpassen mußte. Nun kann ich ansholen, wie weit ich will.“ Sabine lag in seinem Arm, hatte die Augen geschlossen und hörte auf seinen lauten, klaren Herzschlag. Lother Josten war dieser Gang durch den Winterwald ein köstliches Erlebnis. Schmal und voll Hindernisse war der Weg. Aber er war auch wundervoll mit seinen dunklen Tannen, die ihre Äste rechts und links von ihm heruntersenkten, belastet von dickem Schnee. „Ich will wieder laufen, ich bin ja viel zu schwer“, sagte Sabine leise. Er lachte froh. „Aber nein doch! Sie sind leicht wie eine Feder. Ich fühle mich glücklich, weil ich Sie tragen darf.“

18

Frauenwelt

Kleiner Modetpiegel

SCHÖNHEITSFEHLER — GESCHICKT VERBORGEN!

Nicht immer hat es Mutter Natur gut gemeint und über die Frau alle Gaben der Schönheit ausgeschüttet. Wie viele müssen sich mit irgendeinem kleinen Schönheitsfehler abfinden u. müssen auch versuchen, ihn so gut wie möglich zu verbergen. Eine Frau hat vielleicht häßliche Beine. Sie sind kurz und dick, oder

Elitna konfekcija

Mastek bringt immer das Neueste!

sie hat die gefürchteten »Rokoko-Beine« (leicht geschweift) oder zu dicke Fesseln — was weiß ich! Und eine andere wieder jammert über einen kurzen, dicken Hals oder über zu starke Hüften oder zu wenig Busen oder über ein Doppelkinn oder eine unschöne Nackenlinie! Und andere sind mit ihrer ganzen Figur nicht einverstanden: sie sind zu klein oder zu dick — traurig, traurig!

Wie gut aber, daß uns Frau Mode taugend Möglichkeiten gegeben hat, solche kleinen Nachteile der Natur weise auszugleichen durch einen richtigen Anzug. — Nur wissen die meisten Frauen nicht, welche Möglichkeiten ihnen hier gegeben sind oder sie gehen gerade den falschen Weg, um die kleinen Schönheitsfehler zu vertuschen. Zum Beispiel kannte ich eine Frau, die sehr häßliche Beine hatte. Und gerade sie hat sich in den Kopf gesetzt, immer möglichst elegantes, hochmodernes Schuhwerk und Strümpfe in den neuesten

Modifarben zu tragen. Ein gänzlich falscher Weg! Wer häßliche Beine hat, muß versuchen die Aufmerksamkeit von den Beinen abzulenken. Richtig ist in solchem Falle, ganz einfaches und völlig unauffälliges Schuhwerk zu tragen, dafür aber der oberen Hälfte der Figur mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, um z. B. durch reichere Garnierung der Bluse usw. die Blicke des Gegenüberstehenden oder Entgegenkommenden nach oben zu ziehen.

Daß eine Frau, die klein und pummelig ist, möglichst nicht Rock und Bluse tragen und die Linie des Kleides nicht unterbrechen soll, haben viele schon begriffen. Auch läßt das längere Kleid, die Figur größer und gestreckter erscheinen, umso mehr, wenn die durchlaufende Linie durch glatt durchgehende Steppereien, Biesen usw. noch unterstrichen wird. — Gürtel müssen, wenn sie überhaupt getragen werden, sehr schmal sein.

Auch der Ausschnitt des Kleides spielt eine wesentliche Rolle, wenn dadurch irgendwelche Mängel verborgen werden sollen. Wer einen zarten, schlanken Hals hat, kann es sich leisten, hochgeschlossene, knapp um den Hals anliegende Kleider zu tragen oder auch einmal einen ganz breiten, flachen Ausschnitt zu wählen, wie man ihn heute für Abendkleider gern trägt. Anders aber bei der Frau mit kurzem, dicken Hals. Sie sollte grundsätzlich nur den schmalen, spitzen Ausschnitt wählen, der den Hals länger und schlanker

erscheinen läßt. Auch Menschen mit einem Doppelkinn tragen zweckmäßig nur den spitzen Ausschnitt, da der kleine runde oder auch der kleine Stehkragen, der so modern ist, die Breite des Kinns nur unterstreicht.

Wir wissen, daß Keulenärmel, die verbreiterte Schulterpartie usw. für Frauen mit starken Hüften außerordentlich günstig ist, denn dadurch erscheinen die Hüften schlanker. Ebenso darf man bei breiten Hüften möglichst keine Ärmel tragen, bei denen die Weite unten, am Handgelenk liegt!

Wer eine breite Taille hat, sollte Rock und Bluse vermeiden oder, wenn es durch aus nicht anders geht, wenigstens Schoßblusen tragen, die die Taille verlängern. Auch hier kann der schräge Schoß, der hinten länger ist als vorn, sehr gut wirken, indem er die Figur schlanker erscheinen läßt.

Maria.

Jugend braucht Schlaf!

In einer englischen Mädchenschule in Hastings wurde die Beobachtung gemacht, daß die Schülerinnen vielfach während der ersten Unterrichtsstunden am Morgen einen unausgeschlafenen Eindruck machten und dem Unterricht schlecht folgen konnten. Die Direktorin der Schule hat daraufhin an die Eltern sämtlicher Schülerinnen einen Appell gerichtet, dafür zu sorgen, daß die Mädchen spätestens um acht Uhr abends zu Bett gingen, damit sie am Morgen ausgeschlafen und frisch zur Schule kämen.

Dieser Fall lenkt die Aufmerksamkeit darauf, daß auch bei uns nicht alle Eltern für

ausreichenden Schlaf ihrer Kinder Sorge tragen und daß oftmals verminderte Leistungen in der Schule die Folge davon sind. Gerade bei jungen Menschen, deren Körper in der Entwicklung begriffen ist, ist ausreichender Schlaf die erste Voraussetzung der Gesundheit. Sehr häufig wird jedoch in der Familie diese Notwendigkeit nicht beachtet. Es kommt vor, daß Kinder noch in den späten Abendstunden über ihren Schularbeiten

Wer viel sitzt



leidet oft an unregelmäßigem Stuhl. Ein gutes Abführmittel ist Darmol. Es besitzt einen guten Geschmack u. wirkt ganz ohne Beschwerden. — Nehmen Sie deshalb

DARMOL

Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

sitzen oder daß alle Ermahnungen der Eltern, zu Bett zu gehen, ungehört verhallen und der Junge oder das Mädchen noch um zehn Uhr abends unter den Erwachsenen sitzen.

Niemand wird sich wundern, wenn die Folge davon sich am nächsten Morgen in großer Müdigkeit des Kindes zeigt. Wird ihm schon das Aufstehen schwer und kommt er meist abgehetzt in die Schule, so ist auch seine Aufmerksamkeit in der ersten Stunde nur geteilt, weil es noch gegen die Müdigkeit ankämpfen muß. Das erschwert aber nicht nur dem Kinde das Lernen, sondern auch dem Lehrer den Unterricht.

Auch an Sonntagen kann man immer wieder feststellen, daß Schulkinder noch zu einer Zeit unterwegs sind oder erst von Ausflügen heimkehren, zu der sie von rechts wegen schon längst in ihren Betten liegen müßen. Auch hier wiegt die Erholung in frischer Luft und das ausgedehnte Erlebnis einer Wanderschaft nicht den Schaden auf, der durch den verkürzten Schlaf verursacht wird. Manche Eltern pflegen zu sagen: „Wenn mein Kind wirklich einmal früh zu

Abendkleider



K 24134

K 24134. Dies ist ein Tagesendkleid für eine reifere Frau. Als Material sind schwerere Georgette, Brokatstoffe, Chiffonsamt und stumpfe Seide geeignet. Den weichen Jabotteilen sind oben Passenteile, dem Vorderteil Schärpenteile angeschnitten. Erforderlich: etwa 5 m Stoff, 95 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 104 und 112 cm Oberweite.

K 24207. Leicht nachzuarbeiten und dem Stil der Mode wenig unterworfen ist das schlichte Abendkleid in durchgehender Schnittform aus Samt oder Seide. Den modischen Effekt bildet die aus Samt u. Brokat zusammengesetzte Schärpe. Erforderlich: etwa 5,40 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96, 104, 112 u. 120 cm Oberweite.

K 24161. Hier wird das neue, kurze Abendkleid gezeigt, für das man stets edles Material verwendet. Schwarzer Spitzenstoff ist auf cyclamenrosa Taftunter-



K 24161

kleid sehr elegant. Zweifarbiges Taftband-schärpe. Erforderlich: etwa 4 m Spitzenstoff, 90 cm breit, 2,30 m Taft, 85 cm breit, 1,80 m Taftband, 20 cm breit. — Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.

K 24210. Sehr elegant ist das schwarze Seidenkleid mit Spitzeneinsätzen am Leibchen und am kurzen, weit ausfallenden Rock. Erf.: etwa 3 m Stoff, 1 m Spitzenstoff, je 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 u. 100 cm Oberweite.

B 24211

B 24211. Die Jacke kann aus Spitzenstoff als Ergänzung zu K 24210 hergestellt werden oder auch aus Samt oder Seide zu mehreren Kleidern passend. Erforderlich: etwa 1,30 m Spitze, 1 m Seide von je 90 cm Breite. Die bunten Beyer-Schnitte sind für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

K 24209. Jungendliches Tanzkleid aus Taftmoiree mit gekreuzten Leibchenteilen, Puffärmeln und Schleifen auf den Schultern. Erforderlich: etwa 4,80 m Stoff,



K 24209

K 24036

85 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 84 und 92 cm Oberweite erhältlich.

K 24036. Abendkleid aus schwarzem Tüll über einem schwarzen Taftunterkleid. Der weite Rock ist unten mit schmalen Samtband besetzt. Ausschnittblende mit Schleife aus Samtband. Der Miederteil ist dicht in Biesen abgenäht. Erforderlich: etwa 5 Meter Tüll von 100 cm Breite, 2,85 m Taft von 85 cm Breite. 21 m Samtband. Bunte Beyer-Schnitte für 84 und 92 cm Oberweite erhältlich.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schätze vom Verlag Otto Beyer in Leipzig S. 1.

Erkältungsgefahren im Spätherbst

Ein Thema für feuchte Herbsttage

Bett geht, so schläft es ja doch nicht gleich ein! Dieses Argument ist durchaus falsch, denn natürlich kann nur die Regelmäßigkeit hier von Wert sein. Gerade der junge Körper stellt sich oft auf solche Regelmäßigkeiten sehr schnell ein. Wenn Kinder, die gewöhnt sind, täglich um sieben oder acht Uhr im Bett zu liegen, einmal länger aufbleiben, so werden sie meist von der Müdigkeit übermannt und können sich gar nicht länger wachhalten.

Die Frage, ob ein Kind sich gutwillig täglich zur bestimmten Stunde zu Bett begibt, ist eine reine Erziehungsfrage. Wenn Eltern freilich jeden Tag um eine halbe oder eine ganze Stunde des Ausbleibens mit sich handeln lassen, so wird schließlich das Zubettgehen des Kindes jeden Tag zu einem kleinen Kampf führen. Den gesundheitlichen Schaden trägt aber letzten Endes das Kind selbst, und alle Eltern, denen eine gesunde Entwicklung ihrer Kinder am Herzen liegt, sollten daher streng auf einer pünktlichen Einhaltung der ausreichenden Schlafenszeit für ihr Schulkind bestehen.

Für die Küche

h. Burgländertorte. 4 Dotter werden mit 14 dkg Zucker schaumig geschlagen, dann mit 10 dkg geriebenen Nüssen und 4 dkg geriebenen Mandeln noch kurz weitergeschlagen. Zuletzt untermeint man festgeschlagenen Schnee von 4 Eiklar und bäckt die Torte in nur mittelheißem Rohr. Am anderen Tag wird sie durchschnitten, mit Buttercreme gefüllt und überstrichen, die Oberfläche mit geschwellten, feinschlätterig geschnittenen, gelblich überbräunten, ausgefüllten Mandeln überstreut. Buttercreme: 8 dkg schaumig abgetriebene Butter, 1 ganzes Ei, 2 Eßlöffel starker schwarzer, tropfenweise eingemengter Kaffee, 2 dkg Zucker, 4 dkg geriebene Nüsse, werden zu hell-schaumiger Masse gerührt, vor dem Füllen für ein bis zwei Stunden kalt gestellt.

h. Obstsalat. 3 bis 4 feinschalige Äpfel, 4 bis 5 feinschalige Birnen werden mit der Schale feinwürfelig geschnitten, mit einer in Scheibchen geschnittenen Banane und von 12 Dekagramm Dörrenzissen bereitetem, erkaltem, nadelig geschnittenem Kompott und mit dem ganzen, noch mit etwas Zucker aufgeschottem erkaltem Saft vermengt. Der Salat muß zwei Stunden vor Gebrauch bereit werden. Vor dem Auftragen wird er mit 8 Dekagramm mit Mandeln geschwellten Nüssen, die feinschlätterig geschnitten werden, überstreut.

»Wenn ich mich nur nicht erkälte!«, sagen manche Menschen ängstlich. Und aus Furcht vor der Erkältung wickeln sie sich so warm ein, daß sie sich nun gerade erkälten. Eins nämlich vergessen wir immer wieder: kalte Witterung allein bedeutet noch keine Erkältungsgefahr. Erst unsachgemäßes Verhalten in der Uebergangszeit, falsche Kleidung, verkehrte Schutzmaßnahmen gegen die Unbilden des Wetters bringen allerlei Krankheiten mit sich.

Es ist eine wenig bekannte Tatsache, daß man sich im Sommer viel leichter erkältet als im Winter, weil nämlich an heißen Tagen die Verdunstung des Körpers sehr viel rascher vor sich geht und eine plötzliche starke Abkühlung mit sich bringt. Aus diesem Grunde wird man es immer beobachten können, daß zum Beispiel Sportler, die im Sommer nach sportlichen Leistungen besonders erhitzt sind, sich, sobald sie sich ausruhen, selbst an glühenden Tagen dicke wollene Sweater überziehen oder sich Wollschals um den Hals binden. Demgegenüber braucht man im Winter gar nicht so besonders ängstlich zu sein. Die Gefahrenquelle liegt hier hauptsächlich in der Uebergangszeit, die sich meist durch regnerisches oder nebelfeuchtes Wetter auszeichnet.

Richtige Kleidung ist im Spätherbst natürlich das Wichtigste. Es gibt Menschen, die sich für besonders mutig und sportlich halten, wenn sie diesen Witterungs-schwung unbeachtet lassen und sich noch leicht und sommerlich kleiden. Es sind meist dieselben, die auch ohne Bedenken sich an sonnigen Tagen noch auf den Waldboden setzen oder irgendwo im Freien ihren Kaffee trinken. Meist wundern sie sich, wenn sie diesen Wagemut mit einer gründlichen Erkältung bezahlen müssen. Wir dürfen nicht vergessen, daß ein wenig milder Sonnenschein in diesen letzten Spätherbsttagen nicht an der starken Abkühlung der Luft im allgemeinen ändert. Besonders wichtig ist dabei auch die Abkühlung des Erdbodens, der bereits erhebliche Feuchtigkeit ausstreut.

Erkältungen entstehen meistens eher infolge der Feuchtigkeit als durch niedrige Temperaturen. Die Gefahr ist an

Regentagen besonders groß. Es ist außerordentlich wichtig, auf festes Schuhwerk zu achten und niemals mit nassen Füßen herumzulaufen. Auch wenn die Schuhe einwandfrei sind, sollte man sie nach der Rückkehr ins Haus, grundsätzlich ausziehen, da sich stets Feuchtigkeit in die Sohlen hineinzieht. Ganz besonders nötig aber ist das, wenn die Sohlen der Schuhe einmal schadhafte waren und man mit völlig durchnässten Schuhen und Strümpfen heimkommt. Niemals darf man dann darauf warten, daß etwa das Schuhwerk im warmen Zimmer bald trocknen würde. Schon eine oder zwei Stunden, in feuchtem Schuhwerk und durchnässten Strümpfen zugebracht, können gefährliche Erkältungskrankheiten zur Folge haben.

Wer in solchen Fällen mit einem Schnupfen davonkommt, kann noch von Glück sagen. Sehr häufig stellen sich aber auch fieberhafte Erkrankungen ein, deren Heilung sich durch Wochen hinziehen kann. Auch können allerlei Komplikationen eintreten, die aus der anfänglich »harmlosen« Erkältung einen ernststen Krankheitsfall machen.

Grundsätzlich sollte man auch die leichteste Erkältung nicht als unwichtig übersehen. Je eher und nachdrücklicher etwas dagegen getan wird, umso eher wird auch die Ueberwindung möglich sein. Verschleppte Erkältungen können leicht eine Lungenentzündung nach sich ziehen.

Was die Kleidung im Spätherbst betrifft, so ist durchaus nicht nur das Schuhwerk wichtig. Viele Erkältungskrankheiten entstehen darüber hinaus durch unsachgemäße Kleidung. Besonders derjenige, der in stark geheizten oder sogar überheizten Räumen arbeitet oder sich lange aufhalten muß, sollte an die Erkältungsgefahr denken. Oft liegt es nur an einer gewissen Bequemlichkeit oder Nachlässigkeit, die Zentralheizung abzustellen und ein Fenster zu öffnen. In Räumen mit Dampf- und Warmwasserheizung sollte man am besten ständig ein Fenster offen halten, nach Möglichkeit oben, wo nicht die Gefahr der Zugluft gegeben ist.

Daneben aber kommt es auch auf die Kleidung an. Wer in warmen Zimmern noch dicke Woll Sachen trägt, verursacht dadurch eine ungesunde Ueberhitzung des Körpers, der, sobald er nun ins Freie kommt, dem starken Wechsel nicht gewachsen ist und sofort durch eine Erkältung reagiert. Immer muß die Kleidung der Temperatur der Räume ange-



messen sein. Bei schlecht heizenden Öfen, in kühlen Zimmern ist natürlich ein warmer Pullover durchaus am Platze und sogar notwendig, in heißen Räumen kann man die Kleidung gar nicht leicht genug wählen. Geht man ins Freie, so muß natürlich eine ausreichend warme Kleidung den nötigen Schutz geben.

Ein Schnupfen kommt, wie überhaupt keine Erkältung, »angeflogen«, sondern hat stets seinen Ursprung in irgend einer kleinen Achslosigkeit. Es gibt zum Beispiel viele, die aus heißen Zimmern kommend, ganz rasch einmal »über die Straße« springen, um irgend etwas einzukaufen. Sie sind viel zu bequem, um einen Mantel anzuziehen, und finden es, die Wärme in sich tragend, zunächst im Freien gar nicht kalt. Ein paar Stunden später frösteln sie im geheizten Zimmer, sie haben leichtes Fieber — die Erkältung ist da. Woher hat man sie nun bekommen? Sie ist natürlich »angeflogen« . . .

h. Fischauflauf. 40 dkg geochter, entgräteter Seesilch wird mit einer abgerindeten, erweichten und ausgedrückten Semmel durch die Fleischmaschine getrieben, mit 5 dkg abgetriebener Butter, 2 Dottern, 3 Eßlöffeln Rahm, 1 dkg gehackten Kapern und als Letztes mit festgeschlagenem Schnee von 2 Eiklar glatt vermengt. Die Masse wird in eine gut mit Butter ausgestrichene, mit Bröseln ausgelegte Form gefüllt, 30 bis 40 Minuten im Rohr gebacken. Ausgestürzt, wird dazu fein geschnittener Endiviasalat, mit geschälten, geschnittenen, noch heißen Kartoffeln vermengt.

Fürs Jägerhaus

Schon Indra zeigte sich als Falke

Von Hasso Graf von Soltzen.

Auf der Internationalen Jagdausstellung in Berlin ist eine der schönsten Abteilungen die große Falkenschau. Unser Mitarbeiter weiß aus der Geschichte dieses früher heiligen Vogels interessante Einzelheiten zu berichten.

Wohlgemerkt ein wunderbares Geschöpf ist doch der Falke, ganz besonders der weiße Islandfalke. Er sieht aus wie ein wahrer Märchenvogel. Und schon in frühester Zeit muß er in der nordischen Welt eine bedeutende Rolle gespielt haben, denn die Sagen und Lieder der altgermanischen Edda sprechen von ihm in einer Weise die ihn als mit den Göttern verbunden erscheinen läßt. Während die Raben Hugin und Munin, die Odin ständig begleiteten, Weisheitsvögel sind, heißt Freya als schönste Schamä die schnee-weiße Federkleid des nordischen Falken, das sie anlegt, wenn sie mit schnellem Flügelschlag ein nur ihr bekanntes Ziel erreichen will. Bei den Indogermanen erscheint in uralten Zeiten Indra in der Gestalt eines Falken, der die unweissstündigen Dämonen vernichtet und den Menschen das Brot des Himmels, die Götter Speise bringt. Der herrliche Vogel galt bei den Griechen als der Bote Apollons, bei den Römern als Drakentier — eine Auffassung, der wir auch im Mittelalter vielfach begegnen.

Wer zuerst auf den Gedanken kam, den heiligen Vogel zur Beizjagd zu verwenden, und ihn dementsprechend abzurichten, ist lei-

der nicht bekannt. Es muß jedenfalls ein Mensch gewesen sein, welcher den natürlichen Kampf des Falken mit dem Reiher, wie er sich noch heute in der Freiheit abspielt, genau beobachtet und dann mit unendlich viel Geduld und großer Mühe den wilden Vogel abgerichtet hat. Es ist wahrlich keine leichte Aufgabe, ein aus dem Nest genommenes Jungtier allmählich dazu zu bringen, daß es mit der Kappe über dem Kopf, auf der linken durch einen starken Lederhandschuh beschützten Faust seines Herrn und Meisters ruhig sitzt. Sobald der Reiher sich zeigt, wird dem Falken die Kappe abgenommen und man »wirft« ihn, wie der Kunstausdruck lautet, auf das Wild. Er steigt dann und sucht das Wild zu überhohen, um dann sofort mit aller Kraft auf dasselbe herabzustürzen und es zur Erde zu bringen — gehoramt muß er bei Anruf seines Herrn sofort wieder von der Beute ablassen und auf die Faust zurückstreichen. In dieser Form stand bereits 2000 Jahre v. Chr. die Beizjagd bei den Chinesen in hoher Blüte. Und noch heute ist in den weiten Ebenen Mittelasiens, speziell in Turkestan die Beizjagd außerordentlich beliebt. Dort werden aber nur selten Falken, sondern hauptsächlich Goldadler und Steinadler zum Beizen benutzt, wobei weniger auf Reiher, als auf Gagellen, Antilopen, Wildjees, Trappen, Wachteln usw. gebeizt wird.

Im Mittelalter finden wir den Falken,

u. zw. hauptsächlich den Jagd- oder Wandfalken mit seinem bräunlichen Gefieder als Zeichen des Ritters, während der weiße Falke ausschließlich dem Herrscher des Landes zukommt. Der Falke galt ebenso wie das Schwert als der wichtigste Besitz des Ritters und durfte als sein heiligstes Eigentum nach einem Befehl von 818 selbst dem Besiegten nicht genommen werden. Die Jagd passion des Mittelalters war die Glangzeit der Beizjagd. Und das berühmte Werk Kaiser Friedrichs 2. (aus dem Geschlecht der Hohenstaufen), »de arte venandi cum avibus« gilt noch heute als das Standardwerk für diese eigenartige, höchst interessante Jagdart, die der unaussprechliche Zauber wahrer Romantik und Poesie umschwebt.

Erst durch die Wirren des Dreißigjährigen Krieges verschwanden die glänzenden Feste, die damals mit der Beizjagd verbunden wurden. Das mußte schon aus praktischen Gründen geschehen, denn die damit verbundenen Kosten waren zu hoch für die durch die Leiden des großen Krieges schwer geprüften Länder. Dagegen hielt sie sich in Holland, das die berühmte Falkonierschule in Falkenswert besaß. Der Große Kurfürst, der bekanntlich seine Junglingsjahre am Hofe des Prinzen von Dranien verlebte, führte die Beizjagd, nachdem er das heimatische Brandenburg nach den Kriegstürmen einigermaßen wieder beruhigt hatte, hier aufs neue ein. Ein interessantes Gemälde zeigt ihn mit seiner schönen jungen Gemahlin, der Prinzessin Luise, Henriette von Dranien, hoch zu Ross, auf dem Ritt zur Beizjagd am Lehnitz-See bei Dranienburg. Auch sein Enkel, König Wilhelm 1. war ein passionierter Beizjäger, und die Gegend um Potsdam mit ihrem damals noch sehr sumptigen Terrain an der Havel, das so recht ein Paradies für die zahllosen Reiher gewesen sein muß, die sich dort tummelten und reiche Nahrung fanden, bot ihm die ergiebigen Jagdgründe.

Nicht minder war das der Fall bei seinem geliebten Königsjägerherren und in der Duberow am Hölzernen See, wo es auch heute noch eine, wenn auch nur geringe Anzahl von Reiherhorsten auf hohen Eichen gibt. Damals kam die Zeit der großen Stille für diese reizvolle Jagdart. Und ein Dichter des vorigen Jahrhunderts, dem wir viele herrliche Natur Schilderungen verdanken und der vermutlich oft Gelegenheit hatte, den Kampf zwischen dem Falken und dem Reiher in voller Freiheit zu beobachten, schildert dieses aufregende Naturschauspiel mit folgenden Worten: »Und in der Fische fühle Wohnung, da taucht der Reiher mit Bedacht hinab und würgt sie ohne Schonung, bis ihn des Falken Schlachtruf schreckt und auffragt von der led'ren Speise, der drohend seine Fänge reißt und ihn umschwebt in scharfem Kreise. Solch Bild der Wildnis sah ich viel. Der Reiher lebt und sein Verberber. Doch nicht mehr steigt das Federpiel — vorbei die Jagd mit Falk und Sperber. Und traurig raucht der Wald die Klage, wo blieben sie die frohen Tage?«

Aber der Dichter hat sich geirrt! Die frohen Tage kehren wieder! Die stammenswerten Fortschritte, welche alle Jagdarten durch die Anregung des Reichsjägermeisters, Ministerpräsidenten Hermann Göring, empfangen haben, weisen sich nun auch auf dem Gebiete der Beizjagd aus. In vielen Orten entstehen Falknereien und die Zählung der schönen Vögel und ihre Abrichtung zur Beize wird mit Feuereifer und lebhaftem Interesse betrieben, nicht nur in der herrlichen Schorfheide, in der neben so vielen anderen Wildarten auch Wisent und Elch neue Lebensmöglichkeiten geboten wurden, werden auch die Falken und Reiher eine neue Heimat finden, und bald hoffen wir auf die Möglichkeit, das wunderbare Kampfspiel der Reiherbeize in voller Naturtreue bewundern zu können.

Gnädige Frau!

Wenn Sie nach Graz kommen, besuchen Sie

Dauerwellen S 12' - (Parterrelokal)

HAUS REDL GRAZ

SPORGASSE Nr. 17

Verfärbtes, verbleichtes, mißfärbiges Haar wird auf die Naturfarbe zurückveredelt. — Größtes Spezialhaus Steiermarks. Treffpunkt aller Fremden

Kleiner Anzeiger

Klein-Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-90 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Alle Sorten Winterhandschuhe kaufen Sie am besten beim Handschuhmacher Podgoršek Nachfolger F. Bela, Slovenska ulica 7. 11556

Vernicklung, Verchromung

Jed. Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 10705

Matratzen, Drahteinsätze, Couchen, Rouleaux, Vorhänge, Pöster, Decken, Ottomanen, sowie alle Tapezierwaren liefert solidest Ferdö Kuhar, Tapezierer, Vetrinjska ul. 26. 11365

Lorenz-Radio '938

eingelangt. Vertreter: Bezenšek, Vetrinjska 17-I. 11387

Hauptniederlage der echten Krainerwürste der Firma K. Jarc, Ljubljana, Josef Sinigoi, Delikatessengeschäft, Maribor, Aleksandrova 18. 11447

Sammet Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15. Telefon 26-23. 30

OSRAM GLÜHLAMPEN sind die besten RADIO STARKEL MARIBOR, TRG SVOBODE 6

Alle Arten Teppiche werden repariert, Sodna 26-III, T. 7. 12431

Dauer- und Wasserwellen, Augenbrauen, Wimper- und Haarfarben, Spezialität. Beste Arbeit, billigst! Salon Baizer, Frankopanova 42. 12432

Als Mitfahrer suche Reisenden mit eigenem Auto, welcher Slowenien bereist. Informationen bei Iurij Kokol, Maribor, Glavni trg 24. 12433

Pflichtmantel, fast neu, zu verkaufen. Samuch, Aleksandrova c., Trödlerei. 12434

Suche Darlehen 10.000 Din. auf schuldenfreies Haus Rückzahlung monatlich 500 Din. Prozente nach Vereinbarung. Antr. erbeten unt. »120.000« an die Verw. 12398

Wäsche, gewaschen, ungebügelt, pro kg 5,-, gebügelt 6,- Din., Kragen, Hemden, Vorhänge usw. zu billigsten Preisen I. Mariborska pravnica Pelikan, Maribor, Kerkova 12. 12049

Alles zum Martiniganschenhaus ins Gasthaus LIPUS (vorher Lahajner). 12448

Minerva-Radio-Apparate Typen 1938 preiswert, klängein und formschön eingelangt. Mit den neuen roten Röhren 40% Stromersparnis. Auch Sie werden zufrieden sein. — Besuchen Sie uns bitte unverbindlich. — KLEINDIENST & POSCH, MARIBOR, Aleksandrova 44. 12285

Weiches Weihnachtsgeschenk? Ihrer Braut, Ihrem Bräutigam Ihr Bild. — Natürlich ein gutes. Daher: Foto M. K. r. t., Gosposka ulica 20. 12479

Aufruf! — Ich ersuche die Personen, welche den Vorfall vor einem Juwelieregeschäft in der Stolna ulica am 13. Oktober gesehen und gehört haben, ihre Adresse meinem Rechtsvertreter Dr. Kieser Karl, Advokat in Maribor — Aleksandrova c. 14, bekannt zu geben. — Florian Rudolf, Prešernova ulica 24. 12478

IST IHR RADIO IN ORDNUNG?

RADIO STARKEL MARIBOR - TEL. 26-85

FACHMÄNNISCHE REPARATUREN

Weihnachtsgeschenke: reizen die Kinderbilder aus dem Atelier Makart, Gosposka ulica 20. 12480

Heute, Samstag, Wildhase m. Knödel, erstklassige Weine, Restauration A. SENICA — Tattenbachova. 12467

MATRATZEN, Drahteinsätze, Couchen, Rolleau, Vorhänge, Pöster, Decken Ottomanen sowie alle Tapezierwaren liefert solidest Ferdö KUHAR, Tapezierer, Vetrinjska ulica Nr. 26. 11365

Samstag u. Sonntag! — Indian, Brat-, Reis- und Blutwurstschmaus, la. neuer und alter Ribisel-Wein. — Es empfiehlt sich Marica P u l k o (Modrič) — Taborska 20. 12481

Lassen Sie sich mit Nachahmungen von Mako-Wäsche nicht irre führen, selbe ist unverfälscht, nach Maß zu haben bei »LUNA« n u r Glavni trg 24. 12232

Französische Schnitte nach jeder Vorlage, garantiert tadellos promptest bei »Luna«, nur Glavni trg 24. 11988

Din 170.000.— bar zur Vergrößerung eines seit 10 Jahren gut eingeführten in gros Geschäftes gesucht. — Beste Kapitalanlage. Anträge unter »Auch mittätig« a. d. Verw. 12500

Maschinschreibmaschinen, Vielfältigungen, Lichtpausen Übersetzungen besorgt billigst KOVAC, Maribor — Gosposka 46. 11356

Radio-Reparaturen

prompt und billig bei Jos. Bezenšek, Radiotechniker, Vetrinjska 17-I. 11386

Schönheitspflege im Kosmetikum, Maribor, Gosposka ul. 15-I Beratungen kostenlos! 12534

Brautschleier in modernster Ausführung. Friseur Mareš, Gosposka 15. 12535

Radio, 5+1 Super Kopsch, tausche für gut erhaltenes Motorrad 200—500 ccm. Adr. Verw. 12524

Realitäten

Weingartenbesitzer. Achtung! Sehr gut gehendes Gasthaus in nächster Nähe Maribors, günstig und preiswert zu verkaufen. Unter »Sofort« an d. Verw. 12326

Familienhaus 3 Zimmer, Küche, großer Garten, zu verkaufen Obrežna c. 25, Studenci. 12435

Neues Zweifamilienhaus in d. Magdalenenvorstadt mit gr. Garten. Preis 175.000 Din. zu verkaufen. Adr. Verw. 12436

Kleines Haus samt Wirtschaftsgebäude zu verkaufen. Studenci, Kralj Matjaževa 38. 12278

Villa, Wohnhaus, Neubau b. Din. 300.000 kaufe. Barzahlung. Angebote unter »Rentabil 100« an die Verw.

Verkaufe schlagbaren Wald, Stadtnähe, leicht transport, Mehrzahl schöne Fichten, Verkauf am Stock oder samt Boden. — Verkäufe oder verpachte ca. 4 Joch prima Wie sie mit Bewässerung, sehr geeignet für Gärtnerei, da ständig fließendes Wasser und sonnige Lage, Stadtnähe. — Adr. Verw. 12399

An der Reichsstraße 5 Min. von der Station Pesnica, ca. 6 Joch Wiesen und Baugelände zu verkaufen. Adr. Verw. 12400

Ein Gasthaus mit schönem Besitz, 1 Stunde von Maribor, ein Haus mit großem Obstgarten bei Maribor, zu verkaufen. Anfr. unter »No 3« a. d. Verw. 12483

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

GOLD k a u f e zu Höchstpreisen. M. Jäger-jev sin, Maribor, Gosposka ul. 15.

Kaufe zeugbares Eisenbett. Mljnska 28, Dvoršak. 12437

MR. BAHOVEC



PLANINKA ZDRAVILNI CAJ

Trinket nur den heilwirkenden

PLANINKA

Medizinal-Tee

in plombierten Paketen zu Din 20' - und Din 12' -

Apotheke Mr. Bahovec, Ljubjana

Neubau, 3 Zimmer, Küche, Garten 28.000.—. Moderne Villa, 2 Wohnungen Bahnhofnähe 90.000.—. Schöner Neubau mit 7 modernen Wohnungen, Garten 210.000.—. Prima Geschäftshaus, mehrere Lokale, Stadtmittel, auf Raten. — Weingartenbesitz, 7 Joch, Stadtnähe, 55.000 Dinar. — »Rapidbüro«, Gosposka 28.

Ueber ein Hektar (8200 m²) rigoltes gedüngtes Land mit Obstanlage über dem Badestrand der Sann nächst der Pension Petriček, als Bauplatz für Erholungsheim geeignet (Baumaterial bereits dort lagernd) ist wegen Uebersiedlung billigst zu verkaufen. Keine Ueberschwemmungsgefahr! Anz. bei Richard Jakobin, Liscbe bei Celje. 12521

Gut erhaltener Damenmantel zu kaufen gesucht. — Mit Preisangabe an die Verwalt. unter »Sport«. 12401

Kaufe Zylinder für »Indian-Princes«, gebraucht. Dragutin Rak, Prelog. 11685

Entelmaschine (Singer) 2-3 fädig gebraucht, zu kaufen gesucht, Antr. unter »Gut erhalten« a. d. Verw. 12501

Ein gut erhaltener Tapezierer-Wolf zum Haare aufkrameln zu kaufen gesucht. Offerte an die Verwalt. unter »Tapezierer-Wolf«. 12366

Heupresse, neu oder gut erhalten, in der Nähe von Ptuj zu kaufen oder auch zu leihen gesucht. Anfr. an F. Sirca Zalec. 12365

Gut erhaltener Damenmantel zu kaufen gesucht. — Mit Preisangabe an die Verwalt. unter »Sport«. 12401

Kaufe Zylinder für »Indian-Princes«, gebraucht. Dragutin Rak, Prelog. 11685

Entelmaschine (Singer) 2-3 fädig gebraucht, zu kaufen gesucht, Antr. unter »Gut erhalten« a. d. Verw. 12501

BANČNO KOM. ZAVOD in MENJALNICA

Aleksandrova 40 — Telefon 24-60
Kauft Vermittelt
Sparbücher Kapitalsanlagen
Staatswerte Darlehen
Valuten • Finanzierungen
Losverkauf der Staatl. Klassenlotterie

Neugebaute Häuser: Haus mit 8 Wohnungen, Parkett, großer Garten. Preis 450.000 Din; einstöckiges Haus mit 7 Wohnungen, Garten. 195.000 Din; einstöckiges Haus, 6 große, komfort. Wohnungen, 1900 kvm. Garten, 300.000 Din; ein stöckiges großes Haus, komfortable Wohnung, 1500 kvm. Garten, 450.000 Din; mit 3 Wohnungen, Garten, 65.000 Din; mit 2 Wohnungen, Bahnhofnähe, 115.000 Din; massiv gebautes Stadthaus mit zwei Wohnungen 110.000 Din; mit 2 Wohnungen, Garten, 42.000 Din; mit 2 Wohnungen, vier Zimmer, zwei Küchen, Garten 45.000 Din. Besetzungen in der Nähe Maribors: 13 Joch, 80.000 Din; 7 Joch, 45.000 Din; 6 Joch, 42.000 Din; besserer Bauernbesitz, 90 Joch, 180.000 Din; Musterbesitz, 23 Joch, 19 Stück Hornvieh, 180.000 Din, sowie viele Besetzungen aller Größen, Geschäfts- und Wohnhäuser. Villen, mehrere Villen auch beim Park, große Auswahl von Stadt- und Landgasthäusern usw. zu verkaufen. — Realitätenbüro IVAN GODINA — MARIBOR, Aleksandrova c. 30. 12484

Zu verkaufen

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ulica 22. gegenüb. H. Weixl. 2097

Gerberei, auf elektrisch. Betrieb, gut eingeführt, wird sehr günstig verkauft. Adr. Verw. 12077

Tischlerei, gut eingeführt, mit Hand- und Maschinenwerkstätte, samt Werkzeuge wegen Krankheit billig abzugeben Hollenberger, Čakovce, Medjimurje. 12162

Wirtschaftsäpfel von 5 kg aufwärts, 1 Din per kg, bei Jakob Kuntner, Kopitarjeva 12. 12163

Vorzügliche Herrschaftsmilch wird abgegeben. Liter 2 Din. Adr. Verw. 12367

Gut erhaltenes Klavier (Stutzilügel) preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 12327

Weichholz-Kleiderkasten und eine alte Wanduhr zu verkaufen. Prešernova ul. 24-II, links. 12308

Zu verkaufen ein Zephir-Ofen mit 8 Öffnungen und eine Buttermaschine, beide wenig gebraucht. Zu besichtigen Ruška c. 29-I. 12438

Kinder-Auto Marke Steif Schaukelpferd, gr. Spiegel, Bilder, eiserner Waschtisch sehr billig zu verkaufen. Slovenska ul. 24-I, links. 12358

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Einzelmöbel in guter Qualität zu mäßigem Preise fertigt an Möbeltischlerei J. Friedel, St. II. 12402

Sezalkinmantel, sehr gut erhalten, um 900 Din zu verkaufen. Bei Frau Grä n i t z, Gosposka ul., zu besichtigen. 12449

Kinderwagen, dunkelblau, tief, zu verkaufen. Adr. in d. Verwaltung. 12443

Singer - Schneidernähmaschine zu verkaufen. Anz. Sp. Radvanjska cesta 3 a. — Nova vas bei Maribor. 12445

Geschäftspult, Stellagen und Kleiderständer zu verkaufen. Meljska c. 58, Gasthaus 7. 12450

Klavier um 2000 Din zu verkaufen bei Loise Wergles — Studenci, Ciril-Metodova 16. 12451

Versenkbarer Singer-Nähmaschine, fast neu, sowie ein schwarzer Herrenüberzieher günstig zu verkaufen. — Anz. fragen: Miklošičeva 6/I, Tür 2. 12452

Wirtschaftsäpfel von 1—1.50 Din bei Halbärth. Kalvarska 2. 12468

Neues, ungestrichenes Bett billig zu verkaufen. Komarek, Betnavska 18. 12469

Große Singerringschiffmaschine billig zu verkaufen. — Koroška c. 84. — Geschäft. 12470

Trafik auf verkehrsreicher Straße billig zu verkaufen. — Adr. Verw. 12471

Reitpferd-Stute, braun, mit oder ohne Reitzzeug, günstig sofort zu verkaufen. Anz. und Besichtigung täglich nachmittags: Slomškova 18 — Pobrežje. 12297

»Opel«, 4 Zyl., neues Modell, Kleinwagen, verkauft Hohnik, Frančiškanska 13. 12485

»Sachs«-Motorrad verkauft billig Krajnc, Mljnska 5. 12486

BSA, 250 ccm Motorrad verkauft Beranič, Krčevina. — Aleksandrova 11. 12487

Schönes Speisezimmer preiswert zu verkaufen. Adr. in d. Verwaltung. 12488

Grammophonpl. und Radio billig zu verkaufen. Maistrova 2 Parterre, links. 12489

Gebrauchtes Schlafzimmer, Nußholz, billig zu verkaufen, auch einzelne Stücke. Adr.: Tattenbachova 19, Tür 3. 12502

Kanzlei-Schreibpult 2.70 m lang mit 4 Schubladen zu verkaufen. Zu besichtigen im Eckgeschäftslokale der »Ljudska samopomoč« in Maribor. 12506

Kleine Hobelbank, fast neu, zu verkaufen. Zu besichtigen beim Tischlermeister Belina, Maribor, Mljnska ul. 5. 12507

Bettfedern zu Din 8.—, ausortierte Din 10.—, chemisch gereinigte Din 20.—, 25.— u. 30.—, Handschleif, prima Din 45.—, weiß, Gänse, geschliffen Din 48.— bis 75.—, farbige und weiße halb und prima Daunen billigst bei »LUNA« nur Glavni trg 24. 11994

Lichtes, poliertes Schlafzimmer zu verkaufen. Anfr.: Jugospedit, Aleksandrova c. 51. 12490

Eleganter Kinderwagen zu verkaufen, Trstenjakova ul. 6-I, link. 12525

Glühlampen mit Garantie!



Wipplinger Jurčičeva 6

Nähmaschinen, fabriksneu, versenkbar, mit 25jähr. Garantie, um Din 1900.— bei Ussar, Trubarjeva ul. 9. 12512

Modernste Küchen- sowie Schlafzimmereinrichtungen bietet günstigst Tischlerei Un terlechner, Kopitarjeva 6. 12532

Moderner Kinderwagen zu verkaufen. Ruška c. 35 Trafik. 12526

Zu vermieten

Schöne Wohnung in Bistrica sehr billig zu vermieten — Kralja Petra trg 3-I. 12352

Schöne Dreizimmerwohnung im Zentrum mit 15. Dezember zu vermieten. Cvetlična 18, Part. rechts. Zu besichtigen zwischen 13—15. 12377

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bahnhof- und Parknähe. Tom šičeva 21. 12309

Schönes sonniges Zimmer, leer, zu vergeben. Kerkova 18/II., rechts. 12446

Vermiete zweibettig. Schlafzimmer und anschließendes Wohnzimmer. Vrazova 3, — Parterre, rechts. 12453

Zimmer samt Kost zu vergeben. Meljska c. 58, Gasthaus. 12455

Hübsches separates Zimmer zu vergeben. Sodna 14/6. 12454

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Korošičeva 4/I., — Tür 6. 12456

2 solide Fräuleins oder Herren bekommen billige und gute Mittagkost. Frankopanova 61, Parterre. 12457

Älteres Fräulein oder Frau als Mitbewohnerin gesucht. — Anz. fragen: Gospojna ul. 2/I. 12458

Leeres Zimmer zu vermieten. — Pobreška c. 34. 12459

Zimmer und Küche, sonnig, an 2 Personen zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 12460

Wohnung, Zimmer u. Küche, zu vermieten. Pobrežje, Spesovo sela, Ipavčeva 14. 12439

Möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. Verkaufte auch ein Kinderbett mit Bettzeug. Taborska 16. 12440

Sehr schönes, reines möbl. Zimmer (nahe Bahn, Park, Zentrum). Cankarjeva ul 14, Hochpart. links. 12109

Balkonzimmer, separ., mit 1 bis 2 Betten ab 15. Novemb. zu vermieten. Cvetlična 12. 12328

Lokal, 3 Zimmer Küche zu vermieten. Sehr geeignet für Zahnarzt oder Zahntechniker; im ganzen Bezirk gibt es keinen, Stammes, Ormož 86. 12370

An zwei Herren ist separ., reines Zimmer billig zu vermieten. Splavarska 6, Vezjak 12376

Zweizimmerwohnung mit 1. Dezember an ruhige, reine, kinderlose Partei zu vermieten. Anfr. Mejna 7 Zohar, v. 14—16 Uhr. 12403

Schönes leeres Zimmer im Zentrum mit Badbenützung ab 1. Jänner zu vermieten. Ausk. Maistrova 3, Tür 8. 12404

Streng separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, kompl., sofort oder mit 1. November. Frau Gretl Winterhalter, Vojašniška 5-I, hořseitig. 12405

Zu vermieten

Schönes möbl. Zimmer, sep., mit ganzer Verpflegung zu vergeben. Anfr. Aleksandrova 28-I, links. 12407

Nur an besseren Mieter, der nicht auf separierten Eingang reflektiert, wird ein schönes, sonniges Zimmer sofort vermietet. Adr. Verw. 12408

Mit 15. d. M. Zimmer zu vermieten an besseren soliden Herrn oder Fräulein. Prešernova 24-II, links. 12409

Schöne zweizimmerige Wohnung zu vermieten, Stritarjeva 37, Part. 12410

Gassenseitiges möbl. Zimmer wird vermietet, ev. Verpflegung. Monatl. 500 Din. Adr. Verw. 12411

Separ. Zimmer an zwei Herren zu vermieten, ev. auch Kost. Anfr. Verw. 12412

Lokal mit Zimmer guter Posten, monatlich 250 Dinar. — Kralja Petra 72, Studenci, zu vermieten. 12413

Rein möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ul. 20-II. 12414

Separ. möbl. Zimmer für 1-2 Personen, Koroška 17. 12415

Ein nettes, möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Anzuzfragen Geschäft Babič, Vetrinjska ul. 7. 12416

Möbl. Zimmer zu vermieten, Kerkova 5-I. 12417

Vermiete leeres Zimmer mit separ. Eingang. Mlinska ulica 9/II. Anzuzf.: 9-11 Uhr vormittags. 12491

Vergebe schön möbliertes Zimmer, eventuell mit Kost u. voller Verpflegung. Vodnikov trg—Pristaniška 2. 12508

Zimmerkollegin zu nettem Fräulein gesucht. Adresse in der Verw. 12509

1 oder 2 Fräulein werden auf Kost und Wohnung genommen. — Aleksandrova 55, Parterre. 12492

Separ. möbliertes Zimmer u. ein leeres Zimmer zu vermieten. Aleksandrova 55, Parterre. 12493

Wohnung mit Zimmer und Küche sofort zu vermieten. — Koroška cesta 70. 12494

Möbliertes zweibettiges Zimmer mit Stiegeingang, ev. mit Küche zu vermieten. — Korošičeva 22. 12495

Einzimmerwohnung an eine oder zwei Personen zu vermieten Aljaževa 25 12513

Zimmer und Küche per 1. Dezember vermietbar. Krčevina. Aleksandrova 16 12518

Möbl. Zimmer mit voller Verpflegung sofort zu vergeben. Maistrova 14-II. 12527

Zimmer am Park an zwei Personen mit Kost zu vermieten. Adr. Verw. 12528

Solides Fräulein wird auf Kost und Wohnung aufgenommen. Ob Železnici 6, Tür 1. 12472

Zwei Zimmer u. Küche ab 1. Dezember zu vermieten. — Taborska 16. 12474

Kabinett im Zentrum für 150 Dinar zu vermieten. Anfr. in der Verw. 12473

Zu mieten gesucht

Suche mit 1. Jänner Zweizimmerwohnung mit Bad, event. auch mit 3 Zimmern in Parknähe, Tomšičev drevored oder Krčevina. Sehr erwünscht auch Villenwohnung. Anträge an die Verw. unter »Nähe Vesna«. 12392

Ein kleines Lokal im Zentrum wird für Dezember gesucht. Sofortige Anträge unter: »Lokal 1937« an die Verwaltung. 12441

Kostplatz in guter Familie für ein kränkliches Fräulein in Rekonvaleszenz mit Familienanschluß gesucht. Anträge unter »Solid 35« an die Verwaltung. 12252

Ruhiges Ehepaar ohne Kinder sucht Wohnung, Zimmer und Küche mit Zubehör. Zuschriften an die Verwaltung unter »Trockene Wohnung« im Magdalenviertel. 12418

Gassenseitiges Lokal in der Aleksandrova, Gosposka od. Jurčičeva ul. per sofort oder später gesucht. Zuschriften unter »Solid«. 12419

Bankgeschäft BEZJAK, Maribor. Gosposka ulica 25. Telefon 20-97. Kauf und Verkauf von Valuten und Staatspapieren. Bevollm. Hauptkollektur der Staats-Klassenlotterie. Eskomptierung von Wechseln — Inkasso — Lombard — und Kontokorrentgeschäfte 12350

2-Zimmerwohnung mit Badezimmer ab 1. Dezember — Zentrum d. Stadt — gesucht! Anträge unter »Kinderlos« an die Verw. 12503

Suche Sparherdzimmer, möbl. oder leer in Melje oder Bahnhofnähe. Unter »Točen plačnik« an die Verw. 12475

Zimmer und Küche sucht in Bahnhofnähe ruhige Familie. Adr. i. d. Verw. 12496

Nur deutschsprechendes Kinderfräulein sucht Stelle, auch zu Arzt oder alleinstehender älterer Dame. Zeugnisse vorhanden. Anträge: Weberitsch Maribor, Gajeva 9. 5. 12442

Stundenbuchhalter - Bilanzist, slow., kroatisch, deutscher, französ., italienischer Korrespondent offeriert sich unter »Exakt«. 12510

Abiturient der Handelsakademie, militärfrei, perfekt in slowenisch und deutsch, sucht Stelle. Unter »Gewissenhaft« an die Verw. 12497

Tüchtige, jüngere Köchin wird in der Bahnhofrestauration Pragersko sofort aufgenommen. Schriftliche Anträge mit Bild. Dortselbst wird auch ein Lehrling (Piccolo) mit 3 Klassen einer Mittelschule aufgenommen. 12303

Textilfabrik sucht zum sofortigen Eintritt perfekte Korrespondentin. In Betracht kommen solche mit Kenntnis der slowenischen, deutschen und kroatischen Sprache u. Buchhaltung. Offerte unter »Perfekt« an die Verw. 12331

Mädchen für täglichen Kaufleutenbesuch gesucht. Anträge unter »Agil« an die Verw. 12372

Kinderlose bekommt gegen Bedienung Sparherdzimmer. Mlinska 8 (im Lokal). 12462

Suche ledigen Bäcker mit Gewerbeberechtigung. Ivan Rutnik, Ivanjkovci. 12379

Strickwolle in allen Farben. Herren- und Damenwäsche, Pullover und Westen, Handschuhe, Krawatten, Strümpfe in größter Auswahl zu billigsten Preisen im neuen Mode-Manufakturwarengeschäft Josip Sraj, Maribor Palais der Banatssparkasse 12517

Stellengesuche

Vertreter der allgemeinen Textilbranche, am Zagreber Platze bestens eingeführt, sucht leistungsfähige Firmen gegen Provision zu vertreten. Zuschriften unter »Nr. 12371« an die Verw. 12371

Friseurin sucht dauernde Stellung. Zuschriften erbeten unter »Dauernd« an die Verwaltung. 12461

Solides Fräulein sucht Stelle als Verkäuferin in einer Bäckerei, Lebensmittelgeschäft o. dgl. Anträge unter »Verkäuferin« a. d. Verw. 12378

Zimmer und Küche sucht in Bahnhofnähe ruhige Familie. Adr. i. d. Verw. 12496

Nur deutschsprechendes Kinderfräulein sucht Stelle, auch zu Arzt oder alleinstehender älterer Dame. Zeugnisse vorhanden. Anträge: Weberitsch Maribor, Gajeva 9. 5. 12442

Stundenbuchhalter - Bilanzist, slow., kroatisch, deutscher, französ., italienischer Korrespondent offeriert sich unter »Exakt«. 12510

Abiturient der Handelsakademie, militärfrei, perfekt in slowenisch und deutsch, sucht Stelle. Unter »Gewissenhaft« an die Verw. 12497

Offene Stellen

Nettes, ehrliches Mädchen, das kochen kann, wird gesucht. Anträge unter »Poste« an die Verw. 12302

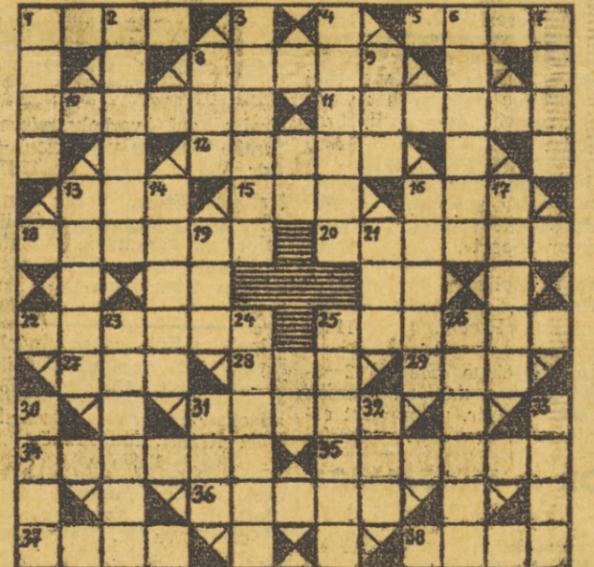
Büropraktikant(in) wird aufgenommen. Angebote an die Verw. unter »Fabriksbüro«. 12347

Rätsel-Ecke

Auflösungen aus der letzten Rästel-Ecke

Kreuzworträtsel

Von links nach rechts: 1. Schiffsteil, 5 Naturerscheinung, 8 Blutader, 10 Narr, 11. männlicher Vornahme, 12. Sittenlehre, 13. Brei, 15. Hirschart, 16. kleines Sportfahrzeug, 18. Stadt im Elsaß, 20. Gewächsanlage, 22. Südfrucht, 25. sächsisches Fürstenhaus, 27. Stadt im Erzgebirge, 28. weiblicher Vornahme, 29. Lebensbund, 31. Haustier, 34. Tageszeit, 35. Gebäck, 36. Priester spende, 37. Himmelsrichtung, 38. nordisches Göttergeschlecht.

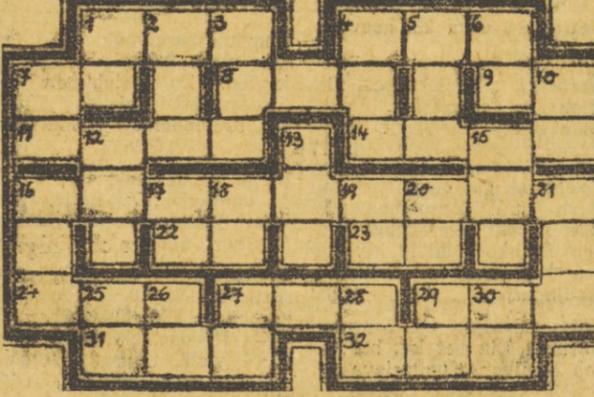


Von oben nach unten: 1. Traubensaft, 2. Brigadeführer, 3. Stadt an der Donau, 4. mittelalterliches Richtwerkzeug, 6. Strolch, 7. spanischer Fluß, 8. Bergweide, 9. Fisch, 13. geweihtes Brot, 14. Fluß in Frankreich, 16. weiblicher Vornahme, 17. talentierter Mensch, 19. Schiffsteil, 21. Biersorte,

23. Meerestier, 24. Stadt in Westfalen, 25. Element, 26. männlicher Vornahme, 30. Gebetsabschluß, 31. Luftform, 32. japanische Münze, 33. Schwung, Schneid.

Silbenkreuzworträtsel

Von links nach rechts: 1. italienische Insel, 4. Lösungswort, 7. englische Kinderfrau, 8. Hafen in Albanien, 9. Fluß zur Wolga, 11. Obst (Pilau menart), 14. Druckmesser, 16. im Jahre 1936 fertiggestelltes deutsches Denkmal (nebst Standort) in Norddeutschland, 22. Handelsgegenstand, 23. Zeitabschnitt (Mehrzahl), 24. weiblicher Vornahme, 27. Autohalle, 29. kurze Zeitspanne, 31. Philippineninsel, 32. mohammedanischer Fastenmonat.



Von oben nach unten: 1. weiblicher Kurzname, 2. Gleichnisrede, 3. Mitbewerber, 4. berühmter amerikanischer Kanal, 5. Hafenstadt in Istrien, 6. Papstname, 7. finnischer Meisterläufer, 10. männliches Haustier, 12. Seltenheit, 13. Luftkurort im Württembergischen

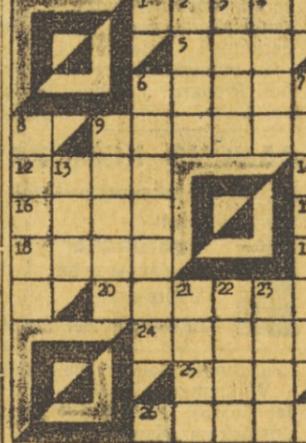
Schwarzwald, 15. Granatstein, 16. weiblicher Vornahme, 17. Fluß in Rußland, 18. ethischer Begriff, 19. Mittelmeerinsel, 20. weiblicher Vornahme, 21. Augen ausdruck (zwei Wörter), 25. Stadt in Peru, 26. Astrolog Wallensteins, 27. Festkleid, 28. Stadt in Thüringen, 29. kleines thüringisches Städtchen, 30. Hafenstadt in Korea.

WORTERGÄNZUNG.

L. wand — Gott ... i ... — Ant ... ne — W ... c ... entag — Kale ... d ... r — Uhr ... ger — Vergif ... Chr ... baum — Ges ... heit — An ... en — Er ... men.

Die zur Wortergänzung benötigten Buchstaben, aneinandergereiht, ergeben eine Betrachtung.

Kreuzworträtsel



Von links nach rechts: 1. Singvogel, 5. Fisch, 6. Zahlstelle, 9. Stadt in Baden, 12. anhänglich, 14. Nachtvogel, 16. Geschäftsuntergang, 17. französischer männlicher Vorname, 18. weiblicher Vorname, 19. Fluß im Harz, 20. Mehlspeise, 24. Nadelbaum, 25. trockenes Gras, 26. Bewohner eines osteuropäischen Freistaates.

Von oben nach unten: 2. Fluß in Belgien, 3. Schiffsteil, 4. Wagner-Figur, 6. österreichischer Staatsmann, 7. Malerwerkstätte, 8. Tierlager, 9. Stadt in Frankreich, 10. feines Gewebe, 11. Blutgefäß (Mehrzahl) 13. Branntwein, 15. Schicksal, 21. Waldbewohner (Mehrzahl), 22. deutscher Kunstflieger, 23. Wenigkeiten.

Glück und Schmerz.

Das 1. wünscht ein jeder sich zu gründen, Doch ist darin oft das 2. zu finden; Das Ganze stellt sich öfter ein, Wirst du mal fern vom 1. sein.

Kreuzworträtsel:

Von links nach rechts: 1. Klara, 6. Span, 10. Aesop, 11. Tara, 12. Lotto, 13. Rad, 14. Ire, 15. Labsal, 17. Hektor, 20. Ali, 23. Dio, 24. Abend, 27. Esse, 28. Dold, 29. Sekt, 30. Atmen. — Von oben nach unten: 1. Kalb 2. Leon, 3. Ast, 4. Rot, 5. Opollo, 7. Paris, 8. Arara, 9. Nadel, 16. Armada, 17. Hades, 18. Elise, 19. Kiosk, 21. Ende, 22. Eden, 25. Bol, 26. Elm.

Wabenrätsel.

1. Horn, 2. Rose, 3. Dame, 4. Kann, 5. Leim, 6. Rain, 7. Park, 8. Mark, 9. Lake, 10. Imme, 11. Isis, 12. Espe, 13. Rabe, 14. Salz, 15. März.

Problem

Wer meint, daß er weise sei, dem wohnt ein Esel nahebei.

Silbenkreuzworträtsel.

Waagrecht: 1. Aloe, 3. Erica, 5. Herisau, 7. Nase, 9. Peso, 10. Kunkel, 11. Ali, 12. Rede, 14. Kanne, 16. Matrose, 17. Dame, 19. Basis, 20. Dimer, 21. Wolga, 22. Lena, 24. Gera, 26. Lotterie, 28. Debatte, 29. Saline. Senkrecht: 1. Arena, 2. Ehe, 4. Caruso, 6. Riga, 8. Sekunde, 9. Pelikan, 12. Reseda, 13. Zitrone, 15. Nemesis, 18. Medina, 19. Bagage, 22. Legende, 23. Gatte, 25. Radaune, 26. Lotte, 27. Riesa.

Bilderrätsel.

Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt!

Magischer Zahlenstern:

15 5
6
13 12
16 10 7
4 14
11
8 9

Einsatzrätsel:

Gold, Uhr, Tod, Eis, Not, Ball, Erz, Rot, Gas. — Gutenberg (Erfinder der »Schwarzen Kunst«).

Zur Umordnung:

Chinesische, Hering, Efendi, Rache, Urban, Breslau, Irene, Natter, Insel — Cherubini. Zahlenrätsel: Wahn, Idun, Land, Hege, Eder, Lord, Mops, Real, Aust, Akte, Brot, Ebro. — Wilhelm Raabe: »Hungerpastor.«

Wir machen keine Reklame für tschechische Stoffe. da jedermann weiß, daß die tschechischen Stoffe die besten und konkurrenzlos sind. Die Reklame ist jedoch notwendig, um das P. T. Publikum darüber zu informieren, wo wir uns befinden. Kommet deshalb alle ins **Tschechische Magazin,** wo in großer Auswahl Stoffe für Herren- und Damenmäntel, Anzüge, Kostüme u. Hubertusmäntel zu Fabrikpreisen erhältlich sind. **Maribor, Ulica 10. oktobra** (bei der Stadtpolizei). Jedermann kann sich unverbindlich überzeugen! **Auch Schneiderzubehör zu niedrigsten Preisen.**

Offene Stellen

Suche junge Burschen (slowenisch, deutsch) als Praktikanten für Holzhandlung. — Adresse in der Verw. des Bl. 12499

Färber mit langjähriger Praxis in der Strang-, Stück- u. Apparate-Färberei vollkommen bewandert, wird von hiesiger Textilfabrik gesucht. In Betracht kommen bloß erstklassige Kräfte. Angebote an die Verw. unter »Nr. 1940«. 12363

Hausbesorger gesucht für 2-Familien-Villa. In Betracht kommt ein kinderloses Ehepaar, Pensionist oder mit sonstigem Verdienst, mit Kenntnis der Gartenarbeit. Vorzustellen Tomšičeva ulica 22, Glocke 1. Stock. 12274

Unterricht

Erfahrener Professor erteilt Realschülern, eventuell 2 zusammen, lateinischen u. französischen Unterricht. Gefl. Anfragen unter »Gewissenhaftes Arbeiten« an die Verwaltung d. Bl. 12422

Korrespondenzen

37jähriges solides Fräulein mit schönen Ersparnissen sucht passenden Ehepartner. Unter »Zufriedenes Heim« an die Verw. 12382

Intell. Witwer in 60. Jahren sucht ehrbare Bekanntschaft einer Witwe oder Fräuleins behufs Ehe. Gefällige Zuschriften sind erbeten unter »Intelligent« an die Verw. des Blattes. 12420

Feingebildeter Wiener, gesetzt, unabhängig, unbekannt vereinsamt, sucht Bekanntschaft. Briefe unter: »Wohnungsmöglichkeit gesucht« a. d. Verw. 12421

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung

KINDERJACKERLN und SVEATER

12375 Western, Pullover, Gamaschen, schützen Ihre Kleinen vor Kälte!

Wir bringen sie in grosser Auswahl!
C. BÜDEFELDT, MARIBOR

Sämtliche

Maschinenteile

roh und fertig bearbeitet aus **Grau- und Temperguß** liefert kurzfristig in bester Qualität zu mäßigen Preisen

Grau- und Tempergießerei „Titan“ A. G., Kamnik

Große Auswahl in Damen- und Herrenstoffen für Kleider und Mäntel in den neuesten Mustern und zu den niedrigsten Preisen bringt das neue **Mode-Manufakturwarengeschäft Josip Šraj, Maribor** Palais der Banatssparkasse 12817

Feines Stubenmädchen. Reisesegewandt, tüchtig im Damendienst, Packen, Nähen, Servieren etc., mäßige Gehaltsansprüche, wird gesucht. Zeugnisabschriften, Lichtbild an: Adele von Hirschler, Donja Dubrava, Medjimurje, erbeten. 12373

Nebenverdienst bis 1000 Din monatlich und mehr kann jeder verdienen mit der Uebernahme der Vertretung und Organisation einer Volksversicherung. — Offerte an die Druckereikanzlei OŠLAK — Maribor. 12511

Spulnerin wird sofort aufgenommen. **Vežjak, Splanarska 6.** 12498

Gärtner für Gemüsegarten u. Park per 1. Jänner gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten an **Uprava veleposestva Tišina, Post: Rankovci (Prekmurje).**

Schweizer-Obermelker, nur selbständige, erstklassige Arbeitskraft, in Aufzucht u. Abkalbungen verlässlich bewandert, zu 30 Montafonerkühen gesucht. Anträge: Dr. Scherbaum, Maribor, Trubarjeva 5. 12476

Seidenwebmeister, erstklassige, selbständige Kraft zur selbständigen Leitung kleiner neu errichteten Seidenweberei in Beograd gesucht. Schriftliche Angebote sind an die Administration des Blattes zu richten, unt. »Perfekter Seidenweber«. 12423

Kaffeehaus - Serviererin, Anfängerin, gesucht, Anträge unter »Anständig« an die Verw. 12529

Stubenmädchen, das auch kochen kann, wird aufgenommen. Dr. Korenčan, Jurčičeva 8-II, links. 12533

Für den Winter ein Paar gute „KARO“-Schuhe

Nur ein Mantel nach Mass

entspricht Ihrer Figur und Ihrem Geschmack

Gut und schick gekleidete Damen und Herren bevorzugen daher stets **Meterware, Stoffe** in edelster Qualität und reichster Auswahl 11355

FRANJO MAJER Maribor Glavni trg 9

»ADLER«

Die führende Marke!
Gute alte Qualität!
Modernste Ausführung

J. KARBEUTZ, MARIBOR
MLINSKA ULICA 13 TELEPHON 28-84



HERSAN-TEE

Wirkt vortrefflich bei Magen-, Leber- und Nieren-Erkrankungen. Hilft bei Arteriosklerose und Hämorrhoiden.
Erleichtert Leiden und Schmerzen bei Rheumatismus und Gicht.
Mildert Erkrankungen bei Menstruation und Wechsel.
Beseitigt infolge Fettsucht entstandene Störungen und macht schlank

ERHAELTLICH IN ALLEN APOTHEKEN!

Reg. S. br. 19.830/1933.

Radio-Programm

SONNTAG, 14. NOVEMBER.
Ljubljana, 8 Klaviermusik. 9 Nachr. sodann Gottesdienst. 10 Radioorchester. 11 Reportage von der Enthüllung des Denkmals für den Komponisten A. Förster. 12 Schallpl. 13.15 Studentenchor aus Št. Vid. 16 Schrammelmusik. 17 Für den Landwirt. 17.30 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Reisevortrag. 20.30 Leichte Musik. — **Beograd**, 18 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Bunter Abend. — **Prag**, 15.30 Konzert. 17.35 Deutsche Sendung. 19.10 Hörspiel. 20 Unterhaltungsabend. — **Zürich**, 19 Volkslieder. 20 Hörspiel. — **Budapest**, 19.30 Konzert. 20.30 Hörspiel. — **Paris**, 19.30 Mus. Potpourri. 21.30 Lustspiel. — **London**, 19 Militärmusik. 20 Opernmusik. — **Mailand**, 17 Sinfoniekonzert. 21 Oper. — **Wien**, 8.45 Frühkonzert. 9.45 Gottesdienst. 11.45 Sin-

foniekonzert. 12.55 Wunschkonzert. 15.40 Kammermusik. 16.20 Reisevortrag. 18 Klaviermusik. 18.30 Schallpl. 20 Bunter Abend. — **Berlin**, 18 Blasmusik. 19.25 Schallpl. 20 »Ein Maskenball«, Oper von Verdi. — **Breslau**, 18 Vortrag. 19.10 Musik alter Meister. 20 Hörspiel. — **Leipzig**, 18.20 Bunte Musik. 19.10 »Rienzi«, Oper von Wagner. — **München**, 18 Bunte Musik. 20 »Der betrogene Kadi« von Glück.

MONTAG, 15. NOVEMBER.
Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Aerztliche Stunde. 18.40 Kulturchronik. 20 Gesangskonzert. — **Beograd**, 18.45 Klaviermusik. 20 Oper. — **Prag**, 17.40 Schallpl. 18.10 Deutsche Sendung. 19.15 Volkslieder. 20 Bunte Stunde. — **Zürich**, 17 Jugend musiziert. 19.10 Schallpl. 19.55 »Der bekehrte Trunkenbold«, Oper von Glück. — **Budapest**, 19.40 Schallpl. 20.15 Chorkonzert. — **Paris**, 19.30 Lieder. 20.30 Konzert. — **London**, 19 Funkorgel. 20.30 Bunte Musik. — **Mailand**, 19 Bunte Musik. 21 »Der letzte Walzer«, Operette von Strauß. —

BETTDECKEN DAUNENDECKEN KOPFPOLSTER TUCHENTE WEKA MARIBOR ALEKSANDROVA c. 15

HÖHNER GENERAL-VERTEPETER F. SCHNEIDER ZAGREB NIKOLIČEVA 10

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Osiguranička zaštita

Versicherungstechnisches Unternehmen **ZAGREB, Palmotičeva ulica 23**

Fachliche Ueberprüfung und ständige Aufsicht der Versicherungspolizzen. Ausführung von assekuranz-technischen Vorschätzungen.

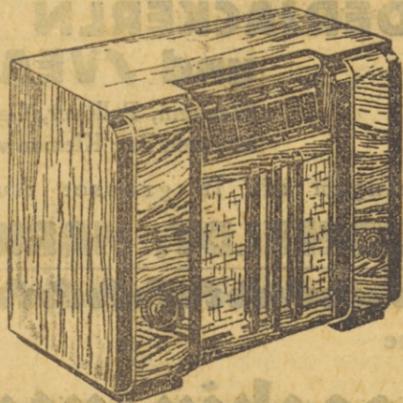
Verlangt Prospekte!
Erstes und ältestes Unternehmen dieser Art:

Pelzwaren

werden zum Gerben, Färben u. zur gänzlichen Ausarbeitung entgegengenommen. Kaufe auch rohe Wildfelle. — **Gerberei**

R. Butolen Witwe
Maribor, Loška ulica 18

Din 2900-



Auf diesen Apparat haben Sie gewartet!

Erstklassiger, billiger 5-Röhren Super modernster Konstruktion Qualitativ steht dieser Empfänger auch den doppelt so teuren Apparaten in keiner Weise nach • Geringer Stromverbrauch infolge der neuesten Tungsram-Röhren

Orion Radio Typ 100

WIPPLINGER, Jurčičeva 6

Die neuen Wollstoffe für Kleider und Mäntel

für gute Maßarbeit bringt

Textilana Büdefeldt

Maribor, Gosposka ulica 14

Echte Krainerwürste Sauerkraut

bosnischer **Slivowitz** Din 22'-
L. Uhler, Delikates, Aleksandrova 13

Weihnachten kommen!

Darum ersuchen wir für Ihre Großaufnahmen, um vorherige Anmeldung und bitten Geschenkbestellungen schon jetzt in Auftrag zu geben.

2580 **Foto-Meyer**

Geehrte Damen, Achtung!

Das allermodernste für Kleider, Tambur, Persianerimitation, Moosstich, Schnürstich und Perlstich wird angefertigt nur bei

„LIA“, Maribor, Aleksandrova cesta 19

Wo kauft man

METALLSARGE?

Beim Erzeuger!

Warum? Weil man sie dort um 50 Prozent billiger bekommt als anderwärts!

MAKS USSAR, Maribor



Große Auswahl in Haushaltsherde Holz- und Kohlen-Dauerbrandöfen Eisenhandlung Lotz, Maribor

Alles was die Dame braucht:

Wintermäntel, Kleider, Blusen, Strickwaren, Wäsche, Strümpfe, bei

Konfekcija „GRETA“

im Palais des Grajski-Kino. 12504

Moderne Pelzweck



Persianer, Nord- und Süd-Skunks, Silberpossum, Bisam u. s. w. — Auswahl und fachliche solide Ausarbeitung — ierner Mäntel, Jacken und Kragen nach den neuesten Modellen erhalten Sie zu soliden Preisen bei
P. SEMKO, Kürschnerei, Maribor, Gosposka ulica 37. 11678

Noch rechtzeitig vor meiner Abfahrt ist der TIVAR-Hubertusmantel, der meinen Pelz übertrifft, eingelangt



Einziges Lager von Tivar-Kleidern in Maribor bei

J. LAH, GLAVNI TRG 2

Wählen Sie Ihre Weihnachtsgaben

in aller Ruhe schon jetzt, und bezahlen Sie später

11776 im Spezialgeschäfte für Wohnbedarf

„WEKA“-Maribor

Sämtliche Arbeiten in

Maschinenstickerei Endel und Ajour sowie Vordrucken

übernimmt

„MARIETTA“

Ulica 10. Oktobra 4

Die allermodernste Strickware

nach Liaschnitten tamburiert und Persianerimitation nur bei

„LIA“, Maribor, Aleksandrova cesta 19

DAMEN und HERREN

aus den besten Kreisen können sich leicht und ohne große Mühe ein diskretes

NEBENEINKOMMEN

schaffen. Offerte mit Angabe der Referenzen an die Mariborer Zeitung unter »Gute Verbindungen«.

Erstklassige Kraft

kaufmännisch durchgebildet, mit langjähriger Praxis und gründlichem Wissen in Industrie und Handel, als Stütze des Chefs geeignet, sucht passendes Betätigungsfeld. Zuschriften an die Verwaltung unter »Universal«.

Kaufe alle Sorten **Tafel- und Wirtschaftäpfel**
JAKOB KUNTNER
Obstexport
Maribor, Kopitarjeva ulica 12

PELZE eingelangt zu soliden Preisen Neuanfertigungen und Reparaturen werden billig ausgeführt
Juliana Šoper
Kürschnerei
Maribor, Glavni trg 9

Kürschnerei K. GRÄNITZ

Maribor, Gosposka ulica 7 bietet die größte Auswahl in Verbrämungsfellen Pelzmäntel Paletots. Bitte wollen Sie unverbindlich unser Lager besichtigen

Die Freude liegt im Selbstvorführkönnen! Grosse Auswahl in schönen

HEIM-KINOS für Schmalfilm mit Motor- und Handantrieb

Kulante Bedienung, solide Preise. Vorführungen unverbindlich.

Abt. Kino-Foto IVAN PEČAR, Gosposka ulica 11

Behördliche Versteigerung

eines Gebäudes, eines Sägewerkes mit Inventar in Prevalje (Eigentümer Firma KOROTAN, A. G. in Prevalje.)

Die Versteigerung wird am 27. November l. J. um 9 Uhr vormittags beim Kreisgericht in Prevalje, Zimmer Nr. 6, abgehalten. Versteigert werden ein neues einstöckiges Haus, ein Baugrund, Parzelle Nr. 172-173, ein Baugrund, ein Sägewerk, ein Magazin, Parzelle Nr. 141/2 der Steuergemeinde Farna Vas, Einlage Nr. 98, alles mit Inventar: Lokomobil, Zirkularsäge, ein großes und ein kleineres Gatter usw. usw. Niedrigstes Angebot 190.930 Din; nähere Informationen beim Kreisgericht in Prevalje, Akt I 303/37-8. 12427

H RANILNICA DRAVSKE BANOVINE, MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE vis-à-vis Post, früher Südsteirische Sparkassa

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch